

Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz

1981

JANUAR

FEBRUAR

MÄRZ

APRIL

MAI

JUNI

JULI

AUGUST

SEPTEMBER

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER



INHALT

- Investitionen und wirtschaftliches Wachstum**
- 25 Das Ausmaß des wirtschaftlichen Wachstums hängt entscheidend von den Investitionen der Unternehmen ab. Der Beitrag zeigt den Zusammenhang zwischen diesen beiden Größen im Bereich des verarbeitenden Gewerbes.
-
- Auszubildende 1979**
- 28 Die Zahl der beruflichen Ausbildungsverhältnisse hat während der Jahre 1977 bis 1979 eine bemerkenswerte Zunahme erfahren. Die Ursachen sind der Eintritt der geburtenstarken Jahrgänge in das Berufsleben und die dadurch erforderliche Ausweitung des Ausbildungsplatzangebotes, nicht zuletzt auch der merkliche Rückgang der Studienwilligkeit unter den Schülern der weiterführenden Schulen.
-
- Preisindex der Lebenshaltung in der Bundesrepublik Deutschland und in den USA**
- 32 Bei einer Bewertung der Steigerungsrate des Preisindex der Lebenshaltung in der Bundesrepublik Deutschland und der compound annual rate in den USA ist zu beachten, daß begriffliche und methodische Unterschiede bestehen. Neben Unterschieden im Inhalt des Index wird in den USA außerhalb der amtlichen Statistik eine weitergerechnete Teuerungsrate des letzten Monats auf die kommenden zwölf Monate veröffentlicht.
-
- Wein-, Obst- und Gemüsebau 1980**
- 34 In dem Beitrag werden die Wachstumsbedingungen und Ertragsverhältnisse des Jahres 1980 der in Rheinland-Pfalz besonders stark verbreiteten Intensivkulturen untersucht. Es zeigt sich deutlich, wie sehr der Erfolg des Anbaus von der Witterung abhängt.
-
- Betriebssysteme und Standardbetriebs-
einkommen in der Land- und Forstwirtschaft
1979**
- 42 Mit Hilfe von durchschnittlichen Erträgen, Preisen und Kosten sowie von Angaben über die Flächen und Viehbestände der einzelnen Betriebe wird eine Betriebsklassifizierung und eine Berechnung eines Betriebseinkommens als Maßstab für die wirtschaftliche Größe vorgenommen.
-
- Anhang**
- 9* Zahlenriegel von Rheinland-Pfalz
15* Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Wirtschaftliches Wachstum wird entscheidend von den Investitionen bestimmt

Die wirtschaftliche Entwicklung wird entscheidend von der Investitionstätigkeit bestimmt. Dies wird in einer Gegenüberstellung der Entwicklung der Investitionen im verarbeitenden Gewerbe und des Bruttoinlandsprodukts in den 70er Jahren deutlich. Auf ein Jahr mit hohem Investitionswachstum folgt bei sonst unveränderten wirtschaftlichen Verhältnissen in der Regel nach zwei bis drei Jahren ein erhöhter Anstieg des Bruttoinlandsprodukts.

Ein noch engerer Zusammenhang besteht zwischen der Investitionstätigkeit und den Umsätzen der Betriebe des verarbeitenden Gewerbes. So schlug sich der starke Investitionsschub des Jahres 1977, der eine Zuwachsrate gegenüber dem Vorjahr um nahezu ein Viertel aufwies, im Jahre 1979 in einem deutlichen Umsatzwachstum von 14% nieder. Diese Entwicklung war allerdings von einer verstärkten Inflationsrate begleitet. Am stärksten trug hierzu der Bereich chemische Industrie und Mineralölverarbeitung bei, dessen Umsatzexpansion im Jahre 1979 um 24% auf eine Investitionssteigerung im Jahre 1977 von 25% zurückzuführen ist. In den Jahren 1978 und 1979 ließ das Wachstum der Investitionstätigkeit hier erheblich nach. Im umsatzmäßig zweitgrößten Wirtschaftszweig, dem Straßenfahrzeugbau, wurden 1978 und 1979 mit + 58 und + 44% die höchsten Investitionsraten erreicht, die bereits 1979/80 zu einem überdurchschnittlichen Wachstum der Erlöse von jeweils mehr als 16% führten. Beim Maschinenbau erfolgte 1979 ein Investitionsstoß von + 50%, dessen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit in diesem Bereich im Jahre 1981 zu erwarten ist, wobei auch die Gesamtkonjunkturlage eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt. mc

Mehr über dieses Thema auf Seite 25

20% mehr Lederschuhe exportiert

Im Jahre 1980 exportierten die rheinland-pfälzischen Schuhfabriken rund 20% mehr Lederschuhe als 1979. Die Einfuhr blieb unverändert. Der Exporterlös betrug 158 Mill. DM. Die Hälfte der Schuhe war für die EG-Staaten bestimmt (+ 8%), allein 22% für die Niederlande und 15% für Frankreich. Außerhalb der Gemeinschaft kauften Österreich (21%) und die Schweiz (20%) die meisten rheinland-pfälzischen Schuhe.

Im Jahre 1980 wurden für 386 Mill. DM Lederschuhe importiert, zweieinhalbmal soviel wie exportiert. Rund drei Fünftel dieser Schuhe kamen aus den Ländern der EG, 56% allein aus Italien.

Am gesamten Außenhandel des Bundesgebietes mit Lederschuhen war Rheinland-Pfalz beim Export mit 28% und beim Import mit 13% beteiligt. wb

Auftragseingänge 1980 auf Vorjahresstand

Die Auftragseingänge von Industrie und Handwerk lagen im Dezember 1980 um 7% über dem von schwacher Geschäftstätigkeit gekennzeichneten Vormonat, aber um 8% über dem Dezember 1979. Insgesamt wurden im Jahre 1980 die Bestelleingänge des Vorjahres nominal um 5,8% übertroffen, real allerdings nur knapp erreicht.

Unter Berücksichtigung der Preissteigerungsrate konnte 1980 nur das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe einen Auftragszuwachs gegenüber dem Vorjahr erzielen (nominal + 9,1%). Maßgebend für die günstige Entwicklung in diesem Bereich war die kräftig gestiegene Inlandsnachfrage (+ 13%) bei nachlassender Ordertätigkeit aus dem Ausland (+ 1,9%). Entgegengesetzt verlief die Entwicklung im Investitionsgüterbereich (+ 3,6%) und im Verbrauchsgütersektor (+ 3%). Hier trugen zur Nachfragestützung allein die Auslandsaufträge bei (+ 9,7 bzw. + 6,5%), während die Inlandsbestellungen bei den Verbrauchsgütern nur um 2,4% stiegen und im Investitionsgüterbereich sogar um 0,6% zurückgingen. fn

Leichter Produktionsanstieg in Rheinland-Pfalz 1980

Die Industrieproduktion war im Jahre 1980 in Rheinland-Pfalz um 0,4% höher als 1979. Nach dem kräftigen Produktionszuwachs im ersten Vierteljahr 1980 von 10,5% gegenüber dem Vorjahr und einem leichten Anstieg um 1,6% im zweiten Quartal ließ die konjunkturelle Entwicklung im dritten Vierteljahr 1980 deutlich nach (- 5,6%). Der Abwärtstrend schwächte sich im vierten Quartal jedoch etwas ab (- 3,9%), so daß das Jahr 1980 noch mit einem leichten Produktionsplus von 0,4% abschloß.

Überdurchschnittliche Produktionszunahmen gegenüber 1979 verzeichneten der Investitionsgüterbereich (+ 4,1%), der Verbrauchsgütersektor sowie das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (jeweils + 2,6%). Das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe hingegen mußte Einbußen von 3% hinnehmen, wozu hauptsächlich der starke Rückgang in der chemischen Industrie beitrug (- 8,7%).

Von den übrigen bedeutenden Wirtschaftszweigen wiesen die Elektrotechnik (+ 16,9%) und der Straßenfahrzeugbau mit Reparaturdienst (+ 5,7%) beachtliche Produktionssteigerungen aus. Leichtere Zuwächse wurden auch im Bereich Steine und Erden (+ 1,8%) und im Maschinenbau mit ADV-Geräten und -einrichtungen (+ 1,1%) registriert. Rückläufig war demgegenüber der Ausstoß in der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (- 2,6%), der Kunststoffwarenherstellung (- 2,1%) und der Schuhindustrie (- 1,8%). fn

kurz + aktuell

Preisindex der Lebenshaltung in den USA berücksichtigt auch Preisreihen für Anschaffung, Finanzierung und Unterhaltung von eigenen Häusern und Wohnungen

Der Preisindex der Lebenshaltung aller privaten Haushalte in der Bundesrepublik hat in den letzten Jahren eine dominierende Bedeutung insbesondere bei den Tarifabschlüssen und bei Verträgen mit Preisgleitklauseln erhalten. Er gehört zu den wichtigsten Indikatoren, welche die amtliche Statistik monatlich bereitstellt. Das Wägungsschema dieses Index mit dem Basisjahr 1976 beruht auf den Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973 und der laufenden Statistik der Wirtschaftsrechnungen ausgewählter privater Haushalte, in der ebenfalls die Verbrauchsausgaben privater Haushalte erfaßt werden. Der Preisindex der Lebenshaltung aller privaten Haushalte bezieht sich auf einen fiktiven Indexhaushalt, der im statistischen Durchschnitt aus 2,6 Personen besteht und im Basisjahr 1976 monatliche Ausgaben für Waren und Dienstleistungen von 2 326 DM hatte.

Der gravierende Unterschied in den Berechnungsmethoden in der Bundesrepublik zur Ermittlung des Preisindex der Lebenshaltung aller privaten Haushalte zu denen in den Vereinigten Staaten besteht darin, daß sich im amerikanischen Wägungsschema zusätzlich zu den Mieten noch Preisreihen für Hauseigentümer und Wohnungskosten befinden. Im amerikanischen Verbraucherpreisindex ist das Gewicht für Wohnungsnutzung (Mieten und Hauseigentum) mit knapp 30% beträchtlich höher als im Lebenshaltungsindex der Bundesrepublik, in dem nur die Mieten mit einem Anteil von 13% in das Wägungsschema einbezogen sind. wr

Mehr über dieses Thema auf Seite 32

Gas und Bahn 8% teurer

Von Dezember 1980 auf Januar 1981 zogen die Verbraucherpreise verstärkt an. Die Bundesbahn verteuerte den Personenverkehr um durchschnittlich knapp 8% und auch die Energiepreise erhöhten sich beachtlich. Gas wurde um 8%, Kohle und elektrischer Strom um rund 2% teurer. Benzin verteuerte sich erneut (+ 1%) während der Heizölpreis stabil blieb.

Unter den Nahrungsmitteln verzeichneten einige Gemüsearten saisonbedingt erhebliche Preisanhebungen gegenüber dem Vormonat, und zwar vor allem die Blattkohlarten (bis + 19%), Kopfsalat (+ 65%), Tomaten (+ 37%) und Salatgurken (+ 44%).

Ein Vergleich der Januarpreise mit denen vor einem Jahr zeigt besondere Erhöhungen bei Eiern (+ 17%), Mehl und Margarine (je + 10%), inländischen Tafeläpfeln (+ 11%), Apfelsinen (+ 9%), Kohle (bis + 19%), Benzin und Gas (bis + 18%). hr

Industriearbeiter verdienten 13,26 DM je Stunde

Die rheinland-pfälzischen Industriearbeiter (einschließlich der im Hoch- und Tiefbau tätigen) verdienten im Oktober 1980 in der Stunde brutto 13,26 DM. Das sind 7% mehr als im Oktober 1979. Die Stundenlöhne der männlichen Arbeiter stiegen dabei um 6,8% auf 13,98 DM, die der Frauen um 7,6% auf 9,97 DM. Die bezahlte Wochenarbeitszeit betrug 41,5 Stunden.

Die Monatsgehälter der kaufmännischen Angestellten stiegen im gleichen Zeitraum um 8,8% auf 3 005 DM, die der technischen Angestellten um 8,5% auf 3 642 DM. Im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe erhöhten sich die Verdienste der männlichen kaufmännischen Angestellten um 7,8% auf 2 833 DM und die ihrer Kolleginnen um 7,4% auf 1 844 DM. ze

Angestelltenverdienste im Dienstleistungsbereich um 7,1% gestiegen

Die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe in Rheinland-Pfalz sind von 1979 auf 1980 um 7,1% auf 2 264 DM gestiegen. In der Industrie einschließlich Hoch- und Tiefbau nahmen die Gehälter um 7,9% auf 3 268 DM zu.

Die Monatsverdienste der kaufmännischen Angestellten im Dienstleistungsbereich erhöhten sich 1980 um 7,1% auf 2 249 DM. Männliche kaufmännische Angestellte steigerten ihre Verdienste um 7,1% auf 2 778 DM, die weiblichen erzielten eine Zunahme um 7,3% auf 1 816 DM. Das im Vergleich zu den männlichen Angestellten niedrigere Verdienstniveau ist darin begründet, daß vorwiegend die im Handel beschäftigten Frauen geringer bewertete Arbeiten ausführen oder häufiger eine befristete Saisonarbeit ausüben. ze

Die Hälfte aller Einzelhandelsunternehmen mit nur einem oder zwei Beschäftigten

Von den 21 400 Einzelhandelsunternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz beschäftigen 12 200 nur eine oder zwei Personen. Dabei handelt es sich in der Regel um den Firmeninhaber selbst, der allein oder zusammen mit seinem Ehepartner das Geschäft betreibt. Diese kleinen Geschäfte erzielten im Jahre 1978 fast 2 Mrd. DM Umsatz. Das sind etwa 10% des Umsatzes aller Einzelhandelsunternehmen. Die Zahl der Einzelhandelsfirmen mit einem oder zwei Beschäftigten ist in den letzten 10 Jahren um 2 900 oder 20% zurückgegangen. 92% aller Einzelhandelsunternehmen haben weniger als zehn Beschäftigte. sr

Investitionen und wirtschaftliches Wachstum

Zwischen der wirtschaftlichen Entwicklung eines Landes und der Investitionstätigkeit der dort ansässigen Industriebetriebe besteht eine gegenseitige Abhängigkeit. Einerseits werden die wirtschaftlichen Aktivitäten der Unternehmer von der Konjunkturlage und der Einschätzung der künftigen Absatzchancen ihrer Produkte beeinflußt. Andererseits hängt die konjunkturelle Entwicklung und damit das Ausmaß des wirtschaftlichen Wachstums zum Teil vom Umfang der getätigten Investitionen ab. Dieser Zusammenhang wird bei einer Gegenüberstellung der Wachstumsraten der Bruttoanlageinvestitionen der Betriebe des verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten und des Bruttoinlandproduktes, dem umfassendsten Maßstab für die wirtschaftliche Tätigkeit, in den Jahren 1971 bis 1980 deutlich. Auf ein Jahr mit einem relativ hohen Investitionswachstum folgt in der Regel mit einem Abstand von zwei bis drei Jahren ein erhöhter Anstieg des Bruttoinlandsprodukts.

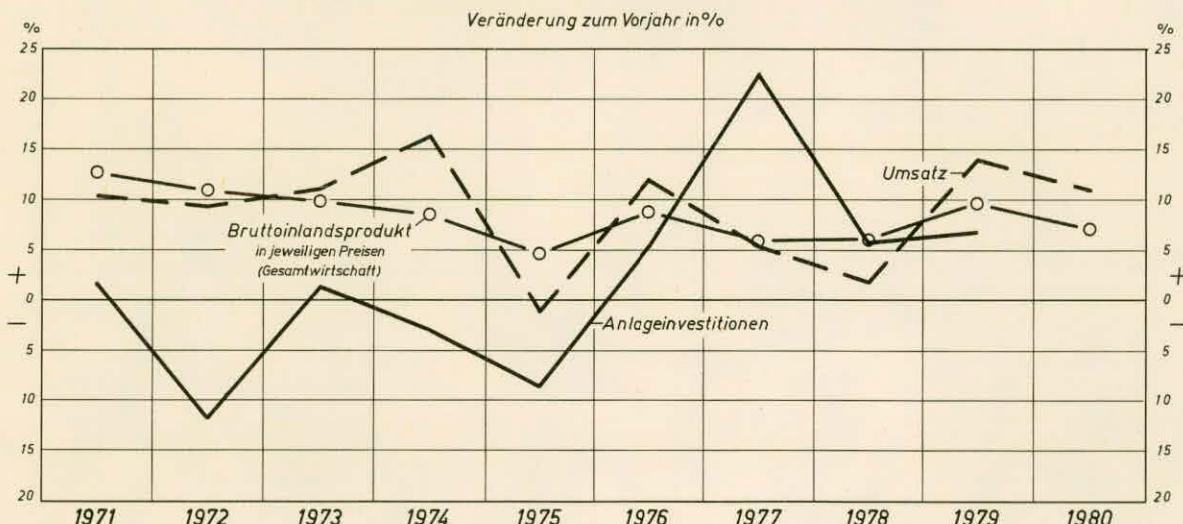
An Hand der Entwicklung der Investitionstätigkeit in den Betrieben des verarbeitenden Gewerbes in den Jahren 1978 und 1979 wird versucht, diese Zusammen-

hänge aufzuhellen. Die 79er Ergebnisse basieren auf einer manuellen Vorwegaufbereitung der Betriebe mit 100 und mehr Beschäftigten der Investitionserhebung 1979. Eine solche Beschränkung auf die größeren Betriebe ist möglich, weil diese rund 90% des gesamten Investitionsvolumens aufbringen.

Brauereien wiesen 1979 höchste Investitionsintensität auf

Die 699 Betriebe mit 100 und mehr Beschäftigten, die zahlenmäßig nur knapp ein Viertel aller Betriebe des verarbeitenden Gewerbes ausmachen, gaben im Jahre 1979 rund 2,5 Mrd. DM für Anlagegüter aus. Das sind 156 Mill. DM oder 6,6% mehr als im Jahre 1978. Da sich die Beschäftigtenzahl dieser Betriebsgrößenklasse gleichzeitig um rund 8 000 oder 2,5% ausweitete, erhöhte sich ihre Investitionsintensität - gemessen an den Investitionen je Beschäftigten - um 4% auf 8 149 DM. Da sich die Investitionsgüter von 1978 auf 1979 um 3,4% verteuert haben, ergibt sich real allerdings nahezu ein Stillstand.

Anlageinvestitionen und Umsatz des verarbeitenden Gewerbes¹⁾
sowie wirtschaftliches Wachstum 1971 - 1980



1) Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Betriebe, Beschäftigte und Anlageinvestitionen des verarbeitenden Gewerbes 1979
 (Betriebe mit 100 und mehr Beschäftigten)

| Wirtschaftszweig | Be-triebe | Beschäf-tigte am 30.9. | Anlageinvestitionen | | | | |
|--|------------|------------------------|---------------------|----------------------|-------------------|------------------------------------|------------------|
| | | | ins-gesamt | Verän-derung zu 1978 | je Beschäf-tigten | in Betrieben mit ... Beschäftigten | |
| | | | Anzahl | 1 000 DM | % | DM | 1 000 DM |
| <u>Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe</u> | 140 | 108 557 | 1 239 459 | - 9,0 | 11 418 | 177 036 | 1 062 423 |
| Herstellung und Verarbeitung von Steinen und Erden | 47 | 10 274 | 72 667 | 31,7 | 7 073 | 64 231 | 8 436 |
| Herstellung von Zement | 4 | 1 057 | 15 417 | 95,5 | 14 586 | 15 417 | - |
| Ziegeleien | 4 | 1 382 | 16 235 | 110,5 | 11 747 | 16 235 | |
| Herstellung von feuerfester Grobkeramik | 12 | 2 975 | 6 886 | - 26,7 | 2 315 | 6 886 | |
| Herstellung von Baustoffen aus Bims | 4 | 514 | 7 878 | 61,2 | 15 327 | 7 878 | - |
| Herstellung von Betonerzeugnissen (ohne Bims, großformatige Fertigbauteile) | 6 | 789 | 2 657 | - 12,2 | 3 368 | 2 657 | - |
| Verarbeitung von Asbest | 4 | 1 434 | 5 486 | - 32,7 | 3 826 | 5 486 | |
| Eisenschaffende Industrie; NE-Metallerzeugung | 11 | 8 083 | 48 331 | - 37,5 | 5 979 | 8 207 | 40 124 |
| Gießereien | 13 | 5 950 | 20 594 | 16,3 | 3 461 | 2 960 | 17 634 |
| Ziehereien, Kaltwalzwerke; Mechanik | 4 | 953 | 4 269 | 46,3 | 4 480 | 4 269 | - |
| Chemische Industrie; Mineralölverarbeitung | 35 | 71 077 | 1 011 209 | - 10,0 | 14 227 | 57 274 | 953 935 |
| Holzbearbeitung | 10 | 2 637 | 27 283 | - 19,0 | 10 346 | 27 283 | |
| Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeverzeugung | 9 | 2 972 | 14 153 | - 53,0 | 4 762 | 14 153 | |
| Gummiverarbeitung | 11 | 6 611 | 40 953 | 87,3 | 6 195 | 7 770 | 33 183 |
| <u>Investitionsgüter produzierendes Gewerbe</u> | 267 | 113 942 | 708 096 | 40,1 | 6 215 | 157 819 | 550 277 |
| Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau | 19 | 4 935 | 12 093 | 38,3 | 2 450 | 10 860 | 1 233 |
| Maschinenbau; Büromaschinen, ADV-Geräte und -einrichtungen | 87 | 42 253 | 216 538 | 50,3 | 5 125 | 32 910 | 183 628 |
| Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraft-fahrzeugen usw. | 44 | 31 258 | 336 001 | 44,3 | 10 749 | 25 074 | 310 927 |
| Schiffbau, Luft- und Raumfahrzeugbau | 4 | 1 365 | . | . | . | . | . |
| Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten | 44 | 14 675 | 50 052 | 5,0 | 3 411 | 16 717 | 33 335 |
| Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren | 7 | 2 680 | . | . | . | . | . |
| Stahlverformung | 11 | 3 088 | 17 772 | 14,6 | 5 755 | 17 772 | |
| Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren | 51 | 13 688 | 66 375 | 31,2 | 4 849 | 55 621 | 10 754 |
| Herstellung von Stahlblechwaren (ohne Möbel) | 21 | 4 852 | 28 233 | 49,6 | 5 819 | 28 233 | |
| Herstellung von Feinstblechpackungen | 7 | 2 133 | 6 230 | - 20,8 | 2 921 | 6 230 | |
| Herstellung von Schlössern und Beschlägen | 4 | 2 011 | 10 396 | 19,6 | 5 170 | 10 396 | |
| Herstellung von Metallwaren (ohne Kurzwaren) | 10 | 2 444 | 12 585 | 17,8 | 5 149 | 12 585 | - |
| <u>Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe</u> | 236 | 71 904 | 377 030 | 9,5 | 5 244 | 216 068 | 160 962 |
| Feinkeramik | 20 | 4 681 | 17 260 | 8,8 | 3 687 | 17 260 | |
| Herstellung von Steingut, Feinsteinzeug, Ton- und Töpferwaren | 11 | 2 321 | 8 012 | - 0,9 | 3 452 | 8 012 | - |
| Herstellung und Verarbeitung von Glas | 9 | 8 126 | 45 894 | - 41,4 | 5 648 | 17 828 | 28 066 |
| Holzverarbeitung | 27 | 9 104 | 49 996 | 49,4 | 5 492 | 24 778 | 25 218 |
| Herstellung von Holzmöbeln (ohne Polstermöbel) | 13 | 3 787 | 18 102 | 13,5 | 4 780 | 18 102 | |
| Herstellung von Musikinstrumenten usw.; Schmuckwaren, Edelsteingewerbe | 6 | 904 | 2 918 | 52,6 | 3 228 | 2 918 | - |
| Papier- und Pappeverarbeitung | 14 | 4 486 | 26 540 | 12,6 | 5 916 | 15 678 | 10 862 |
| Herstellung von Tapeten, Spezialpapieren, Verpackungsmitteln | 10 | 2 154 | 15 403 | 30,5 | 7 151 | 15 403 | - |
| Druckereien, Vervielfältigung | 19 | 5 692 | 29 501 | - 8,8 | 5 183 | 16 612 | 12 889 |
| Herstellung von Kunststoffwaren | 32 | 10 400 | 110 859 | 59,1 | 10 660 | 55 554 | 55 305 |
| Ledererzeugung | 1 | 2 788 | 6 156 | 94,3 | 2 208 | 6 156 | |
| Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen) | 10 | . | . | . | . | . | . |
| Herstellung von Schuhen | 58 | 14 419 | 21 760 | - 16,0 | 1 509 | 17 707 | 4 053 |
| Textilgewerbe | 21 | 7 742 | 56 701 | 2,1 | 7 324 | 33 669 | 23 032 |
| Bekleidungsgewerbe | 19 | 3 562 | 9 445 | 101,0 | 2 652 | 9 445 | - |
| <u>Nahrungs- und Genußmittelgewerbe</u> | 56 | 13 412 | 183 928 | 30,5 | 13 714 | 105 619 | 78 309 |
| Obst- und Gemüseverarbeitung | 3 | 874 | 5 624 | - 11,3 | 6 435 | 5 624 | |
| Molkerei, Käserei; Herstellung von Milchpräparaten, Schmelzkäse | 4 | 784 | 4 744 | 33,5 | 6 051 | 4 744 | - |
| Brauereien | 11 | 3 148 | 74 324 | 38,6 | 23 610 | 74 324 | |
| Herstellung und Verarbeitung von Wein | 5 | 915 | 16 157 | 149,0 | 17 658 | 16 157 | - |
| Mineralbrunnen, Herstellung von Mineralwasser und Limonaden | 12 | 2 187 | 38 935 | 25,0 | 17 803 | 38 935 | - |
| In s g e s a m t | 699 | 307 815 | 2 508 513 | 6,6 | 8 149 | 656 542 | 1 851 971 |

Da die Investitionsintensität die unterschiedliche Besetzung der einzelnen Wirtschaftszweige berücksichtigt, erleichtert sie den Vergleich zwischen den einzelnen Branchen. Störend wirkt hierbei allerdings der unterschiedliche Grad der Automatisierung des Produktionsablaufs, da lediglich der Produktionsfaktor Arbeit als Bezuggröße verwendet wird. Den höchsten Anteil an den Ausgaben des verarbeitenden Gewerbes für Anlageinvestitionen hatte mit 1,2 Mrd. DM oder 49% das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe. Hieran war wiederum die chemische Industrie zu 82% beteiligt. Die höchste Investitionsintensität verzeichnete mit 13 714 DM je Beschäftigten im Jahre 1979 jedoch das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe, wozu die Brauereien mit 23 610 DM, die Mineralbrunnen und Mineralwasser- und Limonadenhersteller mit 17 803 DM sowie die Weinverarbeitung mit 17 658 DM, also durchweg Wirtschaftszweige mit einem hohen Automatisierungsgrad, am stärksten beitrugen. Am gesamten Investitionsvolumen war der Nahrungs- und Genußmittelbereich mit 184 Mill. DM nur zu 7% beteiligt. Die geringste Investitionsintensität war 1979 mit 5 244 DM je Beschäftigten im Verbrauchsgüterbereich, und hier namentlich in der Schuhindustrie (1 509 DM) zu beobachten. Relativ niedrig liegen die Investitionen pro Beschäftigten mit 6 215 DM auch im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe, das mit 708 Mill. DM 28% aller Investitionen tätigte. Unter den bedeutenden Industriezweigen wiesen vor allem die Elektroindustrie (3 411 DM), die EBM-Industrie (4 849 DM) und der Maschinenbau einschließlich ADV-Geräte (5 125 DM) eine sehr niedrige Investitionsintensität auf, während der Straßenfahrzeugbau mit 10 749 DM je Beschäftigten (Vorjahr 8 056 DM) eine Spitzenstellung einnimmt.

Umsatzsteigerung folgt Investitionszunahme nach zwei Jahren

Ein noch engerer Zusammenhang als zwischen Investitionstätigkeit und Bruttoinlandsprodukt besteht zwischen der Investitionstätigkeit und den Umsätzen der Betriebe des verarbeitenden Gewerbes. Der stärkste Investitionsschub in den letzten Jahren wurde 1977 mit einer Zuwachsrate von 23,5% gegenüber dem Vorjahr erreicht. Er schlug sich im Jahre 1979 in einem deutlichen Umsatzwachstum von 13,9% nieder, das sich teilweise bis ins Jahr 1980 fortsetzte. Diese Entwicklung war allerdings von einem verstärkten Preisanstieg gewerblicher Produkte begleitet, der sich 1979 auf 5,2% und 1980 sogar auf 7,4% belief.

Ähnliches gilt für die einzelnen Hauptgruppen und Wirtschaftszweige. Das höchste Investitionsvolumen (1,6 Mrd. DM) und das größte Investitionswachstum (+ 29%) verzeichnete 1977 das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe und dort insbesondere die chemische Industrie und Mineralölverarbeitung (1,2 Mrd. DM; + 25%). Hier wurde im Jahre 1979 die größte

Umsatzexpansion des verarbeitenden Gewerbes erzielt. Im Grundstoff- und Produktionsgüterbereich wurde 1979 um 19,8%, in der chemischen Industrie und Mineralölverarbeitung sogar um 24% mehr umgesetzt als im Vorjahr. In den beiden darauffolgenden Jahren 1978 und 1979 schwächte sich die Investitionstätigkeit hier jedoch merklich ab. So wurde in dieser Hauptgruppe 1978 um 5,4% und 1979 um 9% weniger investiert als im jeweils vorausgegangenen Jahr. Wenn man im Jahre 1978 wegen der weit überdurchschnittlichen Wachstumsrate des Vorjahres noch von einem gewissen Basiseffekt sprechen kann, so trifft dies auf 1979 nicht mehr zu. Angesichts der zunehmenden Verteuerung und Verknappung des sowohl für die Mineralölverarbeitung als auch für die chemische Industrie wichtigen Rohstoffes Erdöl dürfte hier auch in nächster Zeit nicht mehr mit einem überdurchschnittlichen Wachstum zu rechnen sein.

Das Investitionsgüter produzierende Gewerbe besitzt in zweifacher Hinsicht eine in die Zukunft weisende Bedeutung. Zum einen ermöglichen die dort getätigten Investitionen in der folgenden Zeit eine zusätzliche Produktion. Zum anderen stellen die dort hergestellten Güter wiederum Investitionsgüter für andere Bereiche dar. Hier wurden vor allem in den Jahren 1978 und 1979 mit + 28% und + 40% die höchsten Wachstumsraten der Investitionen erreicht. Diese Entwicklung wurde vor allem von dem umsatzstärksten Wirtschaftszweig, dem Straßenfahrzeugbau, beeinflusst, wo 1978 um 58% und 1979 um 44% mehr Anlagegüter angeschafft wurden als im jeweiligen Vorjahr. Diese Anstrengungen führten 1979 und 1980 zu einem überdurchschnittlichen Umsatzwachstum von jeweils mehr als 16%. Im zweitgrößten Bereich des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes, dem Maschinenbau einschließlich ADV-Geräte und -einrichtungen, erfolgte ein deutlicher Investitionsstoß mit + 50% im Jahre 1979. Seine Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sind für das Jahr 1981 zu erwarten, sofern die Gesamtkonjunktur dies ermöglicht.

Die relativ günstige Geschäftsentwicklung im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe der Jahre 1979 und 1980 ist vor allem auf die hohe Investitionstätigkeit in den Jahren 1977 und 1978 zurückzuführen, in denen Steigerungsraten von 18,7 bzw. 34% erzielt wurden. Hierzu trug neben der Glasherstellung und -verarbeitung (+ 25 bzw. + 40%), der Holzmöbel- (+ 28 bzw. + 38%) und der Textilindustrie (+ 30 bzw. + 68%) die Kunststoffwarenindustrie bei, die 1977 um 24% und 1978 sogar um 50% mehr Mittel in Anlagegüter steckte als im vorausgegangenen Jahr. Der letztgenannte Wirtschaftszweig wies 1979 ein Umsatzwachstum von 18,6% und 1980 von 13,8% auf, bei dem sich allerdings auch die stark verteuerten Rohstoffpreise auswirkten.

Diplom-Volkswirt H.-H. Meincke

Auszubildende 1979

Mit dem Gesetz zur Förderung des Angebots an Ausbildungsplätzen (Ausbildungsplatzförderungsgesetz - APIFG) vom 7. September 1976 wurde die Rechtsgrundlage für eine Statistik über die berufliche Bildung geschaffen. Mit der Erhebung dieser Daten stehen in umfassenderem Umfange die für planerische und organisatorische Zwecke notwendigen Nachweise zur Verfügung als dies durch die Ergebnisse der zuvor geführten Auszubildenden-Statistik, welche auf freiwilliger Mitarbeit der für die Berufsausbildung zuständigen Institutionen basierte, gegeben war.

Für die Statistiken nach dem Ausbildungsplatzförderungsgesetz sind jene Stellen auskunftspflichtig, denen die für diese Erhebungen erforderlichen Daten vorliegen. In der Regel sind dies die berufsständischen Kammern, welche nach den Vorschriften des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) vom 14. August 1969 gehalten sind, Verzeichnisse der Berufsausbildungsverhältnisse für alle anerkannten Ausbildungsberufe zu führen. Diesen Verzeichnissen ist ein Teil der genannten Daten zu entnehmen. Soweit die gesetzlichen Forderungen dadurch nicht abgedeckt werden können, dürfen die fehlenden Angaben bei den zu erfassenden Personen oder Betrieben erhoben werden. Bislang wurde jedoch aus Gründen der Arbeits- und Kostenbelastung auf derartige Ermittlungen verzichtet.

Die seit 1977 jeweils nach dem Stand vom 31. Dezember jeden Jahres vorliegenden Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik umfassen detaillierte Nachweise über Ausbildungsstätten, Auszubildende, Ausbilder und Prüfungen sowie über die Aufsicht in der beruflichen Bildung. Der gesetzlich vorgeschriebene Berichtsweg ist - ausgenommen der Bereich des öffentlichen Dienstes - nicht identisch mit dem der übrigen Bundesstatistiken, der normalerweise von dem Berichtspflichtigen über die Statistischen Landesämter an das Statistische Bundesamt führt. Bei den Statistiken nach dem Ausbildungsplatzförderungsgesetz fertigen die zuständigen Stellen Berichtstabellen; diese werden an die Spitzenverbände weitergeleitet. Von dort gehen die tabellarischen Nachweisungen nach einer ersten Plausibilitätsprüfung dem Statistischen

Bundesamt zur Erstellung von Bundesergebnissen zu. Die Statistischen Landesämter erhalten die Ergebnistabellen ihres Bundeslandes zur Erstellung von Landesstatistiken. Abweichend von diesem Berichtsverfahren erfolgt für den Bereich des öffentlichen Dienstes die Datenerhebung unmittelbar durch die Statistischen Landesämter. Eine Ausnahme bilden die zuständigen Stellen des Bundes, die ihre Daten direkt dem Statistischen Bundesamt zugehen lassen.

Für Rheinland-Pfalz wurde unter Zugrundelegung der Nachweisungen der Spitzenverbände erstmals für das Jahr 1979 eine Landesstatistik über die Auszubildenden erarbeitet. Diese werden nach Geschlecht, Ausbildungsjahr, neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnissen sowie nach Abschlußprüfungen und Prüfungsergebnissen innerhalb der Berufsgruppen und Ausbildungsbereiche dargestellt. Unter Auszubildenden im Sinne der Berufsbildungsstatistik werden alle Personen verstanden, die aufgrund eines Ausbildungsvertrages nach dem Berufsbildungsgesetz in einem anerkannten Ausbildungsberuf ausgebildet werden.

Für die im Rahmen der Wirtschaftssektoren bestimmten Ausbildungsbereiche gilt folgende Abgrenzung:

- (1) Industrie und Handel (einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe)
- (2) Handwerk
- (3) Landwirtschaft
- (4) Öffentlicher Dienst
- (5) Hauswirtschaft
- (6) Freie Berufe

104 535 Ausbildungsverhältnisse

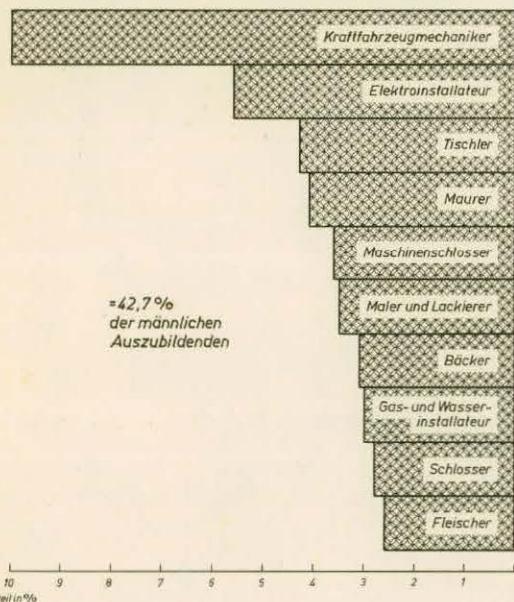
Die Gesamtzahl der Ausbildungsverhältnisse erreichte im Jahre 1979 mit 104 535 ihren bisher höchsten Stand. Ausgenommen der Bereich der städtischen Hauswirtschaft, in welchem gegenüber dem Vorjahr 5,6% weniger Auszubildende registriert wurden, zeichneten alle anderen Ausbildungsverhältnisse deutliche Zunahmen, wobei sich Handwerk (+ 12,6%), Landwirtschaft (+ 10,7%), freie Berufe (+ 10,2%)

Auszubildende nach Ausbildungsbereichen Ende 1979

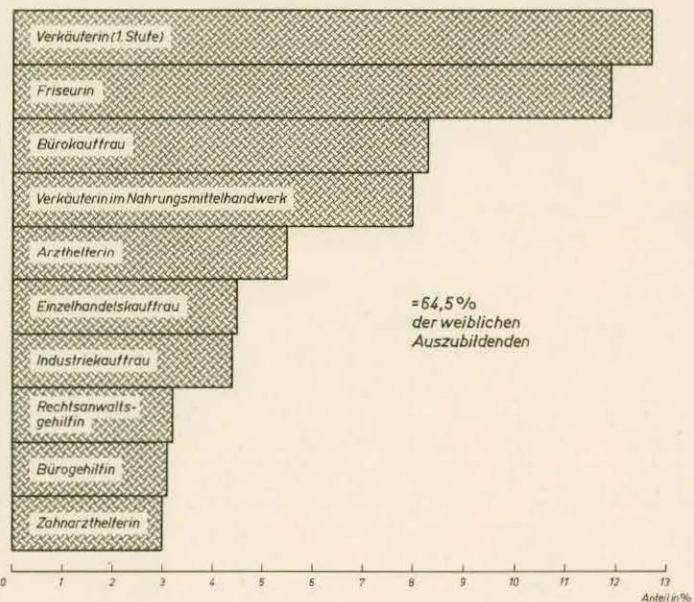
| Ausbildungsbereich | Insgesamt | | Männlich | | Weiblich | |
|---|----------------|--------------|---------------|--------------|---------------|--------------|
| | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % |
| Industrie und Handel, Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe | 44 386 | 42,5 | 24 910 | 37,7 | 19 476 | 50,6 |
| Handwerk | 45 966 | 44,0 | 36 043 | 54,6 | 9 923 | 25,8 |
| Landwirtschaft | 3 463 | 3,3 | 2 785 | 4,2 | 678 | 1,8 |
| Öffentlicher Dienst | 2 832 | 2,7 | 2 018 | 3,1 | 814 | 2,1 |
| Hauswirtschaft (städt. Bereich) | 983 | 0,9 | 1 | 0,0 | 982 | 2,6 |
| Freie Berufe | 6 905 | 6,6 | 312 | 0,5 | 6 593 | 17,1 |
| Insgesamt | 104 535 | 100,0 | 66 069 | 100,0 | 38 466 | 100,0 |

Die zehn am häufigsten gewählten Ausbildungsberufe Ende 1979

Männliche Auszubildende



Weibliche Auszubildende



sowie Industrie und Handel (+ 9,9%) mit ihren Zuwachsgraten augenfällig vom Bereich des öffentlichen Dienstes abheben, in welchem sich die Veränderung auf ein Plus von 2,2% beschränkte.

In ihrer Gesamtheit haben die Ausbildungsverhältnisse zwischen 1977 und 1979 sehr kräftig, nämlich um fast ein Viertel, zugenommen. Die stärkste Zunahme erfolgte auch hier im Handwerk und in der Landwirtschaft; allerdings betragen die Steigerungsrelationen jeweils nahezu 30%. An dritter Stelle liegt der Ausbildungsbereich Industrie und Handel mit einer Zuwachsrate von 22,6%, an vierter Stelle der öffentliche Dienst mit einer Rate von immerhin 21%; dann erst folgen die Auszubildenden in den freien Berufen, deren Steigerungsquote (+ 8,9%) eine kontinuierliche Zunahme erkennen lässt. Ganz allgemein ist festzustellen, daß der starke Zustrom in die hier erfaßten Ausbildungsverhältnisse vornehmlich durch den Eintritt der geburtenstarken Jahrgänge in das Berufsleben und die dadurch erforderliche Ausweitung des Ausbildungsplatzangebotes, aber auch durch den merklichen Rückgang der Studienwilligkeit unter den Schülern der weiterführenden Schulen bewirkt wird.

Am Erhebungstichtag 1979 gab es 66 069 männliche und 38 466 weibliche Auszubildende. Die Letztgenannten haben in ihrer Gesamtheit von 1977 bis 1979 eine etwas stärkere Steigerung erfahren (+ 25%) als die männlichen (+ 24%).

Am 31. Dezember bestanden die meisten Ausbildungsverhältnisse (86,5%) im Sektor gewerbliche Wirtschaft, welcher die Ausbildungsbereiche Industrie und Handel einerseits und Handwerk andererseits umfaßt. Zahlenmäßig differieren die Ausbildungsverhältnisse

in beiden Bereichen mit 44 386 und 45 966 nicht sehr erheblich. Der geringe Anteil der auf die anderen Bereiche entfallenden Auszubildenden zeigt bereichsspezifisch eine recht unterschiedliche Bedeutung. So ergaben sich bei den freien Berufen 6 905 Ausbildungsverhältnisse (6,6% aller besetzten Ausbildungsplätze); im Bereich Landwirtschaft waren es 3 463 (3,3%), im öffentlichen Dienst 2 832 (2,7%) und in der städtischen Hauswirtschaft lediglich 983 (0,9%) Auszubildende. Die für den öffentlichen Dienst nachgewiesene Zahl bedarf insofern noch einer Erläuterung als es sich hier nicht um Beamtenanwärter und Dienstbeginner handelt, sondern um Auszubildende, welche ihre Ausbildung nach den speziellen Ausbildungsordnungen des öffentlichen Dienstes erfahren. Nicht enthalten sind Auszubildende im öffentlichen Dienst, deren Ausbildungsberufe nach dem Berufsbildungsgesetz bei anderen zuständigen Stellen zu registrieren sind. Generell erfolgt die Zuordnung der Auszubildenden nach Ausbildungsbereichen durch die zuständige Stelle, die für die Eintragung des Ausbildungsvertrages in das Verzeichnis der Ausbildungsverhältnisse verantwortlich ist.

Kraftfahrzeugmechaniker unter den Lehrberufen am häufigsten gefragt

Ganz offensichtlich konzentrieren sich die Auszubildenden auf eine sehr begrenzte Anzahl der 451 anerkannten Ausbildungsberufe. So befand sich 1979 weit mehr als ein Drittel (38%) der erfaßten Jugendlichen in den zehn häufigsten Ausbildungsbereichen, bei welchen hinsichtlich der Besetzung der Beruf des Kraftfahrzeugmechanikers mit 6,4% aller Auszubildenden an der Spitze lag. Relativ starke Besetzungen zeigten sich auch in den Berufen Verkäufer (5,8%),

Auszubildende in den 1979 am stärksten besetzten Ausbildungsberufen Ende 1975 – 1979

| Ausbildungsberuf | Aus- bildungsbereich 1) | 1975 | | 1976 | | 1977 | | 1978 | | 1979 | |
|--|----------------------------|--------|-------|--------|-------|--------|-------|--------|-------|---------|-------|
| | | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % |
| Kraftfahrzeugmechaniker (in) | (Hw) | 6 391 | 7,7 | 4 831 | 6,1 | 5 233 | 6,2 | 6 100 | 6,5 | 6 651 | 6,4 |
| Verkäufer (in) – 1. Stufe | (IH) | 4 533 | 5,5 | 4 264 | 5,4 | 4 825 | 5,7 | 5 797 | 6,1 | 6 078 | 5,8 |
| Friseur (in) | (Hw) | 3 583 | 4,3 | 3 722 | 4,7 | 4 053 | 4,8 | 4 558 | 4,8 | 4 755 | 4,5 |
| Bürokaufmann (frau) | (IH) | 3 477 | 4,2 | 3 292 | 4,2 | 3 458 | 4,1 | 3 834 | 4,1 | 4 295 | 4,1 |
| Elektroinstallateur (in) | (Hw) | 3 989 | 4,8 | 3 371 | 4,3 | 3 064 | 3,6 | 3 267 | 3,5 | 3 681 | 3,5 |
| Verkäufer (in) im Nahrungsmittelhandwerk | (Hw) | 1 714 | 2,1 | 1 871 | 2,4 | 2 252 | 2,7 | 2 657 | 2,8 | 3 076 | 2,9 |
| Industriekaufmann (frau) | (IH) | 2 455 | 3,0 | 2 406 | 3,1 | 2 578 | 3,1 | 2 783 | 2,9 | 2 914 | 2,8 |
| Tischler (in) | (Hw) | 1 770 | 2,1 | 1 837 | 2,3 | 2 091 | 2,5 | 2 465 | 2,6 | 2 886 | 2,8 |
| Maurer | (Hw) | 1 100 | 1,3 | 1 168 | 1,5 | 1 515 | 1,8 | 2 182 | 2,3 | 2 739 | 2,6 |
| Einzelhandelskaufmann (frau) - 2. Stufe | (IH) | 2 127 | 2,6 | 1 976 | 2,5 | 2 026 | 2,4 | 2 171 | 2,3 | 2 692 | 2,6 |
| Zusammen | | 31 189 | 37,6 | 28 783 | 36,5 | 31 095 | 37,0 | 35 814 | 37,9 | 39 767 | 38,0 |
| Auszubildende insgesamt | | 83 043 | 100,0 | 78 766 | 100,0 | 84 035 | 100,0 | 94 411 | 100,0 | 104 535 | 100,0 |

1) IH = Industrie und Handel, Hw = Handwerk.

Friseur (4,5%) und Bürokaufmann (4,1%). Überdies nehmen die Berufe des Elektroinstallateurs (3,5%), des Verkäufers im Nahrungsmittelhandwerk (2,9%), des Industriekaufmanns (2,8%) und des Tischlers (2,8%) in der beruflichen Interessensphäre der Jugendlichen einen vorderen Rang ein, ebenso die Berufe des Maurers (2,6%) und des Einzelhandelskaufmanns (2,6%).

Bei den weiblichen Jugendlichen zeigt sich eine sehr viel stärkere Konzentration auf die zehn am häufigsten ausgewählten Ausbildungsberufe. 1979 waren in diesen 65% aller weiblichen Lehrlinge zu finden. Allein im Beruf Verkäuferin (erste Stufenausbildung) war es jede achte. Sehr bedeutende Anteile weiblicher Auszubildender ergaben sich auch in den Berufen Friseurin (11,9%), Bürokauffrau (8,3%) und Verkäuferin im Nahrungsmittelhandwerk (8%). Zudem sind die Berufe Arzthelferin (5,5%), Einzelhandels- (4,5%) und Industriekauffrau (4,4%) stark gefragt. Augenscheinliche Wertschätzung findet unter den weiblichen Jugendlichen auch der Beruf einer Rechtsanwaltsgehilfin (3,2%), Bürogehilfin (3,1%) und einer Zahnarzthelferin (3%).

Jede zweite Auszubildende in Industrie und Handel

Verständlicherweise dominieren die Frauen in der städtischen Hauswirtschaft (99,9% der 983 Auszubildenden) und bei den freien Berufen (95,5% von 6 905). Hingegen ist der Frauenanteil, welcher im Durchschnitt 36,8% aller Auszubildenden ausmacht, in den Bereichen Handwerk (21,6%), Landwirtschaft (19,6%) und öffentlicher Dienst (28,7%) deutlich geringer. In Industrie und Handel einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe erreichen die weiblichen Auszubildenden wiederum einen beträchtlichen Anteil von 43,9%.

Obwohl es sich bei den Nachweisungen über weibliche Lehrlinge in typischen Männerberufen um Zahlen von untergeordneter Bedeutung handelt, sind diese ihres kontinuierlichen Trends wegen dennoch beachtenswert. Interessant ist jedoch nur die Betrachtung jener Männerberufe, welche die stärksten weiblichen Besetzungen aufweisen. An erster Stelle ist hier der Beruf des Bäckers anzuführen, den zum Erhebungszeitpunkt unter 2 163 Auszubildenden insgesamt 83 (3,8%) weibliche Berufsanhänger erlernten. Noch im

Auszubildende in ausgewählten sogenannten Männerberufen Ende 1975 – 1979

| Ausbildungsberuf | Aus- bildungsbereich 1) | 1975 | | 1976 | | 1978 | | 1979 | | |
|-----------------------------|----------------------------|----------------|----------|----------------|----------|----------------|----------|----------------|----------|-----|
| | | ins- gesamt | weiblich | ins- gesamt | weiblich | ins- gesamt | weiblich | ins- gesamt | weiblich | |
| | | | | | | | | | | |
| Dreher | IH | 720 | - | 662 | - | 616 | - | 639 | 2 | 0,3 |
| Gas- und Wasserinstallateur | Hw | 1 740 | 1 | 0,1 | 1 637 | 1 | 0,1 | 1 755 | 1 | 0,1 |
| Schlosser | Hw | 1 364 | 2 | 0,1 | 1 284 | 1 | 0,1 | 1 603 | 1 | 0,1 |
| Maschinenschlosser | IH | 2 515 | - | - | 2 441 | 2 | 0,1 | 2 328 | 1 | 0,0 |
| Betriebsschlosser | IH | 1 171 | - | - | 1 106 | - | - | 1 334 | 5 | 0,4 |
| Kraftfahrzeugmechaniker | Hw | 6 391 | 8 | 0,1 | 4 831 | 4 | 0,1 | 6 010 | 10 | 0,2 |
| Werkzeugmacher | IH | 1 015 | - | - | 930 | - | - | 870 | 2 | 0,2 |
| Elektroanlageninstallateur | IH | 889 | 1 | 0,1 | 911 | 1 | 0,1 | 829 | 2 | 0,2 |
| Elektroinstallateur | Hw | 3 989 | - | - | 3 371 | - | - | 3 267 | 4 | 0,1 |
| Fernmeldehandwerker | ÖD | 583 | 3 | 0,5 | 463 | 3 | 0,6 | 754 | 13 | 1,5 |
| Bäcker | Hw | 1 434 | 23 | 1,6 | 1 579 | 29 | 1,8 | 1 997 | 47 | 2,4 |
| Fleischer | Hw | 1 347 | 4 | 0,3 | 1 431 | 3 | 0,2 | 1 697 | 10 | 0,6 |
| Maurer | Hw | 1 100 | 1 | 0,1 | 1 168 | 1 | 0,1 | 2 182 | 1 | 0,1 |
| Tischler | Hw | 1 770 | 5 | 0,3 | 1 837 | 11 | 0,6 | 2 465 | 31 | 1,3 |
| Maler und Lackierer | Hw | 1 638 | 4 | 0,2 | 1 617 | 4 | 0,2 | 2 014 | 18 | 0,9 |
| Tankwart | IH | 233 | 3 | 1,3 | 206 | 13 | 6,3 | 248 | 16 | 6,5 |

1) IH = Industrie und Handel, Hw = Handwerk, ÖD = Öffentlicher Dienst.

Auszubildende nach Ausbildungsbereichen und Ausbildungsjahren Ende 1979

| Ausbildungsbereich | Insgesamt | Im ... Ausbildungsjahr | | | | 1979 neu abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse | |
|----------------------|----------------|------------------------|---------------|---------------|--------------|---|--------------------------------|
| | | 1. | 2. | 3. | 4. | insgesamt | % der Auszubildenden insgesamt |
| Industrie und Handel | 44 386 | 14 226 | 17 194 | 11 491 | 1 475 | 20 376 | 45,9 |
| Handwerk | 45 966 | 14 801 | 15 846 | 13 594 | 1 725 | 15 630 | 34,0 |
| Landwirtschaft | 3 463 | 918 | 1 379 | 1 166 | - | 1 434 | 41,4 |
| Öffentlicher Dienst | 2 832 | 908 | 869 | 1 043 | 12 | 966 | 34,1 |
| Hauswirtschaft | 983 | 427 | 550 | 6 | - | 589 | 59,9 |
| Freie Berufe | 6 905 | 2 812 | 2 936 | 1 131 | 26 | 3 198 | 46,3 |
| Insgesamt | 104 535 | 34 092 | 38 774 | 28 431 | 3 238 | 42 193 | 40,4 |
| Anteil in % | 100 | 32,6 | 37,1 | 27,2 | 3,1 | . | . |

Jahre 1975 (Ergebnisse früherer Jahre stehen nicht zur Verfügung) hatte der Anteil weiblicher Lehrlinge in diesem Ausbildungsberuf 1,6% betragen. Sehr viel stärker war der Zustrom weiblicher Lehrlinge in das Maler- und Lackiererhandwerk; den 1975 gezählten vier Frauen standen 1979 immerhin 55 (2,4%) gegenüber. Mit der fast gleichen Entwicklung offenbarte sich das zunehmende Interesse der Frauen am Tischlerhandwerk. Hier stieg die Zahl der weiblichen Lehrlinge von fünf auf 52 (1,8%). Selbst die beachtliche physische Konstitution fordernden Handwerksberufe eines Fleischers und Kraftfahrzeugmechanikers verzeichnen einen vermehrten Zugang an Frauen. Dies belegt der zahlenmäßige Anstieg unter den weiblichen Fleischerlehrlingen von vier (0,3%) auf 19 (1,1%) im Jahre 1979. Die 23 (0,3%) zum Erhebungszeitpunkt in der Ausbildung zum Kraftfahrzeugmechaniker ermittelten weiblichen Lehrlinge stellen immerhin noch die dreifache Anzahl der zu Beginn des Vergleichszeitraumes Nachgewiesenen.

Interessant ist die Feststellung, daß der im Katalog der typischen Männerberufe über die Vergleichsjahre mit Lehrlingen am relativ schwach besetzten Ausbildungsberuf des Tankwarts (1979: 278) den weitaus höchsten Anteil weiblicher Auszubildender (6,1%) aufwies. Zahlenmäßig ergab sich eine Erhöhung von drei auf 17 bei einem Gesamtanstieg der Lehrlinge um nahezu ein Fünftel. Auffällige relative, jedoch nur durch unbedeutende absolute Zahlen bewirkte Steige-

rungen im Zugang weiblicher Lehrlinge finden sich zudem in den Ausbildungsberufen Fernmeldehandwerker (1975: 3; 1979: 12), Elektroanlageninstallateur (1; 7) sowie Gas- und Wasserinstallateur (1; 6).

37,1% der Lehrlinge befanden sich im zweiten Ausbildungsjahr, knapp ein Drittel (32,6%) im ersten, 27,2% im dritten und 3,1% im vierten Jahr. Die Zahl der Auszubildenden im zweiten Ausbildungsjahr lag zum Berichtszeitpunkt um 5 700 über der Zahl der 1978 im ersten Ausbildungsjahr Ermittelten. Hauptsächlich ist dies darauf zurückzuführen, daß nicht wenige Jugendliche aufgrund ihrer Vorbildung (Berufsgrundschuljahr, Berufsfachschule u. ä.) die Möglichkeit wahrnehmen, einen Lehrvertrag mit verkürzter Ausbildungszeit abzuschließen und somit ihre Ausbildung mit dem zweiten Ausbildungsjahr beginnen. Dies wird auch daraus ersichtlich, daß im Jahre 1979 zwar 42 193 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen wurden, jedoch nur 34 092 Auszubildende im ersten Ausbildungsjahr standen. Bei der Differenz von 8 100 Auszubildenden handelt es sich nicht ausschließlich um solche, welche direkt in das zweite Ausbildungsjahr eintreten sondern ein Teil der neuen Ausbildungsverträge sind sogenannte Anschlußverträge für die zweite oder dritte Stufe einer Stufenausbildung. So ist beispielsweise der Lehrberuf Verkäufer die erste, der Beruf Einzelhandelskaufmann die zweite Stufe eines solchen Ausbildungsganges. In diesem Falle kann der als Verkäufer ausgebildete Jugendliche durch einen Anschluß-

Abschlußprüfungen nach Ausbildungsbereichen und Prüfungserfolg 1975 – 1979

| Ausbildungsbereich | 1979 | | 1978 | | 1977 | | 1976 | | 1975 | | | | | | |
|----------------------|---------------|---------------|-------------|---------------|---------------|-------------|---------------|---------------|-------------|---------------|---------------|-------------|---------------|---------------|-------------|
| | ins-gesamt | bestanden | ins-gesamt | bestanden | ins-gesamt | bestanden | ins-gesamt | bestanden | ins-gesamt | bestanden | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | |
| Industrie und Handel | 16 674 | 15 609 | 93,6 | 15 551 | 14 542 | 93,5 | 16 633 | 15 261 | 91,8 | 17 623 | 15 902 | 90,2 | 19 123 | 17 352 | 90,7 |
| Handwerk | 10 854 | 9 491 | 87,4 | 10 901 | 9 304 | 85,3 | 12 576 | 10 203 | 81,1 | 13 050 | 10 643 | 81,6 | 10 179 | 8 361 | 82,1 |
| Landwirtschaft | 1 281 | 1 209 | 94,4 | 1 104 | 1 039 | 94,1 | 1 022 | 975 | 95,4 | 881 | 812 | 92,2 | 1 024 | 941 | 91,9 |
| Öffentlicher Dienst | 916 | 884 | 96,5 | 693 | 669 | 96,5 | 761 | 751 | 98,7 | 769 | 730 | 94,9 | 799 | 757 | 94,7 |
| Hauswirtschaft | 837 | 802 | 95,8 | 855 | 801 | 93,7 | 752 | 703 | 93,5 | 647 | 605 | 93,5 | 562 | 536 | 95,4 |
| Freie Berufe | 2 666 | 2 418 | 90,7 | 2 706 | 2 497 | 92,3 | 2 886 | 2 523 | 87,4 | 2 707 | 2 497 | 92,2 | 2 572 | 2 325 | 90,4 |
| Insgesamt | 33 228 | 30 413 | 91,5 | 31 810 | 28 852 | 90,7 | 34 630 | 30 416 | 87,8 | 35 677 | 31 189 | 87,4 | 34 259 | 30 272 | 88,4 |

vertrag eine branchenmäßig höherwertige Ausbildung bewirken.

Die Anzahl jener Jugendlicher, welche 1979 ihre Ausbildung im zweiten Ausbildungsjahr begonnen haben, läßt sich durch Subtraktion der Zahlen der Anschlußverträge (2 568) und der Jugendlichen im ersten Ausbildungsjahr (34 092) von der Zahl aller neuen Verträge (42 193) ermitteln. Danach begannen rund 5 500 Auszubildende, das entspricht 13% aller neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse, ihren beruflichen Bildungsgang direkt im zweiten Ausbildungsjahr.

Selten mehr als drei Ausbildungsjahre

Die 28 431 zum Jahresende 1979 im dritten Ausbildungsjahr registrierten Jugendlichen sind in ihrem zahlenmäßigen Umfang weitaus geringer als die während des Vorjahrs im zweiten Ausbildungsjahr er-

mittelten (35 181). Dies liegt daran, daß bei etwa einem Viertel der Ausbildungsberufe eine Ausbildungsdauer von weniger als drei Jahren vorgeschrieben ist. Für nur wenige Berufe gilt die maximale Ausbildungszeit von 3½ Jahren. Dementsprechend klein war der Kreis der Jugendlichen im vierten Ausbildungsjahr (3 238).

Aus den Statistiken nach dem Ausbildungsplatzförderungsgesetz ist auch die Zahl der Abschlußprüfungen zu ersehen. Im Jahre 1979 unterzogen sich 33 228 Jugendliche einer solchen, 30 413 (91,5%) mit Erfolg. Gegenüber dem Vorjahr (90,7%) verbesserte sich damit die Erfolgsquote leicht. In der Unterteilung nach dem Geschlecht der Prüflinge weisen die weiblichen Jugendlichen eine deutlich höhere Erfolgsquote auf (92,8%) als die männlichen (90,6%).

R. Zirwes

Preisindex der Lebenshaltung in der Bundesrepublik Deutschland und in den USA

Preisindizes der Lebenshaltung werden zur Darstellung der monatlichen Entwicklung der Verbraucherpreise berechnet. Entscheidend ist hier die Information über die zeitliche Veränderung des Preisniveaus und nicht über dessen Höhe. Dagegen lassen sich die Kosten der Lebenshaltung in absoluten Beträgen aus der monatlichen Statistik der Wirtschaftsrechnungen ausgewählter privater Haushalte ablesen.

Preisindex der Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Mittelpunkt

Der Preisindex der Lebenshaltung aller privaten Haushalte hat in der Bundesrepublik Deutschland in den letzten Jahren eine dominierende Bedeutung bei Tarifabschlüssen und bei Verträgen mit Preisgleitklauseln erhalten. Daneben werden vier weitere Preisindizes für die Lebenshaltung verschiedener repräsentativer Bevölkerungsgruppen ermittelt, und zwar für Vier-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen, für Vier-Personen-Haushalte von Arbeitnehmern mit mittlerem Einkommen, für Zwei-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern sowie für die einfache Lebenshaltung eines Kindes. Nicht zu verwechseln sind diese Preisindizes der Lebenshaltung mit dem Preisindex für den privaten Verbrauch in der Abgrenzung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

Für die Aufstellung eines Preisindex wird für ein geeignetes Jahr, das sogenannte Basisjahr, ein gedanklicher Warenkorb mit dem dazugehörigen Wägungsschema zusammengestellt, der die durchschnittlichen Verbrauchsgewohnheiten eines nach Einkommen und Haushaltsgröße abgegrenzten Haushaltstyps repräsentiert. Die Berechnung erfolgt nach der Indexformel von Laspeyres $\frac{\sum q_i^0 \cdot p_i^1}{\sum q_i^0 \cdot p_i^0}$

wobei q_i^0 die Menge der Güter im Basisjahr 0 angibt, p_i^0 den Preis dieser Güter im Basisjahr 0 und p_i^1 den Preis im Berichtsjahr 1. Das Suffix i nennt die Zahl der Güter im Warenkorb. Von Zeit zu Zeit, etwa alle fünf Jahre, erfolgt eine Anpassung an die veränderten Einkommens- und Verbrauchsverhältnisse und damit eine Umstellung auf ein neues Basisjahr. Die Indexreihen der vorhergehenden Basisjahre werden unter Berücksichtigung der veränderten Verbrauchsgewohnheiten gemäß dem neuen Warenkorb neu berechnet, um einen Bruch in den Zeitreihen zu vermeiden.

Die Wägungsschemata der Preisindizes der Lebenshaltung mit dem Basisjahr 1976 haben als Grundlage die Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973 und der Statistik der Wirtschaftsrechnungen ausgewählter privater Haushalte, in der ebenfalls die Verbrauchsausgaben privater Haushalte erfaßt werden, jedoch etwas weniger tief gegliedert. Der Preisindex der Lebenshaltung aller privaten Haushalte bezieht sich auf einen fiktiven Indexhaushalt, der im statistischen Durchschnitt aus 2,6 Personen besteht und im Basisjahr 1976 monatliche Ausgaben für Waren und Dienstleistungen von 2 326 DM hatte. Im Jahre 1976 haben die privaten Haushalte durchschnittlich 2,6% ihres Einkommens für Elektrizität, 0,8% für Gas, 0,3% für Kohle und 1,3% für Heizöl ausgegeben. Diese Relation wird für den Indexhaushalt übernommen. Die einzelnen Indexpositionen werden zu Indexhauptgruppen wie Nahrungs- und Genussmittel oder Elektrizität, Gas und Brennstoffe zusammengefaßt. Für die laufende Berechnung des Preisindex werden monatlich über 200 000 Einzelpreise für rund 780 verschiedene Waren und Leistungen in 118 Gemeinden aller Größenklassen in der Bundesrepublik von Preisermittlern beobachtet.

Rheinland-pfälzische Verbraucherpreise anteilmäßig im Bundesindex berücksichtigt

Ein Preisindex der Lebenshaltung in Rheinland-Pfalz wurde von 1950 bis 1961 berechnet und veröffentlicht. Die monatlichen Ermittlungen wurden danach eingestellt, als festgestellt worden war, daß die Entwicklung zwischen Bundes- und Landeswerten damals weitgehend parallel verlief und außerdem die Höhe beider Indexzahlen fast identisch war. Für Rheinland-Pfalz wurden deshalb ab 1962 die im Durchschnitt des Bundesgebietes geltenden Indizes übernommen und monatlich im Statistischen Bericht Preisindex der Lebenshaltung im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) veröffentlicht. Der bundeseinheitliche Warenkorb berücksichtigt allerdings nur teilweise die in geringerem Maße unterschiedlichen Verbrauchsgewohnheiten in Rheinland-Pfalz. Die monatlichen Ermittlungen der Verbraucherpreise in Rheinland-Pfalz, deren Daten anteilmäßig im Bundesindex berücksichtigt werden, erfolgen in elf ausgewählten Städten, und zwar in Mainz, Ludwigshafen, Koblenz, Trier, Kaiserslautern, Pirmasens, Idar-Oberstein, Landau, Bad Neuenahr-Ahrweiler, Alzey und Diez. Allein in Rheinland-Pfalz notieren die Preisermittler monatlich über 20 000 Einzelpreise für rund 710 Waren und Dienstleistungen. Diese Einzeldaten werden zu Durchschnittspreisen zusammengefaßt. Zusammen mit den Durchschnittspreisen der anderen Bundesländer werden die Veränderungen der Preise in Preismeßziffern festgehalten, welche die Basis für die monatliche Berechnung des Index darstellen. Rechnerisch gesehen ist der Preisindex ein gewogener Mittelwert aus Preismeßzahlen, welche die gesamte preisliche Entwicklung der erfaßten Waren und Dienstleistungen widerspiegeln.

Die Veränderungsrate des Preisindex der Lebenshaltung ist ein wichtiger ökonomischer Gradmesser, der auch angibt, inwieweit wirtschaftliche Zielsetzungen wie die Preisstabilität, erreicht oder gefährdet sind. Der Preisindex ist eine Orientierungshilfe für wirtschafts-, finanz- und geldpolitische Maßnahmen.

Preisindex der Lebenshaltung in den USA berücksichtigt zusätzlich Preise für Häuser, Wohnungen und deren Finanzierung

In der wirtschaftspolitischen Diskussion finden auch die Preisentwicklungen der übrigen EG-Mitgliedstaaten und der anderen westlichen Industriestaaten ein lebhaftes Interesse. Eine erhebliche weltwirtschaftliche Bedeutung kommt dabei dem Verbraucherpreisindex der Vereinigten Staaten von Amerika als der führenden Wirtschaftsmacht der westlichen Welt zu. Die Steigerungsraten des consumer price index liegen in den letzten Jahren deutlich höher aus als diejenigen des Preisindex der Lebenshaltung aller privaten Haushalte in der Bundesrepublik. Ebenso wie bei uns bilden auch in den USA laufende Ermittlungen der Verbraucherpreise und ihrer Anteile an den Gesamtausgaben die Grundlage für die Berechnung des Gesamtindex.

Der Unterschied in den Berechnungsmethoden der Bundesrepublik und der Vereinigten Staaten besteht jedoch darin, daß sich im Wägungsschema der Waren

Preisindex der Lebenshaltung
in der Bundesrepublik Deutschland und in den USA
1979 und 1980

| Monat | Bundes-republik Deutschland 1) | USA 2) | |
|-------|--------------------------------------|--|---|
| | | Veränderung zum gleichen Vorjahresmonat | auf 12 Monate hoch- gerechnete Jahresrate |
| | % | | |
| 1979 | Januar | 2,8 | 9,3 |
| | Februar | 2,8 | 10,0 |
| | März | 3,0 | 10,2 |
| | April | 3,3 | 10,4 |
| | Mai | 3,4 | 10,8 |
| | Juni | 3,6 | 10,9 |
| | Juli | 4,5 | 11,3 |
| | August | 4,7 | 11,8 |
| | September | 5,1 | 12,1 |
| | Oktober | 5,3 | 11,6 |
| | November | 5,3 | 11,6 |
| | Dezember | 5,4 | 13,3 |
| 1980 | Januar | 5,0 | 13,9 |
| | Februar | 5,6 | 14,1 |
| | März | 5,8 | 14,7 |
| | April | 5,8 | 14,7 |
| | Mai | 6,0 | 14,4 |
| | Juni | 6,0 | 14,3 |
| | Juli | 5,5 | 13,2 |
| | August | 5,5 | 12,8 |
| | September | 5,2 | 12,7 |
| | Oktober | 5,1 | 12,6 |
| | November | 5,3 | 12,6 |
| | Dezember | 5,5 | 12,4 |

1) Preisindex der Lebenshaltung aller privaten Haushalte. -

2) Consumer price index.

und Dienstleistungen der USA zusätzlich zu den Mieten noch Preisreihen für Hauseigentümer- und Wohnungskosten befinden. Der consumer price index berücksichtigt Preise für Häuser und Wohnungen, Finanzierung, Steuern, Versicherungen, Instandhaltung und Reparaturen, die in der Bundesrepublik nicht einbezogen werden. Im Verbraucherpreisindex der USA ist das Gewicht für Wohnungsnutzung (Mieten und Hauseigentum) mit knapp 30% beträchtlich höher als im Lebenshaltungsindex der Bundesrepublik, wo entsprechend den internationalen Empfehlungen nur die Mieten mit einem Anteil von 13% in das Wägungsschema einbezogen sind. Eigentumswohnungen werden wie Mietwohnungen behandelt. Preissteigerungen im Bereich Wohnen schlagen in den USA auf den Verbraucherpreisindex deshalb erheblich stärker durch als in der Bundesrepublik.

Die amtliche Statistik der Vereinigten Staaten veröffentlicht, ebenso wie diejenige der Bundesrepublik, die Veränderungsraten des Preisindex der Lebenshaltung zu den Vormonaten und zum Vorjahr. Damit wird eine tatsächlich vollzogene Änderung des Preisniveaus gemessen und dargestellt. Außerhalb der amtlichen Statistik wird in den Vereinigten Staaten eine weitergerechnete Steigerungsrate des letzten Monats nach der Zinseszinsformel auf die kommenden zwölf Monate publiziert, die von den später von der amtlichen Statistik errechneten Werten stark abweichen kann. Bei der hochgerechneten Veränderungsrate (com-

pound annual rate) wird unterstellt, daß sich die aktuelle Preisentwicklung gegenüber dem Vormonat das ganze Jahr über mit dem gleichen Tempo fortsetzen wird. Der Vorteil dieser Darstellungsweise liegt darin, daß die aktuelle Preisentwicklungstendenz im Vordergrund der Betrachtung steht. Recht problematisch ist die Hochrechnung jedoch insofern, als zufällige Erscheinungen und einmalige Sonderfaktoren wie eine Mehrwertsteuererhöhung oder die Rückerstattung von Telefongebühren erheblich größere Verzerrungen verursachen als dies beim Vorjahresvergleich der Fall ist.

So hätte eine auf diese Weise dargestellte Preissteigerungsrate in der Bundesrepublik aufgrund der Rückerstattung von Telefongebühren zum 1. Januar 1980 im Januar zu einer Teuerungsrate von 0,0% und im Februar von 11,1% geführt. Ein weiterer erheblicher Nachteil der mit der Zinseszinsformel auf Jahresrate hochgerechneten saisonbereinigten Monatsrate besteht darin, daß keine Verfahren existieren, welche die Saisonbereinigung vollständig berücksichtigen.

Diplom-Volkswirt A. Wachweger

Wein-, Obst- und Gemüsebau 1980

Für den Wein-, Obst- und Gemüsebau verlief die Witterung im Frühjahr 1980 zunächst recht vorteilhaft. Anders als im Jahr vorher traten auch an Reben und Holz keine nennenswerten Frostschäden ein. Längere Frostperioden hatte es nur Mitte Januar und Ende Februar gegeben, die zudem keine außergewöhnlichen Kältegrade erreichten. Vor allem Anfang Februar, Ende März und Ende April fielen auch ergiebige Niederschläge, so daß die Böden reichlich mit Feuchtigkeit versorgt waren. Das Frühgemüse konnte Mitte März unter Folie ausgepflanzt werden. Ende der ersten Aprilhälfte begann infolge einer kräftigen Erwärmung in weiten Teilen des Landes die Blüte der meisten Steinobstarten. Polare Kaltluft bewirkte bis Ende April wieder eine spätwinterliche Witterung, die

in den Höhengebieten häufig zu Schneefällen führte. Unter dem Einfluß östlicher Luftströmungen setzte sich in den letzten Apriltagen endgültig wärmeres Frühlingswetter durch.

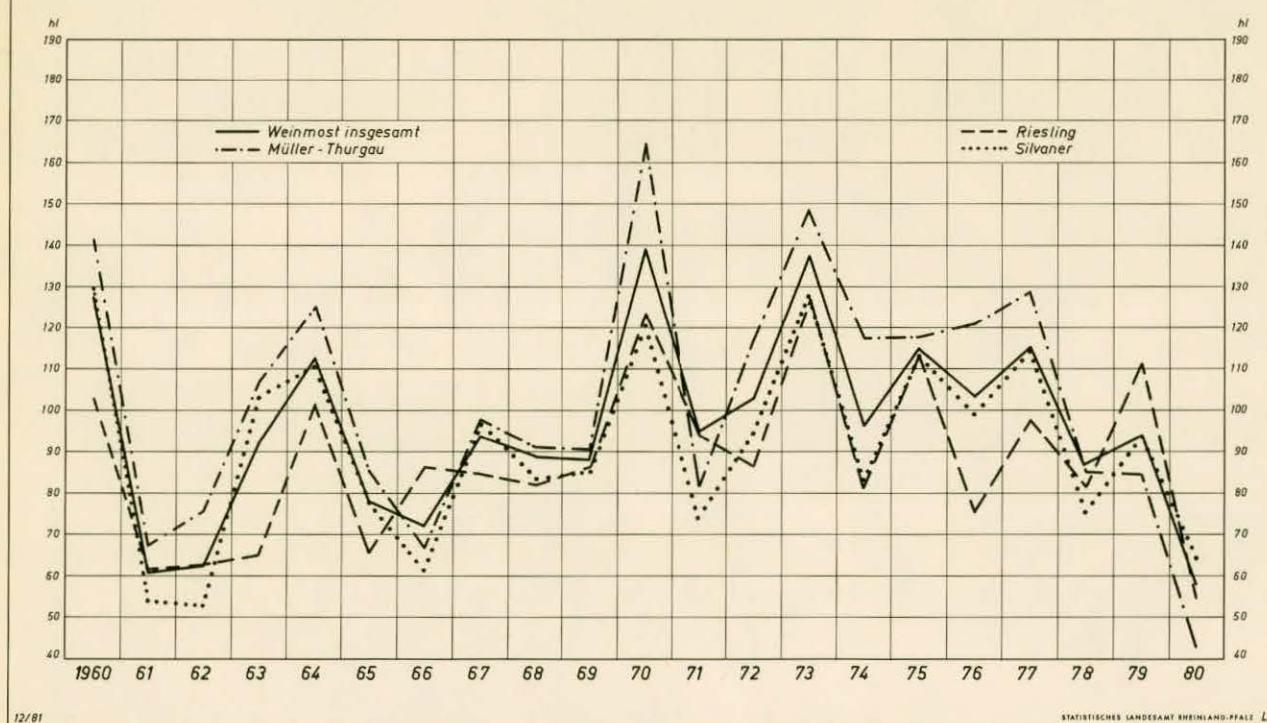
Verzögter Vegetationsbeginn

Mit einer Verspätung von etwa einer Woche gegenüber Normaljahren begann Anfang Mai in den Weinbergen verbreitet der Austrieb der Reben. Gleichzeitig setzte auch die Blüte der Sauerkirschen- und Apfelbäume ein. Im Laufe des Mai gestaltete sich die Witterung für Reben und Obst recht günstig. Infolge der starken Luftströmungen und einer intensiven Sonneninstrahlung trockneten jedoch die Ackerböden sehr

Weinmosternte nach Anbaugebieten und Bereichen 1980

| Anbaugebiet Bereich | Er- trags- fläche | Hektar- ertrag | Ernte- menge | Durch- schnitt- liches Most- gewicht | Durch- schnitt- licher Säure- gehalt | Geeignet für | | | | | |
|------------------------------------|-------------------------|-------------------|-----------------|--|--|--------------|------------------|---------------|------------------|---------------|------------------|
| | | | | | | Tafelwein | | Qualitätswein | | Prädikatswein | |
| | ha | hl | Grad Öchsle | Pro- mille | hl | Menge | Most- gewicht | Menge | Most- gewicht | Menge | Most- gewicht |
| Ahr | 354 | 30,3 | 10 712 | 77 | 13,5 | . | . | 2 485 | 65 | 8 221 | 80 |
| Mittelrhein | 715 | 34,2 | 24 472 | 60 | 17,5 | 4 261 | 50 | 16 423 | 59 | 3 788 | 76 |
| Bacharach | 302 | 31,5 | 9 521 | 57 | 17,8 | 4 118 | 50 | 4 493 | 60 | 910 | 77 |
| Rhein-Burgengau | 413 | 36,2 | 14 951 | 62 | 17,4 | 143 | 56 | 11 930 | 59 | 2 878 | 75 |
| Mosel-Saar-Ruwer | 11 386 | 45,2 | 514 464 | 63 | 16,0 | 45 948 | 49 | 356 297 | 61 | 112 219 | 75 |
| Bernkastel | 6 898 | 43,7 | 301 557 | 64 | 15,9 | 15 514 | 50 | 205 010 | 61 | 81 033 | 75 |
| Obermosel | 947 | 60,5 | 57 301 | 60 | 15,0 | 7 378 | 49 | 47 340 | 60 | 2 583 | 78 |
| Saar-Ruwer | 1 594 | 28,0 | 44 668 | 60 | 18,4 | 10 177 | 48 | 28 105 | 61 | 6 386 | 75 |
| Zell/Mosel | 1 947 | 57,0 | 110 938 | 63 | 15,9 | 12 879 | 51 | 75 842 | 61 | 22 217 | 74 |
| Nahe | 4 359 | 37,3 | 162 440 | 68 | 13,9 | 11 618 | 53 | 104 820 | 65 | 46 002 | 78 |
| Bad Kreuznach | 2 825 | 39,1 | 110 466 | 69 | 13,7 | 8 462 | 53 | 65 209 | 65 | 36 795 | 78 |
| Schloß Böckelheim | 1 534 | 33,9 | 51 974 | 65 | 14,4 | 3 156 | 53 | 39 611 | 63 | 9 207 | 78 |
| Rheinhessen | 21 858 | 48,7 | 1 063 744 | 74 | 10,7 | 1 993 | 57 | 546 499 | 68 | 515 252 | 81 |
| Bingen | 7 259 | 41,9 | 304 233 | 71 | 10,7 | - | - | 175 589 | 67 | 128 644 | 77 |
| Nierstein | 8 757 | 51,0 | 446 873 | 76 | 10,5 | - | - | 202 299 | 68 | 244 574 | 82 |
| Wonnegau | 5 842 | 53,5 | 312 638 | 74 | 11,1 | 1 993 | 57 | 168 611 | 68 | 142 034 | 82 |
| Rheinpfalz | 20 353 | 79,3 | 1 614 417 | 69 | 11,1 | 51 398 | 54 | 1 175 887 | 66 | 387 132 | 81 |
| Südliche Weinstraße | 10 940 | 74,3 | 812 459 | 67 | 11,4 | 45 117 | 54 | 631 351 | 65 | 135 991 | 81 |
| Mittelhärdt-Deutsche Weinstraße | 9 413 | 85,2 | 801 958 | 71 | 10,8 | 6 281 | 55 | 544 536 | 67 | 251 141 | 81 |
| Rheinland-Pfalz dagegen: 1979 | 59 025 | 57,4 | 3 390 249 | 70 | 11,9 | 115 224 | 52 | 2 202 411 | 66 | 1 072 614 | 80 |
| Durchschnitt 1974/79 | 57 465 | 93,9 | 5 395 782 | 76 | 9,2 | 47 787 | 56 | 2 365 278 | 68 | 2 982 717 | 82 |
| | 58 277 | 101,6 | 5 923 412 | . | . | 247 351 | . | 3 126 852 | . | 2 549 209 | . |

Hektarerträge ausgewählter Rebsorten 1960 – 1980



schnell aus, so daß in der zweiten Maihälfte vor allem das Wachstum der jungen Gemüsekulturen zeitweise behindert wurde. Verschiedene Niederschläge ab Ende Mai und überwiegend sommerliche Temperaturen bewirkten bis etwa Mitte Juni ein zügiges Wachstum aller Kulturen.

Regenperiode im Juni und Juli

Ab Mitte Juni bestimmten für etwa fünf Wochen nahezu ausschließlich atlantische Tiefdruckgebiete das Wetter in Rheinland-Pfalz. Zunächst herrschte lebhafte Schauertätigkeit mit sehr ergiebigen Niederschlägen. Von Ende Juni bis zum Beginn der dritten Julidekade traten mehrmals langanhaltende Regenfälle auf, so daß nur einzelne Tage ohne Niederschläge blieben und die Regenmengen das übliche Ausmaß um mehr als das Doppelte überstiegen. Erst zu Beginn der dritten Julidekade trat mit zunehmendem Hochdruckeinfluß eine deutliche Wetterbesserung ein.

Von August bis Ende Oktober herrschte überwiegend freundliches Sommer- bzw. Herbstwetter. Temperaturen und Bodenfeuchtigkeit reichten, abgesehen von kurzfristigen Kaltluftschüben aus nördlichen Breiten, im wesentlichen für eine günstige Entwicklung der Kulturen aus. Das Wachstum kam Anfang November durch einen frühzeitigen Winterereinbruch zum Stillstand.

Starke Schäden bei der Rebenblüte

Nachdem sich die Reben im Mai und im Juni zunächst recht gut entwickelt hatten und in Fachkreisen bereits eine große Weinmosternte erwartet wurde, geriet die Rebenblüte ab Mitte Juni in weiten Teilen des Landes in die nun beginnende Regenperiode. Lediglich in klimatisch besonders begünstigten Gebieten

der Pfalz und in Rheinhessen setzte die Blüte nach dem 10. Juni so rechtzeitig ein, daß sie noch vorher zum Abschluß kam. In den übrigen Landesteilen zog sich die Rebenblüte vielfach über mehrere Wochen hin. Im nördlichen Landesteil begann die Blüte größtenteils erst Ende der ersten Juliwoche, als zwei Tage sommerliches Wetter herrschte. Sie dauerte hier bis Mitte der dritten Monatsdekade, so daß die Blüte erst gut zwei Wochen später beendet war, als es in Normaljahren üblich ist. Etwa ein Viertel aller Reben in Rheinland-Pfalz erlitt dadurch starke und etwa ein Drittel mittlere Verrieselungsschäden. Hiervon waren die Anbaugebiete im nördlichen Landesteil deutlich stärker betroffen als im Süden.

Die Verrieselungsschäden hatten erhebliche Auswirkungen auf den Traubenbehang. Nachdem der Gescheinansatz vor der Rebenblüte von etwa zwei Dritteln der Berichterstatter als gut bewertet worden war, fiel die Beurteilung des Traubenansatzes nach der Blüte deutlich schlechter aus. Lediglich 2% der Berichterstatter bezeichneten ihn noch als gut, aber 45% als schlecht. Man muß in der Chronik der Weinmoststatistik fast 25 Jahre zurückgehen, um eine ähnlich ungünstige Beurteilung des Traubenansatzes zu finden. Nur im Jahre 1956, als starke Winterfröste und Spätfröste im Frühjahr erhebliche Knospenschäden verursacht hatten, war die Bewertung noch geringer ausgefallen.

Der Weinmosternte 1980 lag eine Ertragsfläche von gut 59 000 ha zugrunde. Diese war damit um rund 1 600 ha größer als im Jahr vorher. Nach endgültigen Ermittlungen belief sich die Weinmostmenge auf 3,39 Mill. hl. Sie blieb damit um rund 2 Mill. hl unter der schon unterdurchschnittlichen Ernte des Jahres 1979 und um gut 2,5 Mill. hl unter der Erntemenge im

Hektarerträge der wichtigsten Rebsorten

| Rebsorte | 1972 | 1973 | 1974 | 1975 | 1976 | 1977 | Durch-schnitt 1972/77 | 1978 | 1979 | Durch-schnitt 1974/79 | 1980 |
|------------------------------|--|-------|-------|-------|-------|-------|--------------------------|-------|-------|--------------------------|-------|
| | hl | | | | | | | | | | |
| Insgesamt | | | | | | | | | | | |
| Müller-Thurgau | 117,2 | 148,4 | 117,3 | 117,7 | 120,9 | 128,9 | 125,0 | 84,9 | 84,2 | 109,1 | 42,1 |
| Riesling | 86,2 | 127,1 | 81,0 | 113,1 | 75,1 | 97,7 | 96,9 | 81,3 | 111,2 | 93,0 | 54,4 |
| Silvaner | 94,6 | 127,9 | 82,4 | 113,2 | 98,7 | 114,1 | 104,9 | 74,9 | 94,0 | 96,4 | 63,8 |
| Kerner | . | . | . | . | . | 116,2 | . | 105,1 | 106,1 | . | 78,9 |
| Scheurebe | . | 121,9 | 89,3 | 96,3 | 102,1 | 110,5 | . | 111,8 | 88,0 | 99,9 | 60,2 |
| Morio-Muskat | 113,5 | 167,1 | 104,1 | 130,1 | 118,2 | 128,3 | 126,6 | 114,6 | 120,5 | 119,4 | 109,2 |
| Bacchus | . | . | . | . | . | 110,4 | . | 86,8 | 81,1 | . | 40,1 |
| Faberrebe | . | . | . | . | . | 109,7 | . | 90,9 | 81,0 | . | 54,9 |
| Ruländer | . | 113,5 | 76,9 | 93,0 | 93,9 | 97,0 | . | 68,2 | 79,0 | 84,7 | 45,8 |
| Huxelrebe | . | . | . | . | . | 101,9 | . | 102,2 | 54,4 | . | 65,8 |
| Elbling | . | 203,6 | 108,8 | 168,8 | 139,4 | 161,8 | 153,8 | 95,3 | 44,4 | 120,2 | 66,0 |
| Ortega | . | . | . | . | . | . | . | . | 72,2 | . | 26,5 |
| Optima | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . | 35,8 |
| Portugieser | 121,9 | 157,5 | 117,0 | 134,9 | 122,1 | 126,3 | 130,2 | 114,9 | 112,9 | 121,9 | 86,4 |
| Blauer Spätburgunder | 78,4 | 101,2 | 72,2 | 93,3 | 83,5 | 89,2 | 86,3 | 51,3 | 77,6 | 76,9 | 42,4 |
| Anbaugebiet Mittelrhein | | | | | | | | | | | |
| Riesling | 68,1 100,5 64,4 95,4 59,9 80,2 78,2 57,3 92,0 74,3 33,9 | | | | | | | | | | |
| Anbaugebiet Mosel-Saar-Ruwer | | | | | | | | | | | |
| Müller-Thurgau | 121,1 | 158,7 | 142,0 | 160,4 | 117,3 | 151,3 | 142,0 | 67,9 | 64,7 | 116,1 | 34,9 |
| Riesling | 91,4 | 135,4 | 83,5 | 127,5 | 70,2 | 103,8 | 102,1 | 81,7 | 115,5 | 96,8 | 45,4 |
| Kerner | . | . | . | . | 132,8 | . | . | 98,1 | 100,0 | . | 66,7 |
| Elbling | . | 203,7 | 108,8 | 168,8 | 139,4 | 161,8 | 153,8 | 95,3 | 44,4 | 120,2 | 66,0 |
| Anbaugebiet Nahe | | | | | | | | | | | |
| Müller-Thurgau | 103,6 | 140,1 | 102,4 | 99,4 | 109,8 | 114,8 | 111,5 | 55,2 | 43,9 | 87,8 | 26,7 |
| Riesling | 77,4 | 105,1 | 74,1 | 83,1 | 75,2 | 83,9 | 83,1 | 60,8 | 87,8 | 77,4 | 41,7 |
| Silvaner | 89,2 | 109,4 | 79,2 | 96,7 | 88,0 | 105,2 | 94,6 | 42,3 | 63,2 | 80,2 | 41,5 |
| Anbaugebiet Rheinhessen | | | | | | | | | | | |
| Müller-Thurgau | 112,7 | 142,6 | 109,9 | 106,9 | 117,3 | 125,2 | 119,0 | 81,3 | 63,7 | 101,2 | 33,2 |
| Riesling | 80,1 | 114,1 | 76,6 | 86,8 | 83,2 | 81,7 | 87,3 | 68,6 | 84,3 | 80,1 | 52,3 |
| Silvaner | 94,7 | 125,4 | 82,6 | 112,9 | 93,5 | 113,6 | 103,6 | 63,3 | 72,4 | 90,7 | 59,4 |
| Kerner | . | . | . | . | . | 97,8 | . | 92,6 | 75,0 | . | 59,8 |
| Scheurebe | . | 128,1 | 86,7 | 95,6 | 103,3 | 110,2 | . | 104,9 | 68,2 | 94,3 | 54,0 |
| Morio-Muskat | 107,8 | 163,9 | 97,3 | 125,4 | 103,8 | 114,2 | 118,2 | 101,4 | 84,2 | 104,4 | 91,7 |
| Bacchus | . | . | . | . | . | 108,4 | . | 87,1 | 74,5 | . | 34,8 |
| Faberrebe | . | . | . | . | . | 112,9 | . | 88,8 | 75,0 | . | 49,7 |
| Ruländer | . | 107,7 | 77,0 | 83,8 | 92,0 | 91,3 | . | 59,8 | 67,8 | 78,3 | 36,9 |
| Huxelrebe | . | . | . | . | . | 101,0 | . | 97,8 | 33,0 | . | 58,6 |
| Ortega | . | . | . | . | . | . | . | . | 67,8 | . | 26,3 |
| Portugieser | 112,1 | 147,0 | 113,8 | 131,1 | 108,2 | 128,9 | 123,5 | 82,4 | 84,2 | 109,9 | 52,8 |
| Blauer Spätburgunder | . | 108,7 | 79,6 | 96,5 | 81,0 | 88,6 | 89,2 | 47,3 | 70,8 | 75,0 | 40,8 |
| Anbaugebiet Rheinpfalz | | | | | | | | | | | |
| Müller-Thurgau | 127,2 | 156,2 | 122,2 | 119,5 | 131,8 | 128,5 | 130,7 | 106,9 | 132,5 | 123,5 | 62,2 |
| Riesling | 83,1 | 125,6 | 81,9 | 99,4 | 88,8 | 97,5 | 96,4 | 98,2 | 122,4 | 98,0 | 85,4 |
| Silvaner | 95,7 | 135,5 | 82,9 | 117,7 | 107,6 | 117,1 | 109,2 | 97,2 | 129,1 | 107,3 | 75,4 |
| Kerner | . | . | . | . | 123,8 | . | 118,5 | 130,4 | . | 99,0 | . |
| Scheurebe | . | 111,4 | 93,8 | 101,4 | 103,5 | 113,3 | . | 129,8 | 128,8 | 113,6 | 73,7 |
| Morio-Muskat | 118,0 | 171,3 | 109,6 | 134,1 | 128,8 | 138,2 | 133,2 | 125,5 | 148,5 | 130,9 | 123,7 |
| Bacchus | . | . | . | . | . | 113,1 | . | 105,1 | 114,4 | . | 67,1 |
| Faberrebe | . | . | . | . | . | 106,0 | . | 105,9 | 111,1 | . | 79,1 |
| Ruländer | . | 118,5 | 78,4 | 99,0 | 97,8 | 102,4 | . | 77,3 | 93,3 | 91,4 | 56,1 |
| Huxelrebe | . | . | . | . | . | 103,0 | . | 111,3 | 85,0 | . | 77,3 |
| Ortega | . | . | . | . | . | . | . | 90,8 | . | 28,6 | . |
| Portugieser | 127,7 | 164,2 | 120,4 | 137,6 | 129,8 | 125,8 | 134,7 | 132,1 | 126,2 | 128,7 | 103,5 |
| Blauer Spätburgunder | . | . | 79,3 | 97,0 | 93,1 | 104,7 | 94,8 | 77,4 | 94,2 | 90,7 | 60,7 |
| Bereich Ahr/Walporzheim | | | | | | | | | | | |
| Portugieser | . | 121,6 | 88,6 | 123,0 | 95,2 | 119,2 | 106,7 | 65,4 | 85,9 | 97,4 | 38,5 |
| Blauer Spätburgunder | 73,8 | 94,0 | 64,3 | 89,1 | 78,9 | 79,6 | 80,0 | 34,5 | 69,8 | 69,2 | 27,5 |
| Bereich Bacharach | | | | | | | | | | | |
| Riesling | 58,9 102,2 63,8 104,7 58,5 69,0 76,2 58,4 91,3 73,7 31,6 | | | | | | | | | | |
| Bereich Rhein-Burgengau | | | | | | | | | | | |
| Riesling | 75,0 | 99,1 | 64,9 | 86,8 | 61,3 | 91,0 | 80,0 | 56,2 | 92,7 | 74,8 | 36,0 |

nach Anbaugebieten und Bereichen 1972 – 1980

| Rebsorte | 1972 | 1973 | 1974 | 1975 | 1976 | 1977 | Durch-schnitt 1972/77 | 1978 | 1979 | Durch-schnitt 1974/79 | 1980 |
|--|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------------------------|-------|-------|--------------------------|-------|
| | hl | | | | | | | | | | |
| Bereich Bernkastel | | | | | | | | | | | |
| Müller-Thurgau | 125,0 | 167,3 | 145,2 | 167,0 | 121,7 | 156,0 | 147,2 | 73,4 | 63,2 | 119,6 | 34,2 |
| Riesling | 93,5 | 143,8 | 88,6 | 130,5 | 68,6 | 104,5 | 105,2 | 85,4 | 124,3 | 100,3 | 46,5 |
| Bereich Obermosel | | | | | | | | | | | |
| Ebling | . | 212,0 | 113,8 | 171,7 | 136,6 | 164,3 | 157,3 | 98,2 | 27,4 | 118,5 | 63,6 |
| Bereich Saar-Ruwer | | | | | | | | | | | |
| Müller-Thurgau | 83,2 | 137,3 | 136,1 | 157,9 | 90,9 | 131,9 | 125,4 | 47,5 | 28,5 | 97,8 | 29,6 |
| Riesling | . | 124,1 | 71,4 | 117,3 | 75,1 | 110,3 | 96,9 | 72,7 | 59,8 | 85,3 | 26,5 |
| Bereich Zell/Mosel | | | | | | | | | | | |
| Müller-Thurgau | 124,0 | 138,0 | 134,9 | 137,7 | 120,8 | 148,2 | 134,2 | 61,5 | 112,9 | 118,9 | 42,3 |
| Riesling | 92,2 | 120,8 | 79,6 | 127,9 | 70,4 | 96,8 | 97,9 | 79,5 | 133,2 | 96,9 | 57,2 |
| Bereich Bad Kreuznach | | | | | | | | | | | |
| Müller-Thurgau | 104,2 | 138,2 | 103,6 | 103,8 | 111,8 | 114,1 | 112,5 | 56,4 | 52,9 | 90,6 | 26,2 |
| Riesling | 77,4 | 105,4 | 75,2 | 81,7 | 77,8 | 86,1 | 83,9 | 62,7 | 91,0 | 79,0 | 46,3 |
| Silvaner | 90,6 | 110,1 | 78,7 | 95,2 | 89,1 | 110,7 | 95,5 | 43,3 | 87,4 | 84,4 | 45,3 |
| Bereich Schloß Böckelheim | | | | | | | | | | | |
| Müller-Thurgau | 102,6 | 143,5 | 100,4 | 91,6 | 106,4 | 116,0 | 109,7 | 53,2 | 28,4 | 83,0 | 27,5 |
| Riesling | 77,3 | 104,5 | 72,3 | 85,6 | 70,3 | 79,7 | 81,7 | 57,1 | 80,9 | 74,3 | 31,7 |
| Silvaner | 86,7 | 108,2 | 80,1 | 99,1 | 86,3 | 96,9 | 93,0 | 40,8 | 28,2 | 73,7 | 35,9 |
| Bereich Bingen | | | | | | | | | | | |
| Müller-Thurgau | 113,2 | 139,2 | 98,3 | 112,9 | 112,8 | 122,4 | 116,5 | 71,8 | 61,9 | 97,0 | 28,6 |
| Silvaner | 95,0 | 119,9 | 83,5 | 114,2 | 94,2 | 112,4 | 103,0 | 55,6 | 73,2 | 90,0 | 50,6 |
| Kerner | . | . | . | . | . | 98,8 | . | 84,9 | 74,4 | . | 55,8 |
| Scheurebe | . | 126,7 | 81,7 | 101,1 | 108,7 | 111,5 | . | 95,2 | 70,9 | 94,2 | 49,7 |
| Morio-Muskat | . | 166,0 | 102,2 | 119,4 | 96,1 | 108,6 | 116,5 | 88,7 | 79,2 | 98,9 | 72,3 |
| Bacchus | . | . | . | . | . | 108,6 | . | 79,7 | 75,3 | . | 31,7 |
| Faberrebe | . | . | . | . | . | 113,4 | . | 82,6 | 70,1 | . | 44,9 |
| Portugieser | 105,0 | 142,0 | 105,7 | 124,3 | 100,7 | 129,1 | 117,8 | 71,7 | 85,9 | 103,9 | 40,3 |
| Bereich Nierstein | | | | | | | | | | | |
| Müller-Thurgau | 112,2 | 143,6 | 112,4 | 102,5 | 118,9 | 125,0 | 119,0 | 84,9 | 55,8 | 100,7 | 33,7 |
| Riesling | 79,5 | 114,9 | 76,6 | 85,5 | 85,0 | 78,4 | 86,7 | 70,1 | 81,4 | 79,4 | 57,0 |
| Silvaner | 94,1 | 126,9 | 79,7 | 112,5 | 89,0 | 114,9 | 102,6 | 66,7 | 72,6 | 90,0 | 65,9 |
| Kerner | . | . | . | . | . | 94,9 | . | 95,6 | 74,1 | . | 59,6 |
| Scheurebe | . | 129,4 | 87,8 | 87,2 | 94,6 | 106,6 | . | 109,4 | 59,7 | 90,4 | 56,7 |
| Morio-Muskat | . | 159,6 | 91,7 | 130,8 | 100,5 | 113,9 | 116,7 | 105,2 | 83,2 | 104,3 | 87,2 |
| Bacchus | . | . | . | . | . | 107,4 | . | 88,6 | 74,0 | . | 32,3 |
| Faberrebe | . | . | . | . | . | 114,4 | . | 92,6 | 79,2 | . | 51,3 |
| Portugieser | 115,9 | 142,4 | 114,3 | 131,6 | 108,1 | 114,7 | 121,4 | 77,0 | 76,6 | 106,7 | 52,9 |
| Bereich Wonnegau | | | | | | | | | | | |
| Müller-Thurgau | 112,8 | 145,2 | 119,7 | 106,7 | 119,9 | 128,8 | 122,1 | 87,1 | 77,1 | 107,0 | 38,0 |
| Riesling | 81,3 | 117,1 | 78,9 | 85,4 | 81,0 | 84,2 | 88,4 | 65,5 | 88,2 | 80,5 | 54,9 |
| Silvaner | 95,4 | 132,3 | 87,0 | 111,4 | 101,4 | 112,9 | 106,6 | 70,5 | 70,4 | 93,4 | 62,1 |
| Scheurebe | . | 128,0 | 91,9 | 101,6 | 109,9 | 114,5 | . | 110,8 | 78,4 | 100,7 | 55,6 |
| Morio-Muskat | . | 166,6 | 99,3 | 124,4 | 113,9 | 119,1 | 121,4 | 107,6 | 89,5 | 109,0 | 112,9 |
| Faberrebe | . | . | . | . | . | 109,0 | . | 92,8 | 76,0 | . | 55,6 |
| Huxelrebe | . | . | . | . | . | 103,0 | . | 106,3 | 29,0 | . | 60,8 |
| Bereich Südliche Weinstraße | | | | | | | | | | | |
| Müller-Thurgau | 130,2 | 161,3 | 124,3 | 120,7 | 133,9 | 129,3 | 133,2 | 96,8 | 137,2 | 123,5 | 58,2 |
| Riesling | 85,7 | 128,7 | 85,1 | 101,7 | 92,4 | 94,4 | 98,2 | 87,2 | 128,3 | 97,7 | 69,0 |
| Silvaner | 94,5 | 133,8 | 88,7 | 124,2 | 110,0 | 120,8 | 111,7 | 84,7 | 131,9 | 109,2 | 72,8 |
| Kerner | . | . | . | . | . | 124,6 | . | 116,6 | 133,7 | . | 104,9 |
| Scheurebe | . | 109,7 | 97,1 | 98,6 | 105,4 | 116,4 | . | 127,2 | 138,0 | 115,9 | 71,3 |
| Morio-Muskat | 115,5 | 167,3 | 111,7 | 136,8 | 128,2 | 141,0 | 133,5 | 124,4 | 160,5 | 133,8 | 121,8 |
| Ruländer | . | 119,5 | 84,0 | 99,3 | 99,1 | 103,6 | . | 70,3 | 94,2 | 91,7 | 53,6 |
| Huxelrebe | . | . | . | . | . | 103,8 | . | 110,1 | 89,7 | . | 79,1 |
| Portugieser | 120,1 | 161,9 | 122,2 | 136,3 | 125,2 | 124,8 | 132,3 | 118,5 | 118,3 | 124,8 | 88,8 |
| Bereich Mittelhaardt-Deutsche Weinstraße | | | | | | | | | | | |
| Müller-Thurgau | 120,9 | 144,6 | 117,6 | 116,9 | 127,4 | 126,8 | 125,5 | 128,0 | 123,2 | 123,5 | 70,1 |
| Riesling | 82,0 | 124,4 | 80,7 | 98,6 | 87,5 | 98,6 | 95,7 | 102,2 | 120,4 | 98,1 | 91,1 |
| Silvaner | 97,4 | 138,1 | 74,4 | 108,3 | 104,0 | 111,8 | 105,5 | 115,3 | 125,2 | 104,7 | 79,0 |
| Kerner | . | . | . | . | . | 122,6 | . | 121,5 | 125,1 | . | 89,5 |
| Scheurebe | . | 113,3 | 89,9 | 104,6 | 101,4 | 109,7 | . | 132,8 | 117,8 | 111,0 | 76,6 |
| Morio-Muskat | . | 183,6 | 104,1 | 127,0 | 130,2 | 131,0 | 132,5 | 128,3 | 118,5 | 123,5 | 128,4 |
| Portugieser | 129,3 | 164,7 | 120,0 | 137,9 | 130,9 | 126,0 | 135,2 | 135,2 | 127,9 | 129,6 | 106,1 |

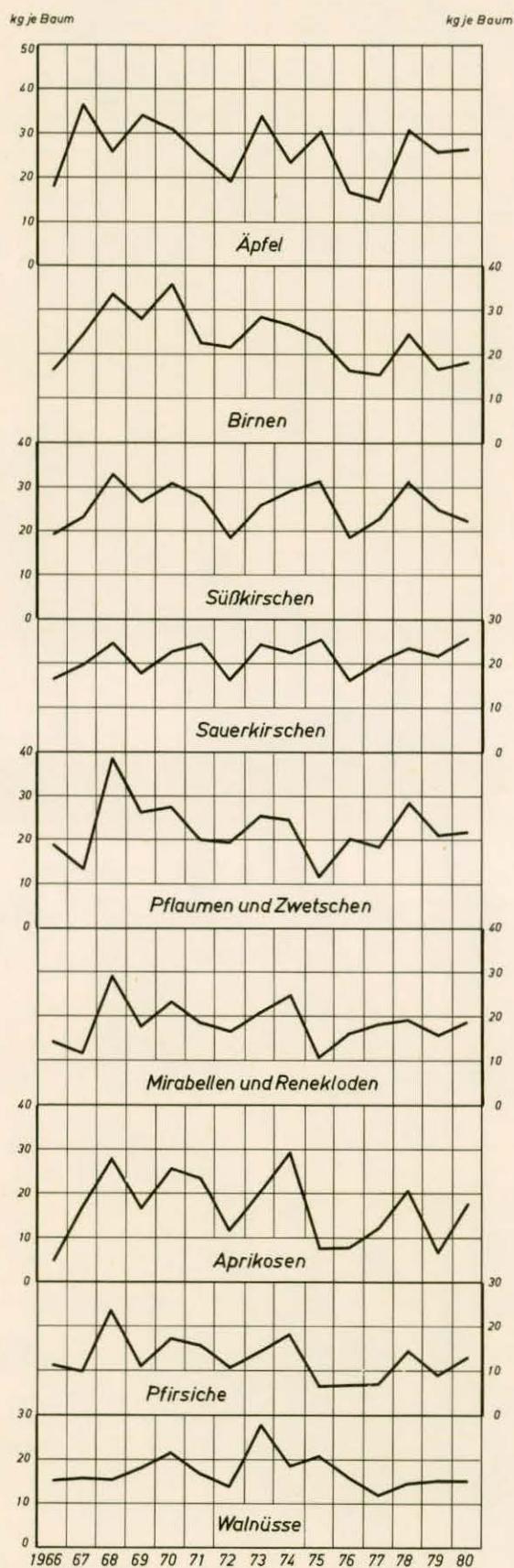
Weinmosternte der wichtigsten Rebsorten

| Rebsorte | Ertragsfläche ha | Hektarertrag hl | Erntemenge | Durchschnittliches Mostgewicht Grad Oechsle | Geeignet für | | |
|------------------------------|---------------------|--------------------|------------|--|--------------|---------------------|---------------|
| | | | | | Tafelwein | Qualitätswein hl | Prädikatswein |
| Insgesamt | | | | | | | |
| Müller-Thurgau | 15 409 | 42,1 | 648 774 | 72 | 4 675 | 349 636 | 294 463 |
| Riesling | 12 052 | 54,4 | 655 942 | 64 | 45 515 | 507 522 | 102 905 |
| Silvaner | 8 619 | 63,8 | 549 844 | 68 | 13 554 | 434 425 | 101 865 |
| Kerner | 3 446 | 78,9 | 271 873 | 75 | 6 411 | 124 437 | 141 025 |
| Scheurebe | 3 050 | 60,2 | 183 508 | 73 | 2 409 | 105 810 | 75 289 |
| Morio-Muskat | 2 590 | 109,2 | 282 838 | 62 | 25 407 | 245 590 | 11 841 |
| Bacchus | 1 745 | 40,1 | 69 895 | 76 | 606 | 24 696 | 44 593 |
| Faberrebe | 1 585 | 54,9 | 87 073 | 75 | 376 | 41 523 | 45 174 |
| Ruländer | 1 203 | 45,8 | 55 066 | 79 | 499 | 17 649 | 36 918 |
| Huxelrebe | 1 208 | 65,8 | 79 537 | 83 | 595 | 15 254 | 63 688 |
| Elbling | 987 | 66,0 | 65 148 | 58 | 9 848 | 55 300 | - |
| Ortega | 939 | 26,5 | 24 867 | 89 | 109 | 1 087 | 23 671 |
| Optima | 399 | 35,8 | 14 298 | 82 | 32 | 1 680 | 12 586 |
| Portugieser | 2 217 | 86,4 | 191 551 | 66 | 2 149 | 178 126 | 11 276 |
| Blauer Spätburgunder | 354 | 42,4 | 15 012 | 78 | 416 | 4 551 | 10 045 |
| Anbaugebiet Mittelrhein | | | | | | | |
| Riesling | 532 | 33,9 | 18 048 | 57 | 3 807 | 13 383 | 858 |
| Anbaugebiet Mosel-Saar-Ruwer | | | | | | | |
| Müller-Thurgau | 2 437 | 34,9 | 85 015 | 70 | 1 857 | 41 155 | 42 003 |
| Riesling | 6 737 | 45,4 | 305 922 | 60 | 31 295 | 241 536 | 33 091 |
| Kerner | 429 | 66,7 | 28 607 | 70 | 2 914 | 11 550 | 14 143 |
| Elbling | 986 | 66,0 | 65 092 | 58 | 9 842 | 55 250 | - |
| Anbaugebiet Nahe | | | | | | | |
| Müller-Thurgau | 1 290 | 26,7 | 34 409 | 69 | 2 450 | 18 461 | 13 498 |
| Riesling | 899 | 41,7 | 37 478 | 62 | 4 512 | 30 508 | 2 458 |
| Silvaner | 897 | 41,5 | 37 193 | 65 | 2 231 | 30 873 | 4 089 |
| Anbaugebiet Rheinhessen | | | | | | | |
| Müller-Thurgau | 6 621 | 33,2 | 219 945 | 75 | - | 63 230 | 156 715 |
| Riesling | 1 030 | 52,3 | 53 877 | 71 | 146 | 38 999 | 14 732 |
| Silvaner | 4 275 | 59,4 | 254 071 | 70 | - | 196 319 | 57 752 |
| Kerner | 1 124 | 59,8 | 67 219 | 79 | - | 18 783 | 48 436 |
| Scheurebe | 1 747 | 54,0 | 94 331 | 74 | 244 | 47 289 | 46 798 |
| Morio-Muskat | 1 034 | 91,7 | 94 848 | 66 | 1 603 | 89 291 | 3 954 |
| Bacchus | 1 156 | 34,8 | 40 223 | 78 | - | 9 957 | 30 266 |
| Faberrebe | 1 162 | 49,7 | 57 795 | 76 | - | 21 218 | 36 577 |
| Ruländer | 489 | 36,9 | 18 026 | 80 | - | 4 774 | 13 252 |
| Huxelrebe | 666 | 58,6 | 39 038 | 84 | - | 4 803 | 34 235 |
| Ortega | 479 | 26,3 | 12 583 | 89 | - | 143 | 12 440 |
| Portugieser | 612 | 52,8 | 32 303 | 70 | - | 28 651 | 3 652 |
| Blauer Spätburgunder | 96 | 40,8 | 3 913 | 78 | - | 1 605 | 2 308 |
| Anbaugebiet Rheinpfalz | | | | | | | |
| Müller-Thurgau | 4 925 | 62,2 | 306 484 | 71 | - | 225 469 | 81 015 |
| Riesling | 2 791 | 85,4 | 238 481 | 69 | 5 755 | 181 067 | 51 659 |
| Silvaner | 3 413 | 75,4 | 257 270 | 66 | 11 278 | 206 071 | 39 921 |
| Kerner | 1 629 | 99,0 | 161 303 | 74 | 3 169 | 88 917 | 69 217 |
| Scheurebe | 1 036 | 73,7 | 76 364 | 72 | 1 611 | 50 503 | 24 250 |
| Morio-Muskat | 1 494 | 123,7 | 184 807 | 61 | 23 327 | 154 111 | 7 369 |
| Bacchus | 283 | 67,1 | 18 984 | 74 | 503 | 9 904 | 8 577 |
| Faberrebe | 290 | 79,1 | 22 933 | 71 | 376 | 17 602 | 4 955 |
| Ruländer | 592 | 56,1 | 33 189 | 79 | 424 | 11 536 | 21 229 |
| Huxelrebe | 489 | 77,3 | 37 810 | 81 | 595 | 9 946 | 27 269 |
| Ortega | 280 | 28,6 | 8 008 | 91 | 109 | 752 | 7 147 |
| Portugieser | 1 493 | 103,5 | 154 481 | 65 | 2 149 | 147 899 | 4 433 |
| Blauer Spätburgunder | 116 | 60,7 | 7 044 | 76 | 416 | 2 357 | 4 271 |
| Bereich Ahr/Walporzheim | | | | | | | |
| Portugieser | 87 | 38,5 | 3 350 | 79 | - | 168 | 3 182 |
| Blauer Spätburgunder | 125 | 27,5 | 3 438 | 83 | - | - | 3 438 |
| Bereich Bacharach | | | | | | | |
| Riesling | 251 | 31,6 | 7 932 | 55 | 3 807 | 3 570 | 555 |
| Bereich Rhein-Burgengau | | | | | | | |
| Riesling | 281 | 36,0 | 10 116 | 58 | - | 9 813 | 303 |

nach Anbaugebieten und Bereichen 1980

| Rebsorte | Ertragsfläche ha | Hektarertrag hl | Erntemenge | Durchschnittliches Mostgewicht Grad Ochsle | Geeignet für | | |
|--|---------------------|--------------------|------------|--|--------------|---------------------|---------------|
| | | | | | Tafelwein | Qualitätswein hl | Prädikatswein |
| Bereich Bernkastel | | | | | | | |
| Müller-Thurgau | 1 704 | 34,2 | 58 277 | 71 | 583 | 24 476 | 33 218 |
| Riesling | 4 310 | 46,5 | 200 415 | 60 | 12 025 | 168 349 | 20 041 |
| Bereich Obermosel | | | | | | | |
| Ebling | 827 | 63,6 | 52 597 | 59 | 7 364 | 45 233 | - |
| Bereich Saar-Ruwer | | | | | | | |
| Müller-Thurgau | 314 | 29,6 | 9 294 | 69 | 93 | 6 320 | 2 881 |
| Riesling | 1 083 | 26,5 | 28 700 | 55 | 10 045 | 18 655 | - |
| Bereich Zell/Mosel | | | | | | | |
| Müller-Thurgau | 349 | 42,3 | 14 763 | 66 | 1 181 | 9 153 | 4 429 |
| Riesling | 1 342 | 57,2 | 76 762 | 62 | 9 211 | 54 501 | 13 050 |
| Bereich Bad Kreuznach | | | | | | | |
| Müller-Thurgau | 820 | 26,2 | 21 484 | 71 | 1 933 | 8 379 | 11 172 |
| Riesling | 615 | 46,3 | 28 475 | 63 | 3 702 | 22 495 | 2 278 |
| Silvaner | 531 | 45,3 | 24 054 | 67 | 1 443 | 18 522 | 4 089 |
| Bereich Schloß Böckelheim | | | | | | | |
| Müller-Thurgau | 470 | 27,5 | 12 925 | 66 | 517 | 10 082 | 2 326 |
| Riesling | 284 | 31,7 | 9 003 | 60 | 810 | 8 013 | 180 |
| Silvaner | 366 | 35,9 | 13 139 | 61 | 788 | 12 351 | - |
| Bereich Bingen | | | | | | | |
| Müller-Thurgau | 2 162 | 28,6 | 61 833 | 69 | - | 22 878 | 38 955 |
| Silvaner | 1 590 | 50,6 | 80 454 | 68 | - | 68 386 | 12 068 |
| Kerner | 395 | 55,8 | 22 041 | 76 | - | 8 596 | 13 445 |
| Scheurebe | 606 | 49,7 | 30 118 | 73 | - | 16 866 | 13 252 |
| Morio-Muskat | 298 | 72,3 | 21 545 | 66 | - | 19 390 | 2 155 |
| Bacchus | 430 | 31,7 | 13 631 | 77 | - | 3 271 | 10 360 |
| Faberrebe | 457 | 44,9 | 20 519 | 75 | - | 7 797 | 12 722 |
| Portugieser | 310 | 40,3 | 12 493 | 69 | - | 10 744 | 1 749 |
| Bereich Nierstein | | | | | | | |
| Müller-Thurgau | 2 635 | 33,7 | 88 800 | 79 | - | 13 320 | 75 480 |
| Riesling | 530 | 57,0 | 30 210 | 71 | - | 23 866 | 6 344 |
| Silvaner | 1 810 | 65,9 | 119 279 | 71 | - | 88 266 | 31 013 |
| Kerner | 436 | 59,6 | 25 986 | 80 | - | 5 197 | 20 789 |
| Scheurebe | 703 | 56,7 | 39 860 | 76 | - | 14 350 | 25 510 |
| Morio-Muskat | 381 | 87,2 | 33 223 | 67 | - | 32 226 | 997 |
| Bacchus | 462 | 32,3 | 14 923 | 80 | - | 2 835 | 12 088 |
| Faberrebe | 447 | 51,3 | 22 931 | 78 | - | 7 109 | 15 822 |
| Portugieser | 148 | 52,9 | 7 829 | 72 | - | 7 124 | 705 |
| Bereich Wonnegau | | | | | | | |
| Müller-Thurgau | 1 824 | 38,0 | 69 312 | 75 | - | 27 032 | 42 280 |
| Riesling | 265 | 54,9 | 14 549 | 72 | 146 | 7 565 | 6 838 |
| Silvaner | 875 | 62,1 | 54 338 | 70 | - | 39 667 | 14 671 |
| Scheurebe | 438 | 55,6 | 24 353 | 73 | 244 | 16 073 | 8 036 |
| Morio-Muskat | 353 | 112,9 | 40 080 | 65 | 1 603 | 37 675 | 802 |
| Faberrebe | 258 | 55,6 | 14 345 | . | - | . | . |
| Huxelrebe | 287 | 60,8 | 17 450 | 84 | - | 2 618 | 14 832 |
| Bereich Südliche Weinstraße | | | | | | | |
| Müller-Thurgau | 3 257 | 58,2 | 189 557 | 71 | - | 145 959 | 43 598 |
| Riesling | 714 | 69,0 | 49 266 | 63 | 1 971 | 44 832 | 2 463 |
| Silvaner | 1 993 | 72,8 | 145 090 | 63 | 10 156 | 132 032 | 2 902 |
| Kerner | 1 007 | 104,9 | 105 634 | 71 | 3 169 | 75 000 | 27 465 |
| Scheurebe | 565 | 71,3 | 40 285 | 69 | 1 611 | 31 020 | 7 654 |
| Morio-Muskat | 1 064 | 121,8 | 129 595 | 59 | 23 327 | 104 972 | 1 296 |
| Ruländer | 395 | 53,6 | 21 172 | 76 | 424 | 8 892 | 11 856 |
| Huxelrebe | 376 | 79,1 | 29 742 | 80 | 595 | 9 220 | 19 927 |
| Portugieser | 227 | 88,8 | 20 158 | 63 | 806 | 18 949 | 403 |
| Bereich Mittelhaardt-Deutsche Weinstraße | | | | | | | |
| Müller-Thurgau | 1 668 | 70,1 | 116 927 | 73 | - | 79 510 | 37 417 |
| Riesling | 2 077 | 91,1 | 189 215 | 71 | 3 784 | 136 235 | 49 196 |
| Silvaner | 1 420 | 79,0 | 112 180 | 71 | 1 122 | 74 039 | 37 019 |
| Kerner | 622 | 89,5 | 55 669 | 80 | - | 13 917 | 41 752 |
| Scheurebe | 471 | 76,6 | 36 079 | 75 | - | 19 483 | 16 596 |
| Morio-Muskat | 430 | 128,4 | 55 212 | 64 | - | 49 139 | 6 073 |
| Portugieser | 1 266 | 106,1 | 134 323 | 65 | 1 343 | 128 950 | 4 030 |

Baumobsterträge 1966-1980



Sechsjahresdurchschnitt 1974/79. Der Hektarertrag betrug im Landesdurchschnitt 57,4 hl gegenüber 93,9 im Jahr vorher und 101,6 hl im mehrjährigen Durchschnitt. Die Flächenleistung entspricht damit etwa dem Niveau der 50er und frühen 60er Jahre. Besonders niedrig war die Hektarleistung an der Ahr mit 30,3 hl, an Mosel-Saar-Ruwer mit 45,2 hl, an der Nahe mit 37,3 und in Rheinhessen mit 48,7 hl. Die Hektarerträge der letzten Jahre hatten im mehrjährigen Durchschnitt mehr als doppelt so hoch gelegen. Im Bereich Mittelhaardt-Deutsche Weinstraße wurden dagegen immerhin 85,2 hl je Hektar geerntet.

Die geringsten Erträge lieferten Ortega (26,5 hl), Optima (35,8 hl), Blauer Spätburgunder (42,4 hl), Bacchus (40,1 hl) und Ruländer (45,8 hl). Unter den verbreitet angebauten Rebsorten war vor allem der Müller-Thurgau mit nur 42,1 hl je Hektar betroffen. Vergleichsweise sehr niedrig blieben auch die Flächenleistungen beim Riesling und Elbling, die wegen ihrer generell späteren Entwicklung mit der Blüte voll in die Regenperiode gerieten. Beachtliche Erträge brachten dagegen Morio-Muskat (109 hl), Portugieser (86,4 hl), Kerner (78,9 hl) und Silvaner mit 63,8 hl je Hektar. Aber auch sie blieben ganz erheblich unter ihren normalen Flächenleistungen.

Das geringe Ernteergebnis von 1980 ist für einige Bereiche besonders schwerwiegend, da diese zum dritten Male nacheinander große Ausfälle hinnehmen mußten. Während im Jahre 1978 ebenfalls in einigen Gebieten Verrieselungsschäden den Ertrag dezimiert hatten, war es um die Jahreswende 1978/79 ein außergewöhnlicher Temperatursturz, der starke Frostschäden am Rebenholz verursachte. Zu nennen sind hier insbesondere die Bereiche Ahr, Obermosel, Saar-Ruwer und Schloß Böckelheim. Auch in den rheinhessischen Bereichen gab es drei Jahre nacheinander erhebliche Ausfälle.

In Anbetracht der späten Rebenblüte ist die Qualität noch verhältnismäßig gut ausgefallen. Mit 70° Ochsle und 11,9% Säure im Landesdurchschnitt bewegt sie sich im Rahmen von Normaljahren. Etwa ein Drittel der Weinmosternte wurde als geeignet für die Herstellung von Prädikatswein und zwei Drittel für Qualitätswein eingestuft. Der Prädikatswein dürfte allerdings überwiegend im Kabinettbereich liegen. Wegen des frühen Wintereinbruchs mußte die Lese schnell beendet werden.

Ausfälle bei Süßkirschen und Erdbeeren

Die Obstblüte verlief im Frühjahr 1980 verhältnismäßig günstig. Lediglich die frühen Süßkirschen und Birnensorten erlitten einige Schäden, weil ihre Blüte in die kühle und regnerische Witterung der zweiten Aprilhälfte geriet. Die Aprikosen- und Pfirsichblüte war dagegen Mitte April weitgehend abgeschlossen. Neben Aprikosen und Pfirsichen wiesen auch Sauerkirschen, Äpfel und alle Beerenobstarten einen reichen Fruchtansatz auf. Das Obst entwickelte sich zunächst sehr vorteilhaft, die Reife wurde jedoch durch die anhaltenden Regenfälle im Sommer empfindlich beeinträchtigt. Vor allem bei späten Süßkirschen und Erdbeeren traten Schäden ein, weil die Früchte an den Bäumen bzw. Sträuchern aufplatzten und faulen. Größere Teile der Ernte wurden in ihrer Qualität deutlich

herabgemindert oder konnten gar nicht eingebracht werden. Die späten Steinobstarten und Äpfel hatten im Spätsommer und Herbst wieder günstige Reifebedingungen.

Die Apfelernte im Marktanzaub belief sich auf 356 000 dt gegenüber 339 000 dt im Vorjahr und knapp 300 000 dt im mehrjährigen Durchschnitt. Sauerkirschen mit 260 000 dt und Aprikosen mit gut 13 000 dt brachten Spitzenergebnisse. Über dem Durchschnitt liegende Baumerträge lieferten ferner Mirabellen, Renekloden, Pfirsiche, Pflaumen und Zwetschen. Süßkirschen und Erdbeeren, die während der Reife- und Erntezeit witterungsbedingt Ausfälle durch Fruchtfäule zu verzeichnen hatten, und Birnen blieben dagegen darunter.

Reichliche Gemüseernte

Gemüseanbau auf dem Freiland für den Verkauf wurde im Jahre 1980 auf einer Fläche von insgesamt gut 4 800 ha betrieben. Im Vergleich zum Vorjahr hat er sich kaum verändert (— 0,8%). Von den erfaßten Arten nahm der Kopfsalat mit 818 ha die größte Fläche in Anspruch, gefolgt von Blumenkohl (666 ha), Spinat (557 ha), Spargel (513 ha), Möhren und Karotten, Zwiebeln sowie grünen Pflückbohnen. Bemerkenswerte Flächenausweiterungen erfolgten bei Kopfsalat, Porree, Zwiebeln, Wirsing und Grünkohl. Einschränkungen gab es dagegen bei Weißkohl, grünen Pflückbohnen, Spinat, Tomaten, Kohlrabi, Einlegegurken, Spargel und Rotkohl. Der Gemüseanbau unter Glas (36 ha) nahm gegenüber 1979 leicht zu. 32 ha befanden sich unter Hochglas und 4 ha unter Niederglas. Die Schwerpunkte des Anbaues liegen in den vorderpfälzischen Stadt- und Landkreisen, zwischen Mainz und Bingen sowie in den Räumen Koblenz und Trier.

Auch für die Gemüsekulturen war 1980 kein schlechtes Jahr. Lediglich die kühle Witterung in der zweiten

Obsternte 1975/79, 1979 und 1980

| Obstart | Durchschnitt 1975/79 | 1979 | 1980 |
|---------------------------|-------------------------|---------|---------|
| | dt | | |
| Äpfel | 511 507 | 570 265 | 581 089 |
| Birnen | 115 656 | 99 147 | 107 215 |
| Süßkirschen | 85 274 | 80 175 | 71 543 |
| Sauerkirschen | 212 693 | 220 687 | 260 173 |
| Pflaumen und Zwetschen | 177 470 | 184 344 | 193 249 |
| Mirabellen und Renekloden | 37 997 | 37 593 | 44 450 |
| Aprikosen | 8 567 | 4 970 | 13 278 |
| Pfirsiche | 25 595 | 25 746 | 38 326 |
| Walnüsse | 7 740 | 7 444 | 7 461 |
| Erdbeeren | 10 573 | 10 227 | 9 076 |

Aprilhälfte, die zeitweilige Trockenheit im Mai und die Regenperiode im Juli wirkten sich vorübergehend nachteilig aus. Insbesondere die wärmeliebenden Arten Tomaten, Gurken und Bohnen sowie die frühen Arten waren davon betroffen, während die später reifenden und große Blatt- und Wurzelmassen erzeugenden Arten sich sehr vorteilhaft entwickelten.

Hohe Erntemengen erbrachten die Herbst- bzw. Dauersorten von Weiß-, Rot- und Wirsingkohl, Grünkohl, Rosenkohl, Kohlrabi, Kopfsalat, Spinat, Sellerie und Porree. Gute Erträge lieferten auch Späte Möhren, Späte Karotten und Speisezwiebeln. Unter dem Durchschnitt blieben dagegen die Hektarerträge von Spargel, Frischerbsen, Buschbohnen, Dicken Bohnen, Gurken und Tomaten. Die Hektarerträge der Tomaten, die in Rheinland-Pfalz unter allen Bundesländern die stärkste Verbreitung finden, betrugen 310 dt gegenüber über 423 dt im letzten Jahr. Insgesamt läßt sich für 1980 feststellen, daß auf den Märkten in der Regel ein reichliches und vielseitiges Gemüseangebot zu finden war. Die im Vergleich zum Vorjahr nahezu unveränderte Anbaufläche hat hierzu auch wesentlich beigetragen.

Dr. J. Töniges

Anbau und Ernte von Gemüse 1974/79, 1979 und 1980

| Gemüseart | Anbaufläche | | | Hektarertrag | | | Erntemenge | | |
|-----------------------|-------------------------|-------|-------|-------------------------|-------|-------|-------------------------|---------|---------|
| | Durchschnitt 1974/79 | 1979 | 1980 | Durchschnitt 1974/79 | 1979 | 1980 | Durchschnitt 1974/79 | 1979 | 1980 |
| | ha | | | dt | | | | | |
| <i>Im Freiland</i> | | | | | | | | | |
| Weißkohl | 240 | 236 | 208 | 388,3 | 420,5 | 421,4 | 93 314 | 99 476 | 87 501 |
| Rotkohl | 136 | 139 | 125 | 332,3 | 357,0 | 354,3 | 45 279 | 49 515 | 44 218 |
| Wirsing | 128 | 109 | 120 | 261,2 | 270,1 | 272,8 | 33 573 | 29 328 | 32 829 |
| Grünkohl | 14 | 14 | 25 | 163,9 | 163,5 | 168,1 | 2 263 | 2 348 | 4 244 |
| Rosenkohl | 53 | 48 | 56 | 111,9 | 123,8 | 117,2 | 5 878 | 5 953 | 6 570 |
| Blumenkohl | 551 | 658 | 666 | 255,8 | 273,3 | 261,5 | 140 843 | 179 886 | 174 103 |
| Kohlrabi | 163 | 182 | 165 | 224,0 | 226,9 | 229,6 | 36 681 | 41 257 | 37 865 |
| Kopfsalat | 757 | 767 | 818 | 197,2 | 205,5 | 197,7 | 149 264 | 157 621 | 161 794 |
| Spinat | 530 | 583 | 557 | 161,9 | 169,6 | 178,0 | 85 848 | 98 952 | 99 266 |
| Möhren | 262 | 249 | 260 | 297,9 | 313,8 | 307,5 | 77 995 | 78 125 | 79 899 |
| Karotten | 122 | 134 | 129 | 241,5 | 255,2 | 255,3 | 29 509 | 34 121 | 32 820 |
| Sellerie | 183 | 199 | 199 | 277,4 | 288,7 | 284,9 | 50 634 | 57 316 | 56 803 |
| Porree | 132 | 125 | 146 | 246,4 | 255,2 | 265,2 | 32 479 | 31 970 | 38 689 |
| Speisezwiebeln | 312 | 353 | 366 | 241,0 | 260,1 | 253,4 | 75 354 | 91 755 | 92 626 |
| Spargel | 520 | 475 | 442 | 39,6 | 39,2 | 38,6 | 20 572 | 18 645 | 17 022 |
| Frischerbsen | 93 | 75 | 74 | 46,7 | 51,9 | 45,1 | 4 364 | 3 887 | 3 335 |
| Grüne Pflückbohnen | 301 | 273 | 246 | 105,7 | 110,4 | 104,2 | 31 859 | 30 126 | 25 619 |
| Dicke Bohnen | 8 | 2 | 4 | 116,3 | 119,0 | 115,8 | 1 005 | 211 | 500 |
| Gurken | 78 | 91 | 69 | 190,1 | 200,9 | 168,6 | 14 863 | 18 294 | 11 562 |
| Tomaten | 127 | 97 | 78 | 369,7 | 422,6 | 310,2 | 46 975 | 40 815 | 24 356 |
| Unter Glas (kg je qm) | 44,40 | 34,94 | 36,02 | 6,1 | 5,6 | 5,5 | 2 711 | 1 962 | 1 980 |

Betriebssysteme und Standardbetriebseinkommen in der Land- und Forstwirtschaft 1979

Die mit der Landwirtschaftszählung 1971 in die Agrarstatistik eingeführte Betriebsklassifizierung und Berechnung des Standardbetriebseinkommens sind in die seit 1975 in zweijährlichem Abstand durchzuführende Agrarberichterstattung integriert. Sie ermöglichen differenzierte Analysen über die wirtschaftliche Ausrichtung der Betriebe und über deren Einkommenskapazität. Letztere lässt sich wegen der weithin fehlenden Buchführung in der Landwirtschaft ohnehin nur näherungsweise ermitteln. Die übliche Gliederung der Betriebe nach der Größe ihrer bewirtschafteten Fläche erlaubt angesichts der unterschiedlichen Nutzungsintensität der Fläche, der in den letzten Jahren mehr und mehr aufgekommenen flächenunabhängigen Viehhaltung sowie der enorm gewachsenen Verwendung von Importfuttermitteln in der tierischen Veredlungswirtschaft nur noch sehr bedingt eine Aussage über ihre wirtschaftliche Größe.

Berechnungen mit durchschnittlichen Erträgen und Kosten

Grundlage für die Betriebsklassifizierung bildet die Struktur des Standarddeckungsbeitrages der Betriebe. Hierbei werden die Betriebe nach dem Anteil des Standarddeckungsbeitrages der einzelnen Produktionsbereiche, -richtungen und -zweige am Standarddeckungsbeitrag des Betriebes den einzelnen Betriebssystemen zugeordnet. Hinsichtlich des seit 1971 weitgehend unverändert übernommenen Klassifizierungsschemas kann auf frühere Veröffentlichungen¹⁾ verwiesen werden. Der Standarddeckungsbeitrag eines Betriebes ergibt sich als Summe der Beiträge seiner Betriebszweige. Der Standarddeckungsbeitrag je Flächeneinheit einer Fruchtart bzw. je Tiereinheit einer Viehart wiederum errechnet sich aus dem Produkt von erzeugter Menge und zugehörigem Preis, der so genannten Bruttolleistung, abzüglich der den einzelnen Produkten zurechenbaren Kosten, auch variable Spezialkosten genannt. Dabei geht man jedoch nicht von betriebsspezifischen sondern von standardisierten und jeweils den aktuellen Verhältnissen angepassten Erträgen, Preisen und Kosten aus. Diese werden aus zeitnahen Statistiken und Buchführungsunterlagen ermittelt. Die sich so ergebenden Standarddeckungsbeiträge je Flächen- bzw. Vieheinheit werden mit den im Rahmen der Agrarberichterstattung aus der betriebsweisen Zusammenführung von Bodennutzungserhebung und Viehzählung resultierenden Angaben über Art und Umfang der Flächennutzung und Viehhaltung des Betriebes multipliziert und zum Standarddeckungsbeitrag des Betriebes summiert. Zur Berücksichtigung von regionalen Ertragsunterschieden werden die Standarddeckungsbeiträge bei den einzelnen

Frucht- und Vieharten für fünf Leistungsklassen des Ertragsniveaus berechnet. Die jeweils anzuwendende Leistungsklasse richtet sich nach der Kreiszugehörigkeit des Betriebes.

Das zur Kennzeichnung der wirtschaftlichen Größe eines Betriebes berechnete Standardbetriebseinkommen erhält man, in dem vom Standarddeckungsbeitrag die den einzelnen Vieh- und Fruchtarten nicht zu rechenbaren festen Spezialkosten und Gemeinkosten - differenziert nach Betriebssystem und Betriebsgröße - abgezogen und sonstige Erträge aus Jagd- oder Fischereiverpachtung oder Arbeiten für Dritte hinzugaddiert werden. Löhne und gezahlte bzw. erhaltene Pachten und Zinsen bleiben bei dieser Rechnung außer Betracht. Da auch in diesem Zusammenhang von durchschnittlichen Ansätzen für Erlöse und Kosten ausgegangen wird, kann das tatsächlich erzielte Betriebseinkommen vom statistisch berechneten im Einzelfall mehr oder weniger stark abweichen.

Während das Klassifizierungsschema seit 1971 unverändert blieb, erfolgten beim Klassifizierungsverfahren und bei der Berechnung des Standardbetriebseinkommens laufend methodische Verbesserungen. Sie beziehen sich auf die Ableitung der Standarddeckungsbeiträge und die Berücksichtigung von Trendfunktionen für den Abzug der festen Spezialkosten und Gemeinkosten bei der Errechnung des Standardbetriebseinkommens. Geringfügige nachteilige Einflüsse auf die Vergleichbarkeit der Ergebnisse lassen sich daher nicht ausschließen. Die bei der jeweils aktuellen Agrarberichterstattung für die Klassifizierung der Betriebe verwendeten bundeseinheitlichen Rechenwerte für Bruttolleistung, Kosten und Standarddeckungsbeiträge je Vieh- und Fruchtart werden im Auftrag des Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten regelmäßig veröffentlicht.²⁾

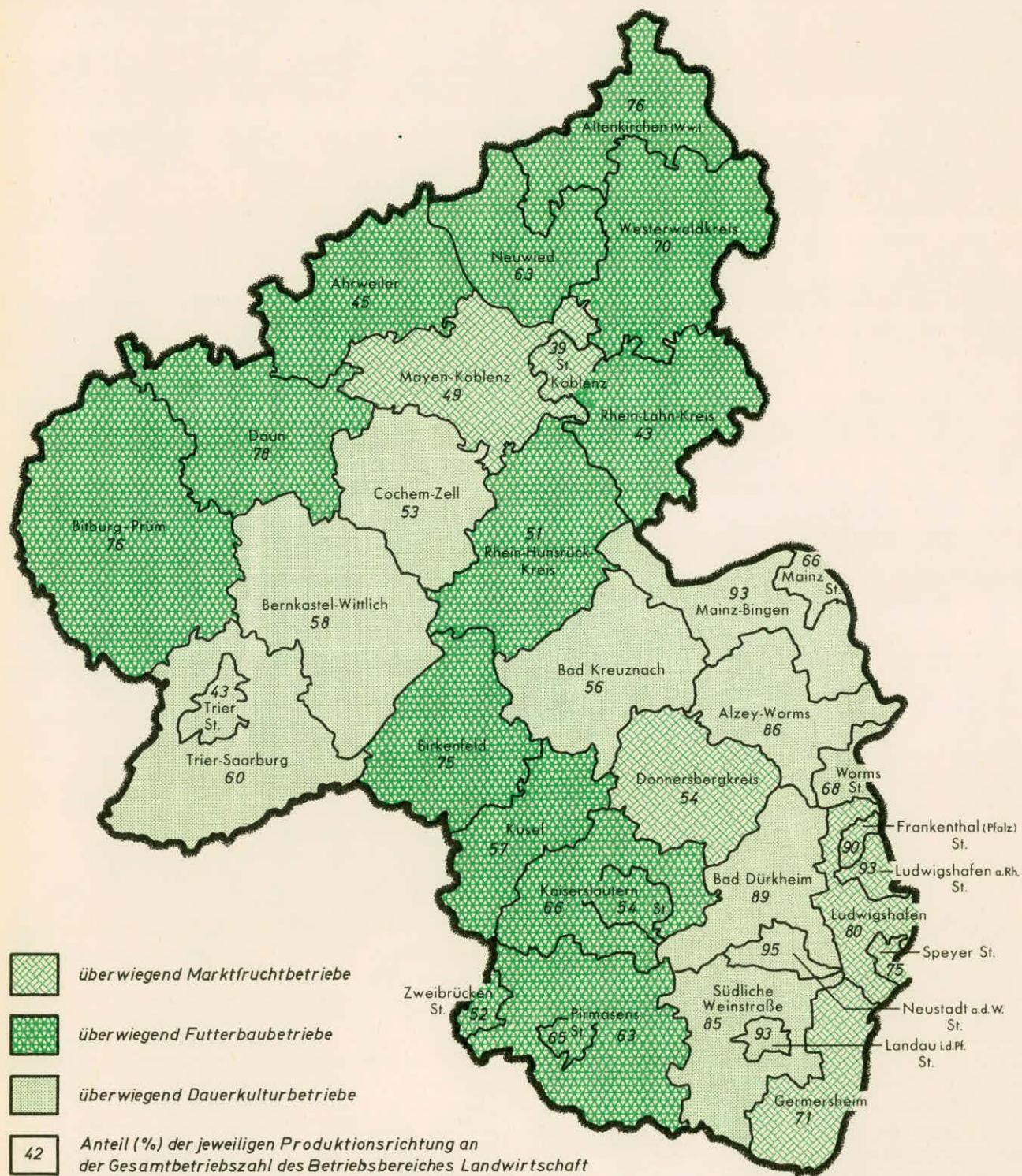
Dauerkulturen und Futterbau als hauptsächliche Produktionsrichtungen

Im Jahre 1979 gab es in Rheinland-Pfalz rund 81 400 landwirtschaftliche, gartenbauliche und forstwirtschaftliche Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von 761 000 ha. Es handelt sich dabei um Betriebe mit einer land- oder forstwirtschaftlich genutzten Fläche von mindestens 1 ha und kleinere Betriebe, wenn deren jährliche landwirtschaftliche Markterzeugung der von 1 ha entspricht. Allein 89% der Betriebe mit 99% der landwirtschaftlich genutzten Flächen zählten zum Betriebsbereich Landwirtschaft, das heißt wenigstens 75% ihrer Standarddeckungsbeiträge kamen aus dem Anbau landwirtschaftlicher Kulturen, wie Getreide, Kartoffeln, Hackfrüchte, Obst, Feldgemüse und Wein, oder aus der Viehhaltung. Die Betriebsbereiche Gartenbau und Forstwirtschaft waren mit 1 200 (1,5%) bzw. 6 840 Betrieben (8,4%) vertreten. Bei lediglich 1 270 Betrieben (1,6%) erreichten weder Landwirtschaft, noch Gartenbau, noch Forstwirtschaft 75%. Sie

¹⁾ N. Deselaers: Neue Betriebssystematik für die Landwirtschaft. Berichte über Landwirtschaft, Band 49, Heft 3/4, Hamburg und Berlin 1971.
Statistische Berichte Rheinland-Pfalz, C IV 9 - 2j 77/2 vom 23. Januar 1979.

²⁾ Rechenwerte zur Agrarberichterstattung. Herausgeber: Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e. V., Darmstadt.

Vorherrschende Produktionsrichtungen in der Landwirtschaft 1979



Betriebe der Land- und Forstwirtschaft nach Betriebssystemen und Größenklassen
der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) 1979

| Betriebssystem | Insgesamt | | Betriebe mit einer LF von ... ha | | | | | | | |
|--|-----------|---------|----------------------------------|-------|--------|--------|---------|---------|---------|-------------|
| | | | unter 1 | 1 - 2 | 2 - 5 | 5 - 10 | 10 - 20 | 20 - 30 | 30 - 50 | 50 und mehr |
| | Betriebe | LF | Anzahl | ha | % % | | | | | |
| Betriebsbereich Landwirtschaft | 72 064 | 750 508 | 13,8 | 14,1 | 20,1 | 17,9 | 17,2 | 9,0 | 6,2 | 1,7 |
| Marktfruchtbetriebe | 14 970 | 170 893 | 0,8 | 18,0 | 27,7 | 18,8 | 16,9 | 8,8 | 6,3 | 2,5 |
| Futterbaubetriebe | 22 201 | 357 877 | 0,4 | 4,8 | 15,5 | 23,7 | 25,5 | 15,1 | 11,9 | 2,9 |
| Veredlungsbetriebe | 1 627 | 22 293 | 11,6 | 10,5 | 15,7 | 15,7 | 19,4 | 14,7 | 9,8 | 2,7 |
| Dauerkulturbetriebe | 29 649 | 139 666 | 32,1 | 20,3 | 20,5 | 12,9 | 9,8 | 3,2 | 1,0 | 0,2 |
| Weinbaubetriebe | 24 639 | 86 228 | 34,9 | 22,2 | 21,9 | 12,5 | 6,7 | 1,3 | 0,3 | 0,1 |
| Gemischtbetriebe | 3 617 | 59 780 | 0,2 | 5,4 | 16,3 | 19,6 | 27,6 | 16,6 | 11,1 | 3,2 |
| Betriebsbereich Gartenbau | 1 223 | 3 041 | 58,8 | 14,2 | 15,4 | 7,2 | 2,6 | 0,9 | 0,5 | 0,4 |
| Betriebsbereich Forstwirtschaft | 6 844 | 2 382 | 91,3 | 4,3 | 2,7 | 1,1 | 0,4 | 0,1 | 0,1 | 0,0 |
| Kombinationsbetriebe (einschl. kombinierte Verbundbetriebe) | 1 271 | 5 265 | 25,7 | 30,9 | 24,0 | 9,8 | 5,0 | 2,6 | 1,6 | 0,4 |
| Insgesamt | 81 402 | 761 196 | 21,2 | 13,5 | 18,7 | 16,2 | 15,4 | 8,0 | 5,5 | 1,6 |

werden in der Betriebssystematik als Kombinationsbetriebe bezeichnet. Innerhalb der Landwirtschaft dominierte bei 29 600 Betrieben die Produktionsrichtung Dauerkulturen, bei 22 200 stand der Futterbau im Vordergrund. Der Standarddeckungsbeitrag entstammte hier zu mehr als 50% aus dem Wein- und Obstbau bzw. der flächenabhängigen Viehhaltung in Form von Rinder-, Schaf- und Pferdehaltung. An der Gesamtzahl waren diese Betriebe immerhin zu 36 bzw. 27% beteiligt. Von der landwirtschaftlich genutzten Fläche beanspruchten die Futterbaubetriebe 47%, die Dauerkulturbetriebe allerdings nur 18%. Als weitere bedeutende Produktionsrichtung ist der Anbau von Marktfrüchten (Getreide, Kartoffeln, Zuckerrüben, Ölfrüchte und Feldgemüse) zu nennen, der in fast 15 000 Fällen (18%) die Betriebsorganisation bestimmte. Ihr Anteil an der genutzten Fläche belief sich auf 22%. Als Veredlungsbetriebe mit Schweine- und Geflügelhaltung wurden 1979 gut 1 600 Betriebe (2%) eingestuft. Bei den 3 600 landwirtschaftlichen Gemischtbetrieben (4,4%) mit 7,9% der gesamten genutzten Fläche kam keine Produktionsrichtung auf einen Anteil am Standarddeckungsbeitrag von 50%.

Spezialisierung im Dauerkultur- und Marktfruchtbau

Um einen Überblick über den Spezialisierungsgrad der landwirtschaftlichen Produktion zu gewinnen, werden die Betriebsformen, ausgenommen die Gemischtbetriebe, nach Spezial- und Verbundbetrieben unterteilt, je nachdem ob der Standarddeckungsbeitrag der Produktionsrichtungen Marktfrucht, Futterbau, Veredlung oder Dauerkulturen mehr als 75% oder nur 50 bis 75% ausmacht. So waren bei den Dauerkulturen 26 200 Spezialbetriebe und nur 3 400 Verbundbetriebe. Bei den Spezialbetrieben herrschte wiederum in 24 600 Fällen der Betriebszweig Weinbau vor, beim Rest dominierte der Obstbau. Für die Dauerkulturbetriebe war überwiegend eine Kombination von Dauerkulturen und Marktfruchtbau (2 900) gegeben, wie sie besonders für weite Gebiete Rheinhessens typisch ist. Bei den Futterbaubetrieben lag bei 9 200 eine Spezialisierung auf Milchviehhaltung (7 650) bzw. Rindermast (1 600) vor. Bei den 13 000 Futterbau-Verbundbetrieben war häufig eine enge

Verbindung von Futter- und Marktfruchtbau (12 400 Betriebe) festzustellen. Im Sektor Marktfruchtbau überwogen wiederum die Spezialbetriebe (9 100), von denen allein 6 600 entscheidend auf den Anbau von Extensivfrüchten, meist Getreide, ausgerichtet waren. Marktfrucht-Verbundbetriebe gab es 5 900, darunter 3 200 Marktfrucht-Futterbaubetriebe. Veredlungsbetriebe waren nur zu etwa einem Drittel auf diese Produktionsrichtung spezialisiert.

Bei Verwendung der landwirtschaftlich genutzten Fläche als Maßstab für die Betriebsgröße zeigt sich, daß in der Landwirtschaft vor allem die Futterbaubetriebe, die Gemischtbetriebe und die Veredlungsbetriebe, und hier fast ausschließlich die Veredlungs-Verbundbetriebe, durch eine vergleichsweise hohe Flächenausstattung gekennzeichnet sind. Hier konzentrierten sich teilweise bis zu 30% aller Betriebe auf die Größenklassen über 20 ha gegenüber 17% im Durchschnitt aller Betriebe. Dagegen waren die Marktfruchtbetriebe überproportional in den Größenklassen von 1 bis 20 ha anzutreffen. Die arbeitsintensiven Dauerkulturbetriebe bewirtschafteten zu 32% nur Flächen unter 1 ha, weitere 20 bzw. 21% verfügten über 1 bis 2 ha sowie 2 bis 5 ha. Im gesamten Produktionsbereich Landwirtschaft erreichten Betriebe dieser Größenordnung zusammengenommen einen Anteil von 48%.

Noch ausgeprägter als im Dauerkulturanbau gestalten sich die Verhältnisse im Gartenbau. Allein 59% der zu diesem Bereich zählenden Betriebe verfügten über weniger als 1 ha genutzter Fläche.

Charakteristische regionale Unterschiede

Die Dauerkulturbetriebe, die vorherrschend Weinbau betreiben, konzentrieren sich auf die Landkreise Mainz-Bingen (93%), Bad Dürkheim (89%), Alzey-Worms (86%) und Südliche Weinstraße (85%). Im nördlichen Landesteil waren sie neben Trier-Saarburg (60%) und Bernkastel-Wittlich (58%) auch in den Landkreisen Bad Kreuznach (56%) und Cochem-Zell (53%) stärker vertreten. Ähnlich hohe Konzentrationen ergaben sich auch für die Futterbaubetriebe in den von der Natur benachteiligten Höhen-

gebieten mit ihrem verbreitet vorhandenen natürlichen Grünland. So entfielen im Eifelkreis Daun 78% aller landwirtschaftlichen Betriebe auf die Produktionsrichtung Futterbau. Auch im benachbarten Landkreis Bitburg-Prüm, in Altenkirchen im Westerwald (je 76%) sowie in Birkenfeld (75%) am Rande des Hunsrück waren ähnlich hohe Anteile für diese Betriebsform festzustellen. Auf den Futterbau und die damit zusammenhängende Haltung meist von Rindern und Schafen waren teilweise weit über die Hälfte aller Betriebe auch im Westerwaldkreis (70%), im Landkreis Neuwied (63%), im Rhein-Hunsrück-Kreis (51%) und in den Landkreisen Kaiserslautern (66%), Pirmasens (63%) und Kusel (57%) ausgerichtet. Schwerpunkte der Marktfruchtbetriebe liegen in den Ackerbaugebieten des Maifeldes sowie der Vorder- und Nordpfalz. Im Landkreis Mayen-Koblenz wurden dementsprechend fast die Hälfte aller dort ansässigen landwirtschaftlichen Betriebe, im Donnersbergkreis 54% und in den Landkreisen Germersheim und Ludwigshafen sogar 71 bzw. 80% als Marktfruchtbetriebe eingestuft. Eine stärkere Verbreitung von Veredlungsbetrieben wies der Landkreis Mayen-Koblenz (12%) auf. Bei weitem nicht so häufig, aber dennoch überdurchschnittlich stark vertreten waren sie auch im Rhein-Lahn-Kreis (6%), in den Landkreisen Bitburg-Prüm (5,3%), Pirmasens (4,1%), Kaiserslautern (3,5%) und im Donnersbergkreis (4%).

Vergleiche mit der anlässlich der Agrarberichterstattung 1975 vorgenommenen Klassifizierung der Betriebe der Land- und Forstwirtschaft zeigen kleinere, jedoch nicht entscheidende Veränderungen in der Struktur der wirtschaftlichen Ausrichtung. So ging der Anteil der Landwirtschaft zugunsten der Forstwirtschaft um 1,7 Prozentpunkte zurück. Der Grund hierfür dürfte in der Aufgabe der landwirtschaftlichen Produktion zu suchen sein, wobei aber die zurückbleibende Waldfläche der Betriebe zumeist noch weiter bewirtschaftet oder zumindest nicht abgegeben wird. Für den Bereich Landwirtschaft fällt ein geringer Zuwachs bei der Betriebsform Dauerkulturbetriebe ins Auge, während die Produktionsrichtung Futterbau etwas an Gewicht verlor. Der Anteil der Marktfruchtbetriebe blieb weitgehend konstant, bei den Veredlungsbetrieben ließ

sich eine leichte Zunahme feststellen. Eine wachsende Zahl von Spezialbetrieben innerhalb der Betriebsformen deutet auf eine Spezialisierung auf einzelne Betriebszweige hin. Besonders ausgeprägt kommt dies bei den Weinbau- und den Milchviehbetrieben zum Ausdruck. Während deren Zahl seit 1975 um 7 bzw. 16% zugenommen hat, ging die der Dauerkultur- und Futterbaubetriebe insgesamt um 1,5 bzw. 25% zurück.

45% des gesamten Standardbetriebseinkommens aus Weinbau

Das für das Wirtschaftsjahr 1979/80 berechnete Standardbetriebseinkommen der Land- und Forstwirtschaft - vergleichbar in etwa mit der Wertschöpfung zur Faktorkosten im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen - belief sich in Rheinland-Pfalz auf insgesamt 1,743 Mrd. DM. Davon entfielen 87% auf den Betriebsbereich Landwirtschaft, 2,3% auf den Gartenbau und 9,6% auf die Forstwirtschaft. Unter den Produktionsrichtungen innerhalb der Landwirtschaft stand mit 55% oder 835 Mill. DM der Dauerkulturanbau an der Spitze. Davon beanspruchte allein 683 Mill. DM der Betriebszweig Weinbau, was einem Anteil von 45% am gesamten aus dem Bereich Landwirtschaft resultierenden Aufkommen entspricht. Futter- und Marktfruchtbau waren mit 403 Mill. DM (26%) bzw. 159 Mill. DM (10%) beteiligt. Für die Veredlungsbetriebe sowie die Gemischtbetriebe errechnen sich 50 Mill. DM (3,3%) bzw. 78 Mill. DM (5,1%).

Als durchschnittliches Standardbetriebseinkommen je Betrieb ergibt sich ein Wert von 21 400 DM. Dieser war erwartungsgemäß im arbeits- und kapitalintensiven Gartenbau mit 33 500 DM am höchsten. Auch die Forstwirtschaft erreichte aufgrund ihrer teilweise enormen Produktionskapazitäten je Betrieb mit 24 500 DM einen größeren Betrag als die Landwirtschaft mit nur knapp 21 200 DM. Deutlich lässt sich jedoch hier der Einfluss der Produktionsrichtung erkennen. So wurde mit fast 31 000 DM je Betrieb das höchste Einkommen für die Veredlungsbetriebe ermittelt. Mehr als ein Drittel von diesen hatte Einkommensbeträge von über 30 000 DM. Relativ günstig waren die Verhältnisse

Betriebe der Land- und Forstwirtschaft nach Betriebssystemen und Größenklassen des Standardbetriebseinkommens 1979

| Betriebssystem | Insgesamt | | Mit einem Standardbetriebseinkommen von ... DM | | | | | | Standardbetriebseinkommen je Betrieb | |
|---|---------------|--------------|--|-------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|--------------------------------------|---------------|
| | | | unter 10 000 | | 10 000 - 20 000 | 20 000 - 25 000 | 25 000 - 30 000 | 30 000 und mehr | | |
| | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % | | |
| Betriebsbereich Landwirtschaft | | | | | | | | | | |
| Marktfruchtbetriebe | 72 064 | 88,5 | 35 109 | 48,7 | 16,3 | 5,5 | 4,9 | 17 672 | 24,5 | 21 167 |
| Futterbaubetriebe | 14 970 | 18,4 | 10 932 | 73,0 | 9,0 | 3,5 | 2,8 | 1 744 | 11,6 | 10 638 |
| Veredlungsbetriebe | 22 201 | 27,3 | 10 579 | 47,7 | 18,6 | 6,4 | 5,4 | 4 863 | 21,9 | 18 173 |
| Dauerkulturbetriebe | 1 627 | 2,0 | 666 | 40,9 | 13,5 | 4,9 | 4,3 | 593 | 36,4 | 30 838 |
| Weinbaubetriebe | 29 649 | 36,4 | 11 325 | 38,2 | 18,4 | 5,9 | 5,5 | 9 498 | 32,0 | 28 150 |
| Gemischtbetriebe | 24 639 | 30,3 | 9 312 | 37,8 | 20,0 | 6,2 | 5,6 | 7 476 | 30,3 | 27 713 |
| | 3 617 | 4,4 | 1 607 | 44,4 | 15,9 | 6,9 | 5,9 | 974 | 26,9 | 21 526 |
| Betriebsbereich Gartenbau | 1 223 | 1,5 | 464 | 37,9 | 22,3 | 8,5 | 4,7 | 325 | 26,6 | 33 465 |
| Betriebsbereich Forstwirtschaft | 6 844 | 8,4 | 5 057 | 73,9 | 5,0 | 2,3 | 2,0 | 1 154 | 16,9 | 24 517 |
| Kombinationsbetriebe (einschl. kombinierte Verbundbetriebe) | 1 271 | 1,6 | 1 105 | 86,9 | 3,5 | 1,1 | 1,3 | 92 | 7,2 | 7 476 |
| Insgesamt | 81 402 | 100,0 | 41 735 | 51,3 | 15,2 | 5,2 | 4,6 | 19 243 | 23,6 | 21 419 |

Landwirtschaftliche Betriebe¹⁾ und deren landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) nach Größenklassen der LF und des Standardbetriebseinkommens 1979

| Betriebs- größenklasse | Insgesamt | | Mit einem Standardbetriebseinkommen von ... DM | | | | | | | | | |
|---------------------------|---------------|----------------|--|----------------|-----------------------|----------------|-----------------------|---------------|-----------------------|---------------|--------------------|----------------|
| | | | unter 10 000 | | 10 000 – 20 000 | | 20 000 – 25 000 | | 25 000 – 30 000 | | 30 000 und mehr | |
| | Be- triebe | LF | Be- triebe | LF | Be- triebe | LF | Be- triebe | LF | Be- triebe | LF | Be- triebe | LF |
| | Anzahl | ha | Anzahl | ha | Anzahl | ha | Anzahl | ha | Anzahl | ha | Anzahl | ha |
| unter 1 ha LF | 10 643 | 6 050 | 9 085 | 4 943 | 1 369 | 1 011 | 67 | 35 | 29 | 12 | 93 | 48 |
| 1 – 2 " " | 10 963 | 15 319 | 6 920 | 9 443 | 2 517 | 3 513 | 680 | 964 | 453 | 712 | 393 | 688 |
| 2 – 5 " " | 15 125 | 49 848 | 9 636 | 32 234 | 1 430 | 4 325 | 739 | 2 155 | 739 | 2 250 | 2 581 | 8 884 |
| 5 – 10 " " | 13 114 | 93 946 | 8 327 | 58 774 | 1 358 | 10 597 | 356 | 2 608 | 336 | 2 456 | 2 737 | 19 511 |
| 10 – 20 " " | 12 481 | 178 392 | 2 647 | 33 285 | 4 509 | 63 964 | 1 246 | 20 142 | 757 | 12 052 | 3 322 | 48 952 |
| 20 – 30 " " | 6 502 | 158 659 | 171 | 3 959 | 737 | 16 942 | 875 | 20 497 | 1 053 | 25 441 | 3 666 | 91 820 |
| 30 – 50 " " | 4 480 | 166 577 | 37 | 1 335 | 108 | 3 860 | 127 | 4 415 | 220 | 7 634 | 3 988 | 149 336 |
| 50 u.mehr " " | 1 237 | 85 863 | 7 | 509 | 17 | 1 655 | 12 | 1 112 | 13 | 902 | 1 188 | 81 684 |
| Insgesamt | 74 545 | 754 652 | 36 830 | 144 476 | 12 045 | 105 869 | 4 102 | 51 930 | 3 600 | 51 459 | 17 968 | 400 919 |

1) Im Sinne der Hauptproduktionsrichtung, deren Inhaber natürliche Personen sind.

auch im Dauerkulturanbau (28 200 DM), wobei die auf den Weinbau spezialisierten Betriebe 27 700 DM aufwiesen. Nach den Gemischtbetrieben (21 500 DM) verfügten die Futterbaubetriebe mit 18 200 DM sowie die Marktfruchtbetriebe mit nur 10 600 DM über das geringste durchschnittliche Standardbetriebseinkommen. Für fast drei Viertel aller Marktfruchtbetriebe ergaben sich im Wirtschaftsjahr 1979/80 weniger als 10 000 DM.

Nur knapp ein Viertel der Betriebe mit mehr als 30 000 DM Standardbetriebseinkommen

Für eine Gliederung der Betriebe nach Größenklassen des Standardbetriebseinkommens werden aus Gründen der Vergleichbarkeit mit den übrigen Ergebnissen der Agrarberichterstattung anders als bisher die landwirtschaftlichen Betriebe im Sinne der Hauptproduktionsrichtung zugrundegelegt. Es handelt sich dabei um Betriebe, deren Erzeugungsschwerpunkt, gemessen am Verkaufswert der Erzeugnisse, bei der Landwirtschaft und im Gartenbau liegt. Dies ist normalerweise als gegeben anzusehen, wenn die landwirtschaftlich genutzte Fläche gleich oder größer als 10% der Waldfläche ist. Die Zahl der auf diese Weise abgegrenzten landwirtschaftlichen Betriebe weicht nur geringfügig von derjenigen der Betriebsbereiche Landwirtschaft und Gartenbau zusammengenommen ab.

Von den knapp 74 500 landwirtschaftlichen Betrieben in Rheinland-Pfalz verfügten 1979/80 insgesamt 36 800 über ein Standardbetriebseinkommen von weniger als 10 000 DM. Damit ist die Hälfte aller Betriebe mit 19% der landwirtschaftlich genutzten Fläche ganz überwiegend als Nebenerwerb ihrer Inhaber anzusehen. Rund 12 000 (16%) bzw. 7 700 (10%) Betriebe wiesen Einkommen von 10 000 bis 20 000 DM bzw. 20 000 bis 30 000 DM auf. Sie werden größten-

teils noch hauptberuflich geführt, aber hinsichtlich ihrer Entwicklungsfähigkeit als Übergangsbetriebe angesehen, bei denen nach Ausscheiden der älteren Betriebsleiter zumeist keine hauptberufliche Bewirtschaftung mehr erfolgt. Eine bedingte Entwicklungsfähigkeit wird bestenfalls den Betrieben zwischen 20 000 und 30 000 DM Einkommen zugesprochen, wobei allerdings erhebliche Investitionen getätigt werden müssen.

Eigentliche Kerngruppe der Entwicklungsfähigen Vollerwerbsbetriebe sind die knapp 18 000 Betriebe mit einem Standardbetriebseinkommen von 30 000 DM und mehr. Sie waren 1979 an der Gesamtzahl der Betriebe mit 24% beteiligt, der von ihnen bewirtschaftete Flächenanteil belief sich jedoch auf 53%.

In regionaler Hinsicht zeichnen sich vor allem einige rheinhessische und vorderpfälzische Kreise durch eine stärkere Verbreitung Entwicklungsfähiger Vollerwerbsbetriebe aus, so die Landkreise Bad Dürkheim (44%), Alzey-Worms (40%), Mainz-Bingen (32%) und Südliche Weinstraße (30%). Anteile zwischen 25 und 30% hatten Kaiserslautern, Ludwigshafen, Pirmasens und der Donnersbergkreis. Im nördlichen Landesteil sind die Landkreise Bad Kreuznach und Mayen-Koblenz (je 29%) sowie Bitburg-Prüm (25%) zu nennen. Betriebe mit einer Einkommenskapazität von weniger als 10 000 DM fanden sich am häufigsten im Westerwaldkreis (82%), in den Landkreisen Daun (70%), Ahrweiler (69%), Altenkirchen (67%) sowie in Neuwied und im Rhein-Hunsrück-Kreis (je 62%). Im südlichen Landesteil mit seinen durchweg besseren natürlichen und agrarstrukturellen Voraussetzungen hatten nur die Landkreise Kusel (58%) und Germersheim (57%) ungünstigere Verhältnisse als im Landesmittel.

Diplom-Agraringenieur W. Laux

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

| Berichtsmerkmal | Einheit | 1978 | | 1979 | | | 1980 | | |
|--|---------|--------------------|---------|----------|----------|-----------|--------------------|--------------------|--------------------|
| | | Monatsdurchschnitt | Oktober | November | Dezember | September | Oktober | November | Dezember |
| Bevölkerung und Erwerbstätigkeit | | | | | | | | | |
| * Bevölkerung am Monatsende | 1 000 | 3 634 | 3 632 | 3 634 | 3 634 | 3 633 | 3 643 | ... | ... |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung | | | | | | | | | |
| * Eheschließungen 1) | Anzahl | 1 801 | 1 896 | 1 683 | 1 446 | 1 608 | 2 058 ^P | 1 912 ^P | 1 763 ^P |
| * je 1 000 Einwohner und 1 Jahr | Anzahl | 5,9 | 6,3 | 5,5 | 4,8 | 5,2 | 6,9 ^P | 6,2 ^P | 5,9 ^P |
| * Lebendgeborene 2) | Anzahl | 2 862 | 2 900 | 2 903 | 2 780 | 2 751 | 3 305 ^P | 3 112 ^P | 2 760 ^P |
| * je 1 000 Einwohner und 1 Jahr | Anzahl | 9,5 | 9,6 | 9,4 | 9,3 | 8,9 | 11,0 ^P | 10,1 ^P | 9,2 ^P |
| * Gestorbene 3) (ohne Totgeborene) | Anzahl | 3 669 | 3 592 | 3 558 | 3 569 | 3 718 | 3 602 ^P | 3 785 ^P | 3 601 ^P |
| * je 1 000 Einwohner und 1 Jahr | Anzahl | 12,1 | 11,9 | 11,5 | 11,9 | 12,0 | 12,0 ^P | 12,2 ^P | 12,0 ^P |
| * Im 1. Lebensjahr Gestorbene 3) | Anzahl | 50 | 36 | 33 | 35 | 40 | 36 ^P | 37 ^P | 37 ^P |
| * je 1 000 Lebendgeborene 4) | Anzahl | 17,7 | 12,6 | 11,1 | 12,3 | 13,9 | 11,4 ^P | 11,6 ^P | 11,6 ^P |
| * Überschuß der Geborenen bzw. | Anzahl | - 807 | - 692 | - 655 | - 789 | - 967 | - 297 ^P | - 673 ^P | - 841 ^P |
| Gestorbenen (-) | Anzahl | - 2,7 | - 2,3 | - 2,1 | - 2,6 | - 3,1 | - 1,0 ^P | - 2,2 ^P | - 2,8 ^P |
| * je 1 000 Einwohner und 1 Jahr | Anzahl | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Wanderungen | | | | | | | | | |
| über die Landesgrenze | | | | | | | | | |
| * Zugezogene | Anzahl | 7 491 | 7 947 | 11 263 | 8 039 | 6 175 | 10 263 | ... | ... |
| Ausländer | Anzahl | 1 869 | 2 253 | 3 315 | 2 460 | 1 715 | 3 336 | ... | ... |
| Erwerbspersonen | Anzahl | 3 916 | 4 182 | 5 587 | 4 178 | 3 298 | 5 275 | ... | ... |
| * Fortgezogene | Anzahl | 7 384 | 7 110 | 10 130 | 7 539 | 6 053 | 9 071 | ... | ... |
| Ausländer | Anzahl | 1 702 | 1 500 | 2 016 | 1 543 | 1 228 | 2 075 | ... | ... |
| Erwerbspersonen | Anzahl | 4 128 | 4 014 | 5 328 | 3 994 | 3 326 | 5 189 | ... | ... |
| * Wanderungssaldo | Anzahl | 107 | 837 | 1 133 | 500 | 122 | 1 192 | ... | ... |
| Ausländer | Anzahl | 167 | 754 | 1 299 | 917 | 487 | 1 261 | ... | ... |
| Erwerbspersonen | Anzahl | - 212 | 168 | 259 | 184 | - 28 | 86 | ... | ... |
| * innerhalb des Landes Umgezogene 5) | Anzahl | 10 445 | 10 515 | 13 156 | 11 399 | 8 829 | 13 202 | ... | ... |
| Arbeitsmarkt | | | | | | | | | |
| * Arbeitslose | Anzahl | 55 749 | 48 262 | 40 523 | 44 101 | 49 892 | 46 728 | 49 964 | 55 699 |
| * Männer | Anzahl | 27 299 | 23 121 | 17 137 | 19 586 | 24 413 | 20 584 | 22 091 | 26 423 |
| Ausgewählte Berufsgruppen | | | | | | | | | |
| Land- u. forstwirtschaftl. Berufe | Anzahl | 1 183 | 1 396 | 547 | 669 | 1 523 | 706 | 728 | 874 |
| Baugerufe | Anzahl | 2 636 | 2 064 | 1 186 | 1 666 | 2 386 | 1 669 | 2 007 | 3 056 |
| Industrielle u. handwerkl. Berufe | Anzahl | 19 818 | 17 031 | 13 534 | 15 287 | 18 214 | 16 120 | 17 550 | 20 274 |
| Arbeitslosenquote | % | 4,3 | 3,7 | 3,1 | 3,4 | 3,8 | 3,5 | 3,8 | 4,2 |
| Offene Stellen | Anzahl | 12 232 | 15 375 | 15 167 | 13 837 | 13 416 | 14 858 | 14 175 | 12 546 |
| Männer | Anzahl | 7 691 | 10 052 | 10 311 | 9 090 | 8 769 | 9 651 | 9 004 | 7 932 |
| Ausgewählte Berufsgruppen | | | | | | | | | |
| Land- u. forstwirtschaftl. Berufe | Anzahl | 463 | 587 | 564 | 419 | 374 | 582 | 559 | 409 |
| Baugerufe | Anzahl | 989 | 1 366 | 1 340 | 1 043 | 839 | 1 030 | 899 | 640 |
| Industrielle u. handwerkl. Berufe | Anzahl | 4 722 | 6 198 | 6 295 | 5 649 | 5 744 | 5 841 | 5 381 | 4 666 |
| Kurzarbeiter | Anzahl | 6 984 | 4 731 | 3 196 | 3 773 | 2 801 | 9 648 | 13 152 | 14 720 |
| Männer | Anzahl | 5 075 | 3 095 | 1 426 | 2 022 | 1 689 | 6 908 | 9 202 | 11 034 |
| Landwirtschaft | | | | | | | | | |
| Viehbestand | | | | | | | | | |
| * Rindvieh (einschl. Kälber) | 1 000 | 682 | 678 | . | . | 678 | . | . | 646 ^P |
| * Milchkühe | 1 000 | 238 | 236 | . | . | 236 | . | . | 233 ^P |
| * Schweine | 1 000 | 729 | 687 | . | . | 687 | . | . | 707 ^P |
| Mastschweine | 1 000 | 254 | 238 | . | . | 238 | . | . | 245 ^P |
| * Zuchtsauen | 1 000 | 81 | 79 | . | . | 79 | . | . | 80 ^P |
| * Trächtige Zuchtsauen | 1 000 | 52 | 51 | . | . | 51 | . | . | 50 ^P |
| Schlachtungen von Inlandtieren | | | | | | | | | |
| * Rinder | Anzahl | 15 357 | 15 621 | 18 404 | 17 515 | 16 640 | 16 666 | 19 258 | 18 313 |
| * Kälber | Anzahl | 486 | 393 | 365 | 302 | 440 | 389 | 333 | 329 |
| * Schweine | Anzahl | 105 305 | 109 399 | 115 731 | 111 320 | 116 701 | 116 613 | 119 004 | 115 385 |
| * Hausschlachtungen | Anzahl | 14 164 | 12 917 | 10 863 | 20 552 | 21 046 | 7 211 | 11 859 | 20 118 |
| Schlachtmengen 6) | | | | | | | | | |
| * Rinder | t | 13 177 | 13 593 | 14 807 | 14 216 | 14 434 | 14 183 | 15 205 | 14 657 |
| * Kälber | t | 4 529 | 4 633 | 5 363 | 5 082 | 4 943 | 4 789 | 5 517 | 5 215 |
| * Schweine | t | 48 | 38 | 36 | 34 | 44 | 39 | 36 | 35 |
| | | 8 521 | 8 836 | 9 293 | 8 995 | 9 336 | 9 271 | 9 556 | 9 312 |
| Geflügel | | | | | | | | | |
| * Eingelegte Bruteier für Legehennenküken 7) | 1 000 | 60 | 49 | 12 | . | 31 | 65 | 29 | . |
| | | | | | | | | | 36 |
| Milch | | | | | | | | | |
| * Milcherzeugung | 1 000 t | 77 | 79 | 76 | 69 | 71 | 77 | 76 | 67 |
| * an Molkereien und Händler geliefert | % | 93,2 | 94,2 | 93,6 | 93,1 | 94,4 | 95,3 | 94,3 | 93,5 |
| * Milchleistung je Kuh und Tag | kg | 10,6 | 10,9 | 10,3 | 9,6 | 9,6 | 10,9 | 10,4 | 9,5 |
| | | | | | | | | | 9,5 |

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. - 5) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 6) Einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien. - 7) In Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern. -

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

| Berichtsmerkmal | Einheit | 1978 | | 1979 | | | 1980 | | | |
|--|---------------------------|--------------------|--------|---------|----------|----------|-----------|---------|------------------|----------|
| | | Monatsdurchschnitt | | Oktober | November | Dezember | September | Oktober | November | Dezember |
| Produzierendes Gewerbe | | | | | | | | | | |
| Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾ | | | | | | | | | | |
| • Betriebe | Anzahl | 2 893 | 2 893 | 2 910 | 2 913 | 2 913 | 2 893 | 2 901 | 2 899 | ... |
| • Beschäftigte | 1 000 | 386 | 392 | 398 | 398 | 396 | 401 | 399 | 397 | ... |
| • Arbeiter 2) | 1 000 | 274 | 278 | 283 | 283 | 281 | 284 | 283 | 281 | ... |
| • Geleistete Arbeiterstunden | 1 000 | 39 906 | 40 261 | 44 887 | 42 432 | 37 008 | 41 914 | 43 989 | 40 181 | ... |
| Löhne und Gehälter | Mill. DM | 931 | 1 006 | 1 006 | 1 223 | 1 303 | 1 029 | 1 072 | 1 276 | ... |
| • Löhne | Mill. DM | 571 | 618 | 645 | 746 | 757 | 637 | 683 | 763 | ... |
| • Gehälter | Mill. DM | 360 | 388 | 361 | 477 | 546 | 392 | 389 | 513 | ... |
| Kohleverbrauch | 1 000 t SKE ³⁾ | 74 | 76 | 84 | 85 | 83 | 68 | 84 | 95 | ... |
| Gasverbrauch 4) | Mill. cbm | 119 | 143 | 153 | 156 | 148 | 153 | 167 | 160 | ... |
| Heizölverbrauch | 1 000 t | 193 | 199 | 188 | 200 | 202 | 128 | 162 | 168 | ... |
| • leichtes Heizöl | 1 000 t | 30 | 28 | 26 | 29 | 29 | 16 | 23 | 26 | ... |
| • schweres Heizöl | 1 000 t | 163 | 171 | 162 | 171 | 173 | 112 | 139 | 142 | ... |
| Stromverbrauch | Mill. kWh | 941 | 1 009 | 1 066 | 1 017 | 962 | 966 | 1 030 | 973 | ... |
| Stromerzeugung | Mill. kWh | 258 | 274 | 263 | 291 | 295 | 227 | 228 | 256 | ... |
| Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | Mill. DM | 4 810 | 5 478 | 6 190 | 5 950 | 5 764 | 6 191 | 6 497 | 5 804 | ... |
| Auslandsumsatz | Mill. DM | 1 355 | 1 599 | 1 816 | 1 752 | 1 784 | 1 629 | 1 911 | 1 728 | ... |
| Produktionsindex | | | | | | | | | | |
| (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt) | | | | | | | | | | |
| • Produzierendes Gewerbe insgesamt | 1970 = 100 | 124 | 133 | 141 | 145 | 140 | 131 | 139 | 143 ^P | ... |
| ohne Bauhauptgewerbe | 1970 = 100 | 128 | 137 | 144 | 150 | 145 | 133 | 142 | 146 ^P | ... |
| Verarbeitendes Gewerbe | 1970 = 100 | 126 | 134 | 142 | 146 | 141 | 131 | 139 | 142 | 132 |
| • Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe | 1970 = 100 | 125 | 134 | 137 | 142 | 130 | 125 | 130 | 128 | 119 |
| Herstellung und Verarbeitung von Steinen und Erden | 1970 = 100 | 97 | 105 | 125 | 120 | 96 | 117 | 119 | 110 | 92 |
| Chemische Industrie | 1970 = 100 | 129 | 135 | 135 | 138 | 126 | 112 | 120 | 120 | 112 |
| • Investitionsgüter produzierendes Gewerbe | 1970 = 100 | 130 | 138 | 154 | 152 | 169 | 140 | 156 | 162 | 154 |
| Maschinenbau: Büromaschinen, ADV - Geräte und -einrichtungen | 1970 = 100 | 139 | 140 | 148 | 142 | 204 | 138 | 151 | 171 | 168 |
| • Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe | 1970 = 100 | 117 | 123 | 128 | 134 | 124 | 127 | 128 | 136 | 120 |
| Herstellung von Schuhen | 1970 = 100 | 63 | 63 | 70 | 66 | 59 | 69 | 66 | 65 | 54 |
| • Nahrungs- und Genußmittelgewerbe | 1970 = 100 | 139 | 151 | 168 | 176 | 165 | 145 | 159 | 173 | 167 |
| Bauhauptgewerbe | 1970 = 100 | 98 | 111 | 122 | 121 | 110 | 122 | 125 | 129 | ... |
| Handwerk 5) | | | | | | | | | | |
| • Beschäftigte (Ende des Vj.) | 1976 = 100 | 104 | 106 | • | • | 106 | 104 | • | • | ... |
| • Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | VjD 1976 = 100 | 110 | 121 | • | • | 136 | 133 | • | • | ... |
| Öffentliche Energieversorgung | | | | | | | | | | |
| Stromerzeugung (brutto) | Mill. kWh | 320 | 307 | 238 | 389 | 351 | 216 | 359 | 371 | ... |
| Strombezug 6) | Mill. kWh | 1 848 | 2 060 | 2 238 | 2 135 | 2 210 | 2 005 | 2 274 | 2 236 | ... |
| Stromlieferungen 6) | Mill. kWh | 688 | 799 | 860 | 885 | 899 | 742 | 971 | 1 024 | ... |
| • Stromverbrauch | Mill. kWh | 1 460 | 1 550 | 1 600 | 1 617 | 1 642 | 1 464 | 1 641 | 1 661 | ... |
| • Gaserzeugung 4) | Mill. cbm | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,2 | 0,0 | 0,1 | 0,3 | ... |
| Gasbezug 4) | Mill. cbm | 247 | 300 | 291 | 375 | 370 | 235 | 315 | 372 | ... |
| Gasverbrauch | Mill. cbm | 233 | 281 | 266 | 344 | 341 | 213 | 296 | 346 | ... |
| Bauwirtschaft und Wohnungswesen | | | | | | | | | | |
| Bauhauptgewerbe | | | | | | | | | | |
| • Beschäftigte | Anzahl | 70 664 | 73 875 | 75 976 | 75 377 | 75 048 | 76 116 | 76 109 | 75 743 | ... |
| Facharbeiter | Anzahl | 39 639 | 40 132 | 40 856 | 40 495 | 40 279 | 40 171 | 40 330 | 40 230 | ... |
| Fachwerker und Werker | Anzahl | 15 521 | 16 970 | 17 574 | 17 422 | 17 254 | 18 031 | 17 654 | 17 353 | ... |
| • Geleistete Arbeitsstunden | 1 000 | 9 094 | 9 665 | 11 516 | 9 931 | 8 100 | 10 783 | 11 134 | 9 439 | ... |
| Privater Bau | 1 000 | 5 674 | 5 950 | 6 915 | 6 179 | 5 133 | 6 663 | 6 907 | 5 897 | ... |
| • Wohnungsbau | 1 000 | 3 834 | 4 036 | 4 718 | 4 236 | 3 473 | 4 400 | 4 491 | 3 750 | ... |
| Landwirtschaftlicher Bau | 1 000 | 84 | 76 | 107 | 51 | 53 | 94 | 103 | 74 | ... |
| • Gewerblicher und industrieller Bau | 1 000 | 1 756 | 1 838 | 2 090 | 1 892 | 1 607 | 2 169 | 2 313 | 2 073 | ... |
| • Öffentlicher und Verkehrsbau | 1 000 | 3 420 | 3 715 | 4 601 | 3 752 | 2 967 | 4 120 | 4 227 | 3 542 | ... |
| Hochbau | 1 000 | 696 | 766 | 954 | 773 | 631 | 820 | 856 | 760 | ... |
| Tiefbau | 1 000 | 2 724 | 2 949 | 3 647 | 2 979 | 2 336 | 3 300 | 3 371 | 2 782 | ... |
| Straßenbau | 1 000 | 1 459 | 1 687 | 2 115 | 1 631 | 1 315 | 1 830 | 1 907 | 1 512 | ... |
| Löhne und Gehälter | Mill. DM | 145 | 166 | 190 | 209 | 166 | 197 | 200 | 212 | ... |
| • Löhne | Mill. DM | 125 | 143 | 167 | 180 | 142 | 173 | 176 | 181 | ... |
| • Gehälter | Mill. DM | 20 | 23 | 23 | 29 | 24 | 24 | 24 | 31 | ... |
| • Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | Mill. DM | 385 | 433 | 529 | 519 | 633 | 664 | 705 | 671 | ... |

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; ohne öffentliche Gas- und Elektrizitätswerke und ohne Bauindustrie. - 2) Einschl. gewerbl. Auszubildender. - 3) Eine Tonne Steinkohleeinheit (SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkokos = 1,46 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle. - 4) Umgerechnet auf einen Heizwert von 8 400 kcal / Nm³. - 5) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe. - 6) Von bzw. an andere Bundesländer bzw. Ausland (einschl. Durchleitungen).

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

| Berichtsmerkmal | Einheit | 1978 | | 1979 | | | 1980 | | | |
|---|-----------|--------------------|---------|----------|----------|-----------|---------|----------|----------|-------|
| | | Monatsdurchschnitt | Oktober | November | Dezember | September | Oktober | November | Dezember | |
| Baugenehmigungen | | | | | | | | | | |
| * Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude) | Anzahl | 1 456 | 1 336 | 1 387 | 1 349 | 717 | 1 184 | 1 151 | 1 086 | 751 |
| • mit 1 Wohnung | Anzahl | 1 138 | 1 016 | 1 037 | 1 019 | 554 | 810 | 794 | 765 | 488 |
| • mit 2 Wohnungen | Anzahl | 259 | 265 | 272 | 278 | 140 | 304 | 285 | 261 | 219 |
| • mit 3 und mehr Wohnungen | Anzahl | 59 | 56 | 78 | 52 | 23 | 70 | 72 | 60 | 44 |
| • Umbauter Raum | 1 000 cbm | 1 423 | 1 306 | 1 445 | 1 315 | 679 | 1 175 | 1 218 | 1 111 | 804 |
| Wohnfläche | 1 000 qm | 227 | 212 | 232 | 215 | 110 | 190 | 197 | 185 | 130 |
| Wohnräume | Anzahl | 10 675 | 9 912 | 11 173 | 10 110 | 5 111 | 8 831 | 9 286 | 8 605 | 5 918 |
| Veranschlagte Kosten der Bauwerke | Mill. DM | 308 | 314 | 362 | 321 | 170 | 309 | 326 | 308 | 221 |
| Bauherren | | | | | | | | | | |
| Öffentliche Bauherren | Anzahl | 9 | 4 | 2 | 3 | 1 | 2 | 8 | 7 | 2 |
| Unternehmen | Anzahl | 251 | 198 | 185 | 183 | 94 | 177 | 165 | 211 | 80 |
| Private Haushalte | Anzahl | 1 196 | 1 135 | 1 200 | 1 163 | 622 | 1 005 | 978 | 868 | 669 |
| * Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude) | Anzahl | 237 | 218 | 230 | 254 | 158 | 231 | 253 | 197 | 168 |
| • Umbauter Raum | 1 000 cbm | 896 | 879 | 701 | 1 037 | 576 | 692 | 868 | 1 007 | 569 |
| • Nutzfläche | 1 000 qm | 164 | 147 | 130 | 181 | 109 | 122 | 158 | 189 | 99 |
| Veranschlagte Kosten der Bauwerke | Mill. DM | 130 | 122 | 108 | 144 | 100 | 116 | 149 | 276 | 96 |
| Bauherren | | | | | | | | | | |
| Öffentliche Bauherren | Anzahl | 36 | 31 | 35 | 34 | 22 | 39 | 46 | 40 | 34 |
| Unternehmen | Anzahl | 194 | 136 | 162 | 183 | 108 | 173 | 184 | 143 | 119 |
| Private Haushalte | Anzahl | 7 | 51 | 33 | 37 | 28 | 19 | 23 | 14 | 15 |
| * Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) | Anzahl | 2 361 | 2 076 | 2 800 | 2 128 | 1 091 | 1 940 | 2 332 | 2 215 | 1 414 |
| Handel und Gastgewerbe | | | | | | | | | | |
| Ausfuhr (Spezialhandel) | | | | | | | | | | |
| * Ausfuhr insgesamt | Mill. DM | 1 362 | 1 552 | 1 757 | 1 667 | 1 630 | 1 851 | 1 986 | 1 719 | ... |
| Nach Warengruppen | | | | | | | | | | |
| * Ernährungswirtschaft | Mill. DM | 74 | 89 | 115 | 94 | 71 | 117 | 118 | 99 | ... |
| Gewerbliche Wirtschaft | Mill. DM | 1 287 | 1 463 | 1 642 | 1 572 | 1 560 | 1 734 | 1 868 | 1 620 | ... |
| Rohstoffe | Mill. DM | 15 | 15 | 18 | 17 | 13 | 20 | 20 | 18 | ... |
| Halbwaren | Mill. DM | 71 | 101 | 109 | 95 | 100 | 110 | 100 | 80 | ... |
| Fertigwaren | Mill. DM | 1 202 | 1 347 | 1 515 | 1 460 | 1 447 | 1 604 | 1 748 | 1 523 | ... |
| Vorerzeugnisse | Mill. DM | 406 | 492 | 566 | 538 | 479 | 490 | 564 | 485 | ... |
| Enderzeugnisse | Mill. DM | 796 | 855 | 949 | 922 | 968 | 1 114 | 1 184 | 1 038 | ... |
| Nach ausgewählten Verbrauchsländern | | | | | | | | | | |
| * EG - Länder | Mill. DM | 610 | 742 | 863 | 772 | 724 | 862 | 903 | 764 | ... |
| Belgien / Luxemburg | Mill. DM | 104 | 129 | 150 | 129 | 128 | 143 | 147 | 123 | ... |
| Dänemark | Mill. DM | 28 | 31 | 39 | 36 | 28 | 31 | 31 | 27 | ... |
| Frankreich | Mill. DM | 188 | 214 | 242 | 241 | 214 | 269 | 282 | 240 | ... |
| Großbritannien | Mill. DM | 84 | 110 | 130 | 113 | 115 | 119 | 121 | 109 | ... |
| Irland | Mill. DM | 5 | 8 | 9 | 6 | 12 | 6 | 7 | 10 | ... |
| Italien | Mill. DM | 98 | 125 | 152 | 129 | 122 | 152 | 177 | 149 | ... |
| Niederlande | Mill. DM | 102 | 124 | 141 | 118 | 105 | 140 | 137 | 105 | ... |
| Österreich | Mill. DM | 57 | 71 | 78 | 83 | 65 | 100 | 102 | 86 | ... |
| Schweiz | Mill. DM | 58 | 72 | 80 | 78 | 92 | 92 | 96 | 88 | ... |
| USA und Kanada | Mill. DM | 88 | 81 | 91 | 81 | 72 | 77 | 82 | 70 | ... |
| Entwicklungs länder | Mill. DM | 280 | 275 | 312 | 309 | 296 | 405 | 444 | 373 | ... |
| Staatshandelsländer | Mill. DM | 77 | 89 | 75 | 119 | 134 | 84 | 98 | 107 | ... |
| Einfuhr (Generalhandel) | | | | | | | | | | |
| Einfuhr insgesamt | Mill. DM | 868 | 1 132 | 1 316 | 1 297 | 1 222 | 1 471 | 1 452 | 1 403 | ... |
| Nach Warengruppen | | | | | | | | | | |
| Ernährungswirtschaft | Mill. DM | 136 | 155 | 171 | 159 | 143 | 138 | 192 | 161 | ... |
| Gewerbliche Wirtschaft | Mill. DM | 732 | 977 | 1 145 | 1 137 | 1 079 | 1 332 | 1 260 | 1 241 | ... |
| Aus ausgewählten Ländern | | | | | | | | | | |
| EG - Länder | Mill. DM | 484 | 601 | 705 | 640 | 601 | 676 | 730 | 693 | ... |
| Belgien / Luxemburg | Mill. DM | 116 | 154 | 182 | 145 | 157 | 165 | 185 | 182 | ... |
| Dänemark | Mill. DM | 9 | 10 | 10 | 12 | 10 | 14 | 14 | 13 | ... |
| Frankreich | Mill. DM | 129 | 166 | 189 | 193 | 183 | 195 | 211 | 189 | ... |
| Großbritannien | Mill. DM | 25 | 32 | 33 | 44 | 37 | 47 | 56 | 47 | ... |
| Irland | Mill. DM | 2 | 3 | 2 | 3 | 3 | 5 | 11 | 6 | ... |
| Italien | Mill. DM | 91 | 101 | 116 | 104 | 90 | 100 | 122 | 119 | ... |
| Niederlande | Mill. DM | 112 | 135 | 173 | 138 | 122 | 151 | 131 | 137 | ... |
| Österreich | Mill. DM | 25 | 34 | 41 | 40 | 34 | 47 | 50 | 44 | ... |
| Schweiz | Mill. DM | 17 | 21 | 26 | 24 | 18 | 24 | 24 | 29 | ... |
| USA und Kanada | Mill. DM | 61 | 74 | 65 | 91 | 69 | 125 | 106 | 81 | ... |
| Entwicklungs länder | Mill. DM | 181 | 272 | 322 | 343 | 371 | 428 | 378 | 413 | ... |
| Staatshandelsländer | Mill. DM | 22 | 41 | 64 | 54 | 47 | 68 | 64 | 56 | ... |

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

| Berichtsmerkmal | Einheit | 1978 | | 1979 | | | 1980 | | | |
|--|------------|--------------------|--------|---------|----------|----------|-----------|---------|----------|----------|
| | | Monatsdurchschnitt | | Oktober | November | Dezember | September | Oktober | November | Dezember |
| Einzelhandel | | | | | | | | | | |
| Beschäftigte | 1970 = 100 | 107 | 108 | 109 | 110 | 110 | 108 | 108 | 108 | ... |
| * Umsatz in jeweiligen Preisen | 1970 = 100 | 195 | 208 | 225 | 230 | 274 | 209 | 236 | 231 | ... |
| Waren verschiedener Art | 1970 = 100 | 211 | 226 | 231 | 255 | 337 | 210 | 248 | 259 | ... |
| Nahrungs- und Genussmittel | 1970 = 100 | 191 | 201 | 210 | 215 | 245 | 206 | 230 | 221 | ... |
| Textilwaren und Schuhe | 1970 = 100 | 175 | 182 | 222 | 227 | 268 | 187 | 244 | 233 | ... |
| Metallwaren, Hausrat, Wohnbedarf | 1970 = 100 | 202 | 217 | 265 | 279 | 322 | 225 | 259 | 266 | ... |
| Elektrotechnische, feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren | 1970 = 100 | 186 | 189 | 200 | 248 | 464 | 190 | 206 | 260 | ... |
| Fahrzeuge, Maschinen, Büro-einrichtungen | 1970 = 100 | 198 | 209 | 207 | 183 | 171 | 177 | 199 | 180 | ... |
| Umsatz in Preisen von 1970 | 1970 = 100 | 135 | 139 | 149 | 151 | 179 | 132 | 148 | 145 | ... |
| Waren verschiedener Art | 1970 = 100 | . | . | . | . | . | . | . | . | ... |
| Nahrungs- und Genussmittel | 1970 = 100 | 135 | 140 | 147 | 150 | 169 | 138 | 156 | 149 | ... |
| Textilwaren und Schuhe | 1970 = 100 | 114 | 113 | 136 | 139 | 163 | 109 | 142 | 135 | ... |
| Metallwaren, Hausrat, Wohnbedarf | 1970 = 100 | 139 | 143 | 172 | 180 | 208 | 137 | 157 | 160 | ... |
| Elektrotechnische, feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren | 1970 = 100 | 142 | 141 | 147 | 181 | 338 | 129 | 139 | 175 | ... |
| Fahrzeuge, Maschinen, Büro-einrichtungen | 1970 = 100 | 139 | 142 | 138 | 122 | 114 | 113 | 128 | 116 | ... |
| Gastgewerbe | | | | | | | | | | |
| Beschäftigte | 1970 = 100 | 97 | 97 | 102 | 93 | 90 | 104 | 101 | 91 | ... |
| Teilbeschäftigte | 1970 = 100 | 133 | 134 | 142 | 124 | 123 | 151 | 142 | 125 | ... |
| * Umsatz | 1970 = 100 | 143 | 148 | 177 | 127 | 134 | 200 | 181 | 122 | ... |
| Beherbergungsgewerbe | 1970 = 100 | 157 | 164 | 223 | 131 | 135 | 247 | 229 | 115 | ... |
| Gaststättengewerbe | 1970 = 100 | 133 | 136 | 144 | 124 | 134 | 167 | 146 | 127 | ... |
| Fremdenverkehr in 288 Berichtsgemeinden | | | | | | | | | | |
| * Fremdenmeldungen | 1 000 | 313 | 318 | 507 | 220 | 146 | 532 | 520 | 217 | ... |
| * Ausländer | 1 000 | 63 | 58 | 61 | 23 | 19 | 101 | 70 | 25 | ... |
| * Fremdenübernachtungen | 1 000 | 1 144 | 1 194 | 1 666 | 714 | 566 | 1 882 | 1 701 | 718 | ... |
| * Ausländer | 1 000 | 184 | 172 | 181 | 56 | 60 | 289 | 201 | 67 | ... |
| Verkehr | | | | | | | | | | |
| Binnenschifffahrt | | | | | | | | | | |
| * Güterempfang | 1 000 t | 1 634 | 1 656 | 1 722 | 1 759 | 1 449 | 1 682 | 1 773 | 1 425 | ... |
| * Güterversand | 1 000 t | 1 423 | 1 498 | 1 801 | 1 670 | 1 405 | 1 566 | 1 776 | 1 349 | ... |
| Straßenverkehr | | | | | | | | | | |
| * Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge | Anzahl | 14 468 | 14 383 | 13 500 | 11 285 | 7 659 | 11 994 | 12 885 | 10 029 | 8 712 |
| Krafträder und Motorroller | Anzahl | 558 | 642 | 317 | 177 | 108 | 357 | 191 | 102 | 119 |
| * Personen- und Kombinationskraftwagen | Anzahl | 12 795 | 12 575 | 11 881 | 10 069 | 6 789 | 10 560 | 11 466 | 9 035 | 7 753 |
| * Lastkraftwagen | Anzahl | 604 | 687 | 804 | 658 | 455 | 695 | 706 | 562 | 536 |
| Zugmaschinen | Anzahl | 417 | 375 | 420 | 285 | 240 | 282 | 408 | 253 | 220 |
| Straßenverkehrsunfälle | | | | | | | | | | |
| Anzahl | 8 943 | 9 152 | 9 761 | 9 552 | 9 582 | 9 712 | 10 441 | 9 581 | ... | |
| * Unfälle mit Personenschäden | Anzahl | 1 940 | 1 898 | 2 109 | 1 909 | 1 870 | 2 299 | 2 094 | 1 763 | ... |
| Unfälle mit nur Sachschäden | Anzahl | 7 003 | 7 253 | 7 652 | 7 643 | 7 712 | 7 413 | 8 347 | 7 818 | ... |
| Verunglückte Personen | Anzahl | 2 739 | 2 650 | 2 899 | 2 646 | 2 660 | 3 132 | 2 862 | 2 474 | ... |
| * Getötete | Anzahl | 80 | 67 | 77 | 65 | 64 | 93 | 81 | 54 | ... |
| Pkw-Insassen | Anzahl | 42 | 34 | 30 | 37 | 29 | 51 | 39 | 25 | ... |
| Fußgänger | Anzahl | 19 | 14 | 23 | 23 | 23 | 15 | 18 | 19 | ... |
| * Verletzte | Anzahl | 2 659 | 2 583 | 2 822 | 2 581 | 2 596 | 3 039 | 2 781 | 2 420 | ... |
| Pkw-Insassen | Anzahl | 1 589 | 1 481 | 1 493 | 1 654 | 1 745 | 1 447 | 1 553 | 1 624 | ... |
| Fußgänger | Anzahl | 279 | 268 | 277 | 313 | 321 | 280 | 292 | 248 | ... |
| Schwerverletzte | Anzahl | 853 | 830 | 903 | 811 | 814 | 1 043 | 851 | 734 | ... |
| Pkw-Insassen | Anzahl | 452 | 427 | 422 | 483 | 489 | 431 | 412 | 451 | ... |
| Fußgänger | Anzahl | 129 | 118 | 125 | 146 | 157 | 129 | 131 | 126 | ... |

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

| Berichtsmerkmal | Einheit | 1978 | | 1979 | | | 1980 | | | |
|--|----------|--------------------|-----------|----------|-----------|-----------|-----------|----------|-----------|-----------|
| | | Monatsdurchschnitt | Oktober | November | Dezember | September | Oktober | November | Dezember | |
| Geld und Kredit | | | | | | | | | | |
| Kredite und Einlagen 1) (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | | | | | | | | | | |
| • Kredite an Nichtbanken insgesamt 2) | Mill. DM | 48 370 | 55 404 | 53 500 | 54 436 | 55 404 | 59 339 | 59 652 | 60 407 | 58 422 |
| • darunter: Kredite an inländische Nichtbanken 2) | Mill. DM | 47 559 | 54 354 | 52 536 | 53 441 | 54 354 | 58 078 | 58 394 | 59 145 | 57 122 |
| an Unternehmen und Privatpersonen an öffentliche Haushalte | Mill. DM | 38 898 | 44 592 | 43 092 | 43 700 | 44 592 | 48 094 | 48 278 | 48 885 | 46 964 |
| • Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr) | Mill. DM | 8 661 | 9 762 | 9 444 | 9 741 | 9 762 | 9 984 | 10 116 | 10 260 | 10 157 |
| • an Unternehmen u. Privatpersonen | Mill. DM | 9 380 | 11 102 | 10 267 | 10 522 | 11 102 | 12 261 | 12 075 | 12 452 | 12 527 |
| • an öffentliche Haushalte | Mill. DM | 9 171 | 10 786 | 10 014 | 10 277 | 10 786 | 11 892 | 11 695 | 12 076 | 12 163 |
| • Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre) | Mill. DM | 208 | 316 | 252 | 246 | 316 | 370 | 379 | 376 | 364 |
| • an Unternehmen u. Privatpersonen | Mill. DM | 5 860 | 6 412 | 6 422 | 6 458 | 6 412 | 6 745 | 6 852 | 6 938 | 6 955 |
| • an öffentliche Haushalte | Mill. DM | 4 924 | 5 360 | 5 372 | 5 366 | 5 360 | 5 722 | 5 872 | 5 827 | 5 918 |
| • Langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre) | Mill. DM | 936 | 1 052 | 1 050 | 1 092 | 1 052 | 1 023 | 1 025 | 1 112 | 1 037 |
| • an Unternehmen u. Privatpersonen | Mill. DM | 32 319 | 36 839 | 35 848 | 36 461 | 36 839 | 39 071 | 39 468 | 39 755 | 37 640 |
| • an öffentliche Haushalte | Mill. DM | 24 803 | 28 446 | 27 706 | 28 057 | 28 446 | 30 480 | 30 755 | 30 982 | 28 883 |
| • Einlagen von Nichtbanken 3) | Mill. DM | 7 516 | 8 393 | 8 141 | 8 404 | 8 393 | 8 591 | 8 712 | 8 773 | 8 756 |
| • Sichteinlagen | Mill. DM | 42 302 | 45 323 | 43 603 | 44 329 | 45 323 | 46 616 | 46 957 | 47 927 | 48 947 |
| • von Unternehmen u. Privatpers. | Mill. DM | 6 972 | 7 183 | 6 805 | 7 578 | 7 183 | 6 874 | 7 065 | 8 088 | 7 299 |
| • von öffentlichen Haushalten | Mill. DM | 6 449 | 6 680 | 6 248 | 6 856 | 6 680 | 6 415 | 6 580 | 7 345 | 6 793 |
| Termingelder | Mill. DM | 523 | 503 | 556 | 722 | 503 | 458 | 485 | 743 | 506 |
| von Unternehmen u. Privatpers. | Mill. DM | 9 752 | 11 866 | 11 314 | 11 355 | 11 866 | 14 674 | 14 774 | 14 601 | 15 091 |
| von öffentlichen Haushalten | Mill. DM | 8 539 | 10 705 | 10 116 | 10 191 | 10 705 | 13 141 | 13 421 | 13 333 | 13 717 |
| • Spareinlagen | Mill. DM | 1 213 | 1 160 | 1 198 | 1 164 | 1 160 | 1 533 | 1 353 | 1 268 | 1 374 |
| • bei Sparkassen | Mill. DM | 25 578 | 26 275 | 25 485 | 25 396 | 26 275 | 25 068 | 25 118 | 25 237 | 26 556 |
| • 14 813 | 15 201 | 14 772 | 14 724 | 15 200 | 14 461 | 14 462 | 14 535 | 15 290 | | |
| • Gutschriften auf Sparkonten 4) | Mill. DM | 1 174 | 1 202 | 1 133 | 1 086 | 2 253 | 1 043 | 1 207 | 1 127 | 2 817 |
| • Lastschriften auf Sparkonten | Mill. DM | 1 035 | 1 147 | 1 187 | 1 171 | 1 399 | 1 081 | 1 157 | 1 009 | 1 504 |
| Zahlungsschwierigkeiten | | | | | | | | | | |
| • Konkurse 5) | Anzahl | 38 | 35 | 35 | 34 | 35 | 43 | 32 | 43 | 33 |
| Angemeldete Forderungen | 1 000 DM | 17 487 | 10 005 | 26 775 | 10 297 | 9 263 | 26 414 | 6 123 | 27 127 | 10 811 |
| • Vergleichsverfahren | Anzahl | . | . | - | - | - | - | 1 | 2 | 1 |
| • Wechselproteste (ohne Post) | Anzahl | 882 | 834 | 855 | 830 | 821 | 886 | 927 | 984 | 988 |
| • Wechselsumme | 1 000 DM | 4 293 | 5 184 | 4 395 | 4 367 | 4 135 | 6 818 | 7 208 | 9 196 | 9 192 |
| Steuern | | | | | | | | | | |
| Steueraufkommen nach Steuerarten | | | | | | | | | | |
| • Gemeinschaftssteuern | 1 000 DM | 932 837 | 1 021 729 | 738 883 | 1 000 601 | 1 688 834 | 1 308 982 | 798 040 | 1 188 586 | 1 789 844 |
| • Steuern vom Einkommen | 1 000 DM | 654 466 | 701 283 | 446 258 | 656 019 | 1 333 157 | 1 017 791 | 445 630 | 787 474 | 1 404 151 |
| • Lohnsteuer 6) | 1 000 DM | 395 172 | 416 416 | 344 832 | 551 075 | 649 207 | 403 857 | 401 909 | 702 045 | 732 745 |
| Einnahmen aus der Lohnsteuer- zerlegung | 1 000 DM | 63 884 | 67 459 | - | 207 702 | - | - | - | 312 241 | - |
| • Veranlagte Einkommensteuer | 1 000 DM | 157 763 | 161 587 | 72 866 | 3 280 | 441 756 | 435 010 | 30 138 | 28 517 | 462 806 |
| Nichtveranlagte Steuern v. Ertrag | 1 000 DM | 11 674 | 13 410 | 8 911 | 6 310 | 11 005 | 17 710 | 4 154 | 6 243 | 12 839 |
| Körperschaftsteuer 6) | 1 000 DM | 89 857 | 109 870 | 19 649 | 95 354 | 231 189 | 161 154 | 9 429 | 50 669 | 195 761 |
| Einnahmen aus der Körperschafts- steuerzerlegung | 1 000 DM | 22 887 | 25 899 | - | 76 523 | - | - | - | 42 146 | - |
| • Steuern vom Umsatz | 1 000 DM | 278 372 | 320 446 | 292 625 | 344 582 | 355 677 | 291 191 | 352 410 | 401 112 | 385 693 |
| • Umsatzsteuer | 1 000 DM | 201 841 | 221 286 | 220 583 | 232 842 | 236 678 | 188 664 | 253 120 | 277 778 | 272 130 |
| Einfuhrumsatzsteuer | 1 000 DM | 76 531 | 99 160 | 72 042 | 111 740 | 118 999 | 102 527 | 99 290 | 123 334 | 113 563 |
| • Bundessteuern | 1 000 DM | 116 109 | 137 390 | 131 955 | 128 252 | 222 165 | 140 436 | 121 151 | 150 086 | 214 379 |
| • Zölle | 1 000 DM | 7 624 | 8 624 | 12 360 | 10 215 | 7 452 | 7 438 | 8 998 | 7 099 | 9 085 |
| • Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer) | 1 000 DM | 106 298 | 126 386 | 117 179 | 115 727 | 212 757 | 131 326 | 109 320 | 140 706 | 202 554 |
| • Landessteuern | 1 000 DM | 64 528 | 72 986 | 67 648 | 86 791 | 50 943 | 62 077 | 63 049 | 90 109 | 58 086 |
| • Vermögensteuer | 1 000 DM | 15 163 | 15 501 | 3 435 | 36 735 | 3 257 | 3 991 | 2 057 | 39 277 | 6 203 |
| • Kraftfahrzeugsteuer | 1 000 DM | 32 048 | 40 047 | 43 281 | 32 925 | 26 853 | 40 298 | 43 009 | 31 466 | 31 211 |
| Biersteuer | 1 000 DM | 6 348 | 6 242 | 8 254 | 6 351 | 6 294 | 7 306 | 6 990 | 6 090 | 6 239 |
| • Gemeindesteuern 7) | 1 000 DM | 449 367 | 468 559 | . | 434 907 | 492 027 | . | . | . | . |
| • Grundsteuer A | 1 000 DM | 7 701 | 8 016 | . | 7 065 | 10 073 | . | . | . | . |
| • Grundsteuer B | 1 000 DM | 67 943 | 69 308 | . | 62 031 | 88 980 | . | . | . | . |
| Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto) | 1 000 DM | 313 697 | 333 622 | . | 311 520 | 354 802 | . | . | . | . |
| Lohnsummensteuer | 1 000 DM | 22 260 | 21 658 | . | 22 671 | 788 | . | . | . | . |
| Grunderwerbsteuer | 1 000 DM | 26 622 | 25 393 | . | 23 574 | 28 135 | . | . | . | . |

1) Die Angaben umfassen die in Rheinland-Pfalz gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute ohne Landeszentralbank, die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31.12.1972 weniger als 10 Mill. DM betrug, sowie die Postscheck- und Postsparkassenämter. - 2) Bis November 1980 einschl. durchlaufender Kredite. - 3) Ohne durchlaufende Kredite. - 4) Einschl. Zinsgutschriften. - 5) Eröffnete und mängellos abgelehnte Konkurse. - 6) Nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung. - 7) Vierteljahrsdurchschnitte bzw. Vierteljahreszahlen.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

| Berichtsmerkmal | Einheit | 1978 | | | 1979 | | | 1980 | | |
|--|------------|--------------------|---------|----------|----------|-----------|---------|----------|----------|-----------|
| | | Monatsdurchschnitt | Oktober | November | Dezember | September | Oktober | November | Dezember | |
| Steuerverteilung auf die Gebiets-körperschaften | | | | | | | | | | |
| * Steuereinnahmen des Bundes | 1 000 DM | 610 293 | 683 252 | 581 543 | 655 404 | 1 110 798 | 781 745 | 588 230 | 761 510 | 1 126 913 |
| • Anteil an den Steuern v. Einkommen | 1 000 DM | 287 871 | 309 411 | 193 307 | 289 026 | 589 565 | 444 741 | 189 411 | 338 663 | 612 174 |
| • Anteil an den Steuern vom Umsatz | 1 000 DM | 187 906 | 216 307 | 197 529 | 232 599 | 240 088 | 196 559 | 237 883 | 270 757 | 260 350 |
| • Anteil an der Gewerbesteuerrumlage | 1 000 DM | 18 407 | 20 143 | 58 751 | 5 527 | 58 980 | 9 | 39 785 | 2 004 | 40 010 |
| Steuereinnahmen des Landes | 1 000 DM | 489 800 | 536 057 | 449 702 | 526 460 | 860 932 | 640 071 | 429 199 | 605 219 | 893 149 |
| • Anteil an den Steuern v. Einkommen | 1 000 DM | 286 796 | 308 085 | 192 364 | 287 048 | 589 001 | 442 650 | 187 707 | 336 837 | 611 443 |
| • Anteil an den Steuern vom Umsatz | 1 000 DM | 120 068 | 134 843 | 130 939 | 147 094 | 162 008 | 135 335 | 138 658 | 176 269 | 183 610 |
| • Anteil an der Gewerbesteuerrumlage | 1 000 DM | 18 407 | 20 143 | 58 751 | 5 527 | 58 980 | 9 | 39 785 | 2 004 | 40 010 |
| Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände | 1 000 DM | 571 486 | 593 880 | - | - | 612 405 | 702 538 | - | - | - |
| Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto) 1) | 1 000 DM | 203 584 | 216 181 | - | - | 200 195 | 270 774 | - | - | - |
| Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer | 1 000 DM | 232 232 | 242 761 | - | - | 288 822 | 294 539 | - | - | - |
| Preise | | | | | | | | | | |
| * Preisindex der Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Bundesgebiet | 1976 = 100 | 106,5 | 110,9 | 112,2 | 112,6 | 113,1 | 117,7 | 117,9 | 118,6 | 119,3 |
| * Nahrungs- und Genussmittel | 1976 = 100 | 106,4 | 108,2 | 108,5 | 108,9 | 109,4 | 112,9 | 112,5 | 113,1 | 113,8 |
| * Preisindex für Wohngebäude im Bundesgebiet, Bauleistungen am Bauwerk. 2) | 1976 = 100 | 111,3 | 121,1 | - | 152,2 | - | - | - | - | - |
| Löhne und Gehälter | | | | | | | | | | |
| Arbeiter | | | | | | | | | | |
| in Industrie, Hoch- und Tiefbau | | | | | | | | | | |
| Bruttowochenverdiene | DM | 489 | 516 | 523 | - | - | - | - | 550 | - |
| • Männliche Arbeiter | DM | 523 | 554 | 561 | - | - | - | - | 588 | - |
| • Facharbeiter | DM | 553 | 586 | 594 | - | - | - | - | 623 | - |
| Angelernte Arbeiter | DM | 501 | 530 | 535 | - | - | - | - | 560 | - |
| Hilfsarbeiter | DM | 425 | 453 | 463 | - | - | - | - | 483 | - |
| • Weibliche Arbeiter | DM | 346 | 366 | 367 | - | - | - | - | 390 | - |
| • Hilfsarbeiter | DM | 334 | 364 | 356 | - | - | - | - | 373 | - |
| Bruttostundenverdiene | DM | 11,59 | 12,28 | 12,39 | - | - | - | - | 13,26 | - |
| • Männliche Arbeiter | DM | 12,23 | 12,99 | 13,09 | - | - | - | - | 13,98 | - |
| • Facharbeiter | DM | 12,92 | 13,70 | 13,81 | - | - | - | - | 14,74 | - |
| Angelernte Arbeiter | DM | 11,73 | 12,46 | 12,54 | - | - | - | - | 13,39 | - |
| Hilfsarbeiter | DM | 10,02 | 10,70 | 10,88 | - | - | - | - | 11,54 | - |
| • Weibliche Arbeiter | DM | 8,69 | 9,20 | 9,27 | - | - | - | - | 9,97 | - |
| • Hilfsarbeiter | DM | 8,34 | 8,88 | 8,95 | - | - | - | - | 9,59 | - |
| Bezahlte Wochenarbeitszeit | Std. | 42,1 | 41,9 | 42,2 | - | - | - | - | 41,5 | - |
| Männliche Arbeiter | Std. | 42,6 | 42,5 | 42,8 | - | - | - | - | 42,1 | - |
| Weibliche Arbeiter | Std. | 39,8 | 39,7 | 39,6 | - | - | - | - | 39,1 | - |
| Angestellte | | | | | | | | | | |
| Bruttomonatsverdiene | | | | | | | | | | |
| in Industrie und Handel zusammen | DM | 2 475 | 2 615 | 2 648 | - | - | - | - | 2 874 | - |
| Kaufmännische Angestellte | DM | 2 210 | 2 345 | 2 372 | - | - | - | - | 2 565 | - |
| männlich | DM | 2 704 | 2 861 | 2 895 | - | - | - | - | 3 149 | - |
| weiblich | DM | 1 745 | 1 856 | 1 879 | - | - | - | - | 2 018 | - |
| Technische Angestellte | DM | 3 098 | 3 259 | 3 304 | - | - | - | - | 3 585 | - |
| männlich | DM | 3 173 | 3 337 | 3 385 | - | - | - | - | 3 668 | - |
| weiblich | DM | 2 132 | 2 246 | 2 266 | - | - | - | - | 2 475 | - |
| in Industrie, Hoch- und Tiefbau | DM | 2 871 | 3 028 | 3 064 | - | - | - | - | 3 331 | - |
| Kaufmännische Angestellte | DM | 2 584 | 2 735 | 2 763 | - | - | - | - | 3 005 | - |
| männlich | DM | 3 037 | 3 221 | 3 254 | - | - | - | - | 3 558 | - |
| weiblich | DM | 2 047 | 2 165 | 2 188 | - | - | - | - | 2 349 | - |
| Technische Angestellte | DM | 3 153 | 3 313 | 3 357 | - | - | - | - | 3 642 | - |
| männlich | DM | 3 218 | 3 381 | 3 426 | - | - | - | - | 3 717 | - |
| weiblich | DM | 2 243 | 2 351 | 2 378 | - | - | - | - | 2 567 | - |
| im Handel, bei Kreditinstituten und Versicherungen | DM | 1 988 | 2 114 | 2 142 | - | - | - | - | 2 301 | - |
| Kaufmännische Angestellte | DM | 1 974 | 2 099 | 2 128 | - | - | - | - | 2 286 | - |
| männlich | DM | 2 449 | 2 593 | 2 628 | - | - | - | - | 2 833 | - |
| weiblich | DM | 1 586 | 1 693 | 1 717 | - | - | - | - | 1 844 | - |

1) Nach Abzug der Gewerbesteuerrumlage. - 2) Ohne Baunebenleistungen.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

| Berichtsmerkmal | Einheit | 1978 | | 1979 | | | 1980 | | |
|--|------------|--------------------|-----------|---------|----------|----------|----------------------|----------------------|----------------------|
| | | Monatsdurchschnitt | September | Oktober | November | August | September | Oktober | November |
| Bevölkerung und Erwerbstätigkeit | | | | | | | | | |
| Bevölkerung am Monatsende | 1 000 | 61 327 | 61 359 | 61 402 | 61 425 | 61 436 | 61 616 | ... | ... |
| Eheschließungen 1) | Anzahl | 27 351 | 28 735 | 31 808 | 28 698 | 24 883 | 40 278 ^P | 32 908 ^P | 32 460 ^P |
| Lebendgeborene 2) | Anzahl | 48 039 | 48 499 | 50 123 | 49 157 | 46 252 | 52 113 ^P | 53 764 ^P | 52 546 ^P |
| Gestorbene 3) (ohne Totgeborene) | Anzahl | 60 268 | 59 311 | 55 179 | 59 433 | 59 498 | 55 101 ^P | 57 450 ^P | 60 002 ^P |
| Überschuß der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-) | Anzahl | - 12 229 | - 10 812 | - 5 056 | - 10 276 | - 13 246 | - 2 988 ^P | - 3 686 ^P | - 7 456 ^P |
| Arbeitslose | 1 000 | 993 | 876 | 737 | 762 | 799 | 865 | 823 | 888 |
| Männer | 1 000 | 489 | 417 | 316 | 330 | 360 | 390 | 368 | 400 |
| Offene Stellen | 1 000 | 246 | 304 | 320 | 307 | 285 | 324 | 299 | 275 |
| Männer | 1 000 | 154 | 198 | 215 | 207 | 189 | 207 | 193 | 176 |
| Kurzarbeiter | 1 000 | 191 | 88 | 37 | 61 | 66 | 43 | 138 | 189 |
| Männer | 1 000 | 149 | 59 | 22 | 39 | 41 | 28 | 100 | 132 |
| Landwirtschaft | | | | | | | | | |
| Schweinebestand | 1 000 | 22 641 | 22 374 | . | . | . | 24 066 | . | . |
| Schlachtmenge 4) | 1 000 t | 349 | 364 | 349 | 413 | 376 | 346 | 404 | ... |
| Produzierendes Gewerbe 5) | | | | | | | | | |
| Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe (von Kalender- unregelmäßigkeiten bereinigt) | | | | | | | | | |
| Produzierendes Gewerbe insgesamt | 1970 = 100 | 117 | 123 | 130 | 129 | 137 | 105 | 122 | 126 |
| ohne Baugewerbe | 1970 = 100 | 119 | 125 | 130 | 130 | 139 | 105 | 123 | 127 |
| Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe | 1970 = 100 | 116 | 121 | 128 | 127 | 135 | 103 | 121 | 124 |
| Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe | 1970 = 100 | 117 | 125 | 132 | 131 | 134 | 109 | 120 | 122 |
| Investitionsgüter Produzierendes Gewerbe | 1970 = 100 | 116 | 121 | 128 | 125 | 138 | 95 | 123 | 125 |
| Verbrauchsgüter Produzierendes Gewerbe | 1970 = 100 | 115 | 120 | 130 | 128 | 135 | 98 | 122 | 124 |
| Nahrungs- und Genußmittelgewerbe | 1970 = 100 | 122 | 126 | 127 | 133 | 142 | 123 | 124 | 133 |
| Baugewerbe | 1970 = 100 | 103 | 109 | 133 | 126 | 125 | 107 | 118 | 118 |
| Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe | | | | | | | | | |
| Beschäftigte | 1 000 | 7 584 | 7 608 | 7 685 | 7 691 | 7 691 | 7 693 | 7 717 | 7 686 |
| Geleistete Arbeiterstunden | Mill. | 772 | 771 | 767 | 858 | 820 | 668 | 790 | 840 |
| Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | Mill. DM | 83 379 | 92 121 | 96 885 | 104 209 | 100 542 | 85 763 | 105 725 | 110 472 |
| Auslandsumsatz | Mill. DM | 20 018 | 22 131 | 23 398 | 24 662 | 24 226 | 19 359 | 26 197 | 26 420 |
| Öffentliche Energieversorgung | | | | | | | | | |
| Stromerzeugung (brutto) | Mill. kWh | 29 451 | 31 062 | 28 220 | 31 829 | 33 603 | 24 880 | 27 507 | 32 339 |
| Gaserzeugung 6) | Mill. cbm | 3 590 | 3 780 | 3 078 | 3 655 | 3 846 | 2 927 | 2 840 | 3 409 |
| Bauwirtschaft und Wohnungswesen | | | | | | | | | |
| Bauhauptgewerbe | | | | | | | | | |
| Beschäftigte | 1 000 | 1 190 | 1 240 | 1 279 | 1 276 | 1 263 | 1 268 ^P | 1 272 ^P | 1 279 ^P |
| Geleistete Arbeitsstunden | Mill. | 141 | 144 | 165 | 187 | 162 | 134 ^P | 171 ^P | 182 ^P |
| Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | Mill. DM | 6 499 | 7 673 | 8 167 | 9 132 | 9 572 | 8 722 ^P | 10 610 ^P | ... |
| Baugenehmigungen | | | | | | | | | |
| Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude) | Anzahl | 17 114 | 18 220 | 20 558 | 21 435 | 16 389 | 16 377 | 16 835 | 17 136 |
| mit 1 und 2 Wohnungen | Anzahl | 16 149 | 17 124 | 19 346 | 20 020 | 15 128 | 15 277 | 15 532 | 15 694 |
| Wohnfläche | 1 000 qm | 2 796 | 3 095 | 3 470 | 3 691 | 2 941 | 2 896 | 3 009 | 3 193 |
| Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude) | Anzahl | 3 057 | 3 282 | 3 908 | 4 260 | 3 435 | 3 206 | 3 519 | 3 756 |
| Wohnungen insgesamt (alle Bau- maßnahmen) | Anzahl | 29 232 | 31 970 | 35 655 | 39 010 | 31 513 | 31 438 | 32 599 | 35 694 |
| Handel | | | | | | | | | |
| Ausfuhr (Spezialhandel) | Mill. DM | 23 714 | 26 218 | 25 148 | 29 953 | 28 705 | 24 196 | 29 435 | 32 016 |
| EG-Länder | Mill. DM | 10 864 | 12 647 | 12 524 | 14 977 | 13 723 | 10 798 | 14 379 | 15 222 |
| Belgien / Luxemburg | Mill. DM | 1 961 | 2 230 | 2 257 | 2 635 | 2 433 | 1 968 | 2 274 | 2 436 |
| Dänemark | Mill. DM | 527 | 570 | 557 | 679 | 655 | 494 | 569 | 568 |
| Frankreich | Mill. DM | 2 907 | 3 333 | 3 210 | 3 954 | 3 563 | 2 693 | 3 959 | 4 314 |
| Großbritannien | Mill. DM | 1 403 | 1 753 | 1 746 | 1 989 | 1 851 | 1 552 | 1 965 | 1 848 |
| Irland | Mill. DM | 84 | 109 | 92 | 119 | 107 | 86 | 102 | 111 |
| Italien | Mill. DM | 1 619 | 2 045 | 2 045 | 2 576 | 2 304 | 1 625 | 2 632 | 2 894 |
| Niederlande | Mill. DM | 2 363 | 2 608 | 2 616 | 3 025 | 2 811 | 2 380 | 2 877 | 3 052 |
| Österreich | Mill. DM | 1 218 | 1 372 | 1 411 | 1 661 | 1 585 | 1 446 | 1 742 | 1 897 |
| Schweiz | Mill. DM | 1 201 | 1 367 | 1 398 | 1 579 | 1 510 | 1 405 | 1 699 | 1 896 |
| USA und Kanada | Mill. DM | 1 857 | 1 935 | 1 646 | 2 104 | 2 144 | 1 311 | 1 740 | 2 026 |
| Entwicklungsländer | Mill. DM | 3 956 | 3 757 | 3 413 | 4 212 | 4 225 | 4 012 | 4 315 | 5 044 |
| Staatshandelsländer | Mill. DM | 1 470 | 1 570 | 1 350 | 1 433 | 1 724 | 1 548 | 1 615 | 1 556 |
| | | | | | | | | | |

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Einschl. Schlachtfettten, jedoch ohne Innereien und Geflügel; ohne Schweineausschlachtungen. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; öffentliche Gas- und Elektrizitätswerke. - 6) Umgerechnet auf einen Heizwert von 8 400 kcal/Nm³.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

| Berichtsmerkmal | Einheit | 1978 | | 1979 | | | 1980 | | | |
|--|------------|--------------------|-----------|---------|----------|--------|-----------|---------|--------------------|---------------------|
| | | Monatsdurchschnitt | September | Oktober | November | August | September | Oktober | November | |
| Einfuhr (Spezialhandel) | Mill. DM | 20 320 | 24 347 | 23 265 | 28 151 | 27 196 | 24 329 | 27 809 | 30 341 | 28 433 |
| EG-Länder | Mill. DM | 9 981 | 11 778 | 11 005 | 13 664 | 12 733 | 10 754 | 12 446 | 13 981 | 13 120 |
| Belgien / Luxemburg | Mill. DM | 1 711 | 1 951 | 2 044 | 2 355 | 1 973 | 1 632 | 1 927 | 2 118 | 1 838 |
| Dänemark | Mill. DM | 334 | 386 | 381 | 515 | 460 | 419 | 504 | 576 | 506 |
| Frankreich | Mill. DM | 2 357 | 2 766 | 2 416 | 3 092 | 2 901 | 2 302 | 2 744 | 3 340 | 3 082 |
| Großbritannien | Mill. DM | 1 005 | 1 435 | 1 382 | 1 731 | 1 751 | 1 672 | 1 854 | 2 009 | 2 238 |
| Irland | Mill. DM | 80 | 98 | 93 | 121 | 105 | 96 | 133 | 149 | 124 |
| Italien | Mill. DM | 1 931 | 2 150 | 1 847 | 2 601 | 2 242 | 1 893 | 2 076 | 2 420 | 2 074 |
| Niederlande | Mill. DM | 2 562 | 2 990 | 2 842 | 3 248 | 3 300 | 2 739 | 3 208 | 3 369 | 3 259 |
| Österreich | Mill. DM | 593 | 701 | 721 | 842 | 779 | 692 | 908 | 940 | 816 |
| Schweiz | Mill. DM | 790 | 886 | 851 | 949 | 1 033 | 749 | 1 023 | 1 103 | 1 011 |
| USA und Kanada | Mill. DM | 1 617 | 1 948 | 1 691 | 2 337 | 2 358 | 2 072 | 2 192 | 2 502 | 2 363 |
| Entwicklungs länder | Mill. DM | 3 641 | 4 531 | 4 619 | 5 263 | 5 020 | 5 316 | 5 903 | 5 990 | 5 493 |
| Staats handels länder | Mill. DM | 1 044 | 1 337 | 1 323 | 1 664 | 1 569 | 1 266 | 1 542 | 1 555 | 1 507 |
| Einzelhandel | | | | | | | | | | |
| Umsatz | 1970 = 100 | 180,7 | 191,6 | 178,4 | 206,4 | 214,1 | 180,1 | 194,1 | 218,5 ^P | 217,5 ^P |
| Gast gewerbe | | | | | | | | | | |
| Umsatz | 1970 = 100 | 151,5 | 160,4 | 180,4 | 172,8 | 144,5 | 182,1 | 194,9 | 175,9 ^P | ... |
| Geld und Kredit | | | | | | | | | | |
| (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | | | | | | | | | | |
| Kredite an inländische Nichtbanken ¹⁾ | Mrd. DM | 1 212 | 1 351 | 1 299 | 1 307 | 1 329 | 1 407 | 1 416 | 1 429 ^P | 1 455 ^P |
| Unternehmen und Privatpersonen | Mrd. DM | 929 | 1 041 | 1 002 | 1 008 | 1 019 | 1 085 | 1 095 | 1 104 ^P | 1 118 ^P |
| Öffentliche Haushalte | Mrd. DM | 283 | 311 | 298 | 300 | 310 | 323 | 321 | 325 ^P | 337 ^P |
| Einlagen von Nichtbanken ²⁾ | Mrd. DM | 902 | 959 | 914 | 916 | 925 | 947 | 948 | 953 ^P | 980 ^P |
| Spareinlagen | Mrd. DM | 466 | 478 | 466 | 465 | 463 | 459 | 459 | 460 ^P | 462 ^P |
| Steuern | | | | | | | | | | |
| Gemeinschaftssteuern | Mill. DM | 19 555 | 21 262 | 28 088 | 17 879 | 17 006 | 18 645 | 29 608 | 18 847 | 18 906 ^P |
| Steuern vom Einkommen | Mill. DM | 12 719 | 13 445 | 21 372 | 9 347 | 8 651 | 10 555 | 22 768 | 10 195 | 9 646 ^P |
| Lohnsteuer | Mill. DM | 7 668 | 8 089 | 8 008 | 8 003 | 7 843 | 9 514 | 9 387 | 9 219 | 8 979 ^P |
| Veranlagte Einkommensteuer | Mill. DM | 3 119 | 3 129 | 8 212 | 787 | 354 | 222 | 8 422 | 578 | 295 ^P |
| Steuern vom Umsatz | Mill. DM | 6 106 | 7 017 | 6 705 | 6 760 | 7 735 | 7 669 | 6 852 | 7 441 | 8 869 ^P |
| Umsatzsteuer | Mill. DM | 3 886 | 4 250 | 3 907 | 3 804 | 4 364 | 4 255 | 3 922 | 4 009 | 5 281 ^P |
| Bundessteuern | Mill. DM | 3 578 | 3 723 | 3 171 | 4 170 | 3 969 | 3 783 | 3 823 | 3 707 | 3 951 ^P |
| Zölle | Mill. DM | 306 | 343 | 329 | 392 | 377 | 390 | 375 | 398 | 415 ^P |
| Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer) | Mill. DM | 3 084 | 3 185 | 2 686 | 3 611 | 3 400 | 3 148 | 3 288 | 3 137 | 3 378 ^P |
| Preise | | | | | | | | | | |
| Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ³⁾ | 1976 = 100 | 100,8 | 106,0 | 107,5 | 107,5 | 108,1 | 112,7 | 112,6 | 113,2 | 114,8 ^P |
| Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ³⁾ | 1976 = 100 | 95,5 | 96,9 | 98,2 | 98,3 | 99,7 | 95,4 | 97,2 | 98,1 ^P | 100,5 ^P |
| Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ³⁾ | 1976 = 100 | 103,9 | 108,9 | 110,3 | 110,9 | 111,3 | 117,6 | 117,7 | 118,7 | 119,5 |
| Preisindex für Wohngebäude | | | | | | | | | | |
| Bauleistungen insgesamt | 1976 = 100 | 111,2 | 120,8 | . | . | 124,8 | 135,7 | . | . | ... |
| Bauleistungen am Bauwerk ⁴⁾ | 1976 = 100 | 111,3 | 121,1 | . | . | 125,2 | 136,1 | . | . | ... |
| Preisindex für den Straßenbau | 1976 = 100 | 109,4 | 120,8 | . | . | 125,5 | 138,7 | . | . | ... |
| Preisindex der Lebenshaltung aller privaten Haushalte | 1976 = 100 | 106,5 | 110,9 | 111,9 | 112,2 | 112,6 | 117,7 | 117,7 | 117,9 | 118,6 |
| Nahrungs- und Genussmittel | 1976 = 100 | 106,4 | 108,2 | 108,2 | 108,5 | 108,9 | 113,6 | 112,9 | 112,5 | 113,1 |
| Kleidung und Schuhe | 1976 = 100 | 109,4 | 114,2 | 115,6 | 116,3 | 116,7 | 121,2 | 122,1 | 122,6 | 123,2 |
| Wohnungsmiete | 1976 = 100 | 106,4 | 109,8 | 110,8 | 111,4 | 111,9 | 116,0 | 116,5 | 116,7 | 117,0 |
| Elektrizität, Gas und Brennstoffe | 1976 = 100 | 103,3 | 124,8 | 129,8 | 128,5 | 129,9 | 135,5 | 134,7 | 137,6 | 141,1 |
| Übriges für die Haushaltsführung | 1976 = 100 | 106,8 | 110,2 | 110,8 | 111,2 | 111,9 | 116,8 | 117,4 | 118,1 | 119,1 |
| Waren und Dienstleistungen für Verkehr und Nachrichtenübermittlung | 1976 = 100 | 105,1 | 110,0 | 112,1 | 112,2 | 112,3 | 118,2 | 117,8 | 117,8 | 117,9 |
| Körper- und Gesundheitspflege | 1976 = 100 | 108,0 | 112,6 | 113,8 | 114,2 | 114,6 | 119,8 | 120,4 | 120,8 | 121,3 |
| Bildung und Unterhaltung | 1976 = 100 | 103,4 | 106,1 | 106,6 | 106,7 | 106,9 | 109,1 | 109,4 | 109,9 | 110,1 |
| Persönliche Ausstattung, Sonstiges | 1976 = 100 | 109,4 | 114,5 | 115,9 | 116,2 | 116,4 | 125,4 | 125,5 | 125,7 | 126,3 |

1) Kredite der Deutschen Bundesbank und der Kreditinstitute. - 2) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und den Kreditinstituten. - 3) Nettopreisindizes (ohne Umsatzsteuer). - 4) Ohne Baunebenleistungen.

26 700 neue Wohnungen genehmigt

In Rheinland-Pfalz wurden im Jahre 1980 insgesamt 26 660 Wohnungen genehmigt, das sind 660 oder 2,5% mehr als im Jahr zuvor. Die Zahl der Genehmigungen für Wohngebäude verringerte sich um 385 auf 15 650. Von diesem Rückgang waren ausschließlich die Einfamilienhäuser betroffen (— 7%), während sich für Zweifamilienhäuser eine Zunahme um 12 bzw. 10% ergab. Genehmigungen für Nichtwohngebäude beliefen sich auf 2 715 und lagen um 3,9% höher. Gut drei Viertel der Genehmigungen für Neubauwohnungen wurden von privaten Haushalten eingeholt. Ihr Anteil gegenüber dem Vorjahr blieb damit unverändert. Die veranschlagten reinen Baukosten aller Genehmigungen wurden mit 6,7 Mrd. DM angegeben, das sind 0,9 Mrd. DM mehr als im Jahr zuvor.

Die Wohnungsbautätigkeit in Rheinland-Pfalz hat sich trotz Hochzinspolitik und gestiegener Bau- und Grundstücksspreise bisher als relativ stabil erwiesen. Allerdings ist die Zahl der Neubauwohnungen im zweiten Halbjahr 1980 um 7,4% zurückgegangen. Eine rückläufige Entwicklung zeigt sich auch bei den Auftragsbeständen im Wohnungsbau, deren Reichweite noch sechs Monate beträgt. ne

Zahl der Sozialhilfeempfänger weiter rückläufig

Im Jahre 1979 erhielten in Rheinland-Pfalz 94 297 Personen laufende oder einmalige Unterstützungen nach dem Bundessozialhilfegesetz. Das sind 4 000 Personen oder 4% weniger als im Jahre zuvor. Diese Abnahme ist vorwiegend auf die geringere Inanspruchnahme von Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt zurückzuführen.

Der Anteil der weiblichen Hilfeempfänger beträgt 64%. In der Altersgruppe der über 60jährigen finden sich mit 36% wiederum die meisten Hilfeempfänger. Die Anzahl der auf die Sozialhilfe angewiesenen Ausländer und Staatenlosen erhöhte sich um 293 auf nunmehr 2 764. re

Zunahme der Selbstmorde um 1,7%

Durch Unfälle, Vergiftungen und Gewalteinwirkungen sind im Jahre 1979 2 434 Einwohner des Landes (5,6% aller Sterbefälle) ums Leben gekommen. Kraftfahrzeugunfälle, Selbstmorde und Unfälle durch Sturz waren die häufigsten Todesursachen.

Die Zahl der Opfer von Kraftfahrzeugunfällen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 13,8% auf 789. Demgegenüber hat die Zahl der Selbstmörder um 1,7% auf insgesamt 758 zugenommen. Zwei Drittel von diesen waren Männer. Rückläufig waren die durch Sturz verursachten Todesfälle, deren Anzahl sich um 12,6% auf 541 verminderte. vo

Kraftfahrzeugmechaniker und Verkäufer die häufigsten Ausbildungsberufe

Die Gesamtzahl der Ausbildungsverhältnisse erreichte im Jahre 1979 mit 104 535 Registrierungen ihren bisher höchsten Stand. Weitaus die meisten Ausbildungsverhältnisse (86,5%) bestanden in der gewerblichen Wirtschaft, die Industrie und Handel einerseits und Handwerk andererseits umfaßt. Zahlenmäßig differieren die Ausbildungsverhältnisse in beiden Bereichen mit 44 386 und 45 966 nicht erheblich. Der in seiner Gesamtheit zwar relativ geringe Anteil der auf andere Bereiche entfallenden Auszubildenden zeigt bereichsspezifisch eine recht unterschiedliche Bedeutung. So wurden bei den freien Berufen 6 905 Ausbildungsverhältnisse festgestellt (6,6% aller besetzten Ausbildungsplätze); im Bereich Landwirtschaft waren es 3 463 (3,3%), im öffentlichen Dienst 2 832 (2,7%) und in der städtischen Hauswirtschaft 983 (0,9%) Auszubildende.

Ganz offensichtlich konzentrieren sich die Auszubildenden auf eine eng begrenzte Anzahl der 451 anerkannten Ausbildungsberufe. So befand sich 1979 weit mehr als ein Drittel der erfaßten Jugendlichen in nur zehn dieser Berufe, unter denen der Beruf des Kraftfahrzeugmechanikers mit 6,4% aller Auszubildenden deutlich an der Spitze lag. Starkes Interesse ist daneben für die Berufe Verkäufer (5,8%), Friseur (4,5%), Bürokaufmann (4,1%) und Elektroinstallateur (3,5%) festzustellen. Auch die Berufe des Verkäufers im Nahrungsmittelhandwerk (2,9%), des Industriekaufmanns (2,8%) und des Tischlers (2,8%) haben in der beruflichen Interessenosphäre der Jugendlichen einen festen Platz. zi

Mehr über dieses Thema auf Seite 28

Neuer Höchststand im Geschäft mit Gebrauchtwagen

Im Jahre 1980 haben in Rheinland-Pfalz die Besitzumschreibungen von Kraftfahrzeugen zugenommen. Insgesamt 332 769 Gebrauchtwagen wechselten den Besitzer, das sind 4 589 oder 1,4% mehr als im Vorjahr. Mit Ausnahme der Zugmaschinen (— 0,4%) nahmen bei allen Fahrzeugarten die Besitzumschreibungen zu. 86% aller Fälle betrafen Personenkraftwagen (+ 1,3%). Die Verkäufe von gebrauchten Kombinationskraftwagen erhöhten sich um 2,7%, von Lastkraftwagen um 0,8% und von Krafträder um 2,8%.

Während bei den Personenkraftwagen der unteren Mittelklasse bis 1,5 Liter Hubraum die Zahl der Besitzumschreibungen nahezu unverändert blieb (+ 0,2%), weitete sich das Gebrauchtwagengeschäft bei den größeren Wagen zwischen 1,5 und 2 Litern Hubraum um 1,6% aus, für Fahrzeuge der 2 Liter-Klasse belief sich die Zunahme auf 6,8%. gz

kurz + aktuell

Jeder fünfte Verkehrsunfall mit Personenschaden

Im Jahre 1980 verunglückten auf den rheinland-pfälzischen Straßen 32 104 Personen, darunter 839 tödlich. 10 020 Verletzte mußten stationär behandelt werden. Im Vergleich zu 1979 hat die Zahl der Verunglückten um 300 zugenommen (+ 1%), die der Verkehrstoten um 35 (+ 4%). Bei jedem fünften Unfall wurden Personen verletzt oder getötet. gz

Weniger Kinder beim Radfahren tödlich verunglückt

Im Jahre 1980 verunglückten auf den rheinland-pfälzischen Straßen 60 Kinder unter 15 Jahren tödlich. 1979 waren es 57 gewesen. Unter den getöteten Kindern befanden sich 30 Fußgänger (+ 3), zwölf Radfahrer (— 7) und 18 Mitfahrer, meist in Personenkraftwagen (+ 7). Die Zahl der unter 6 Jahre alten Verkehrsoptiker stieg von 18 auf 27, die der sechs- bis neunjährigen nahm von 19 auf elf ab. gz

Zahl der tödlich verletzten Insassen von Personenkraftwagen erreicht neuen Tiefstand

Im Jahre 1980 kamen in Rheinland-Pfalz 839 Personen bei Straßenverkehrsunfällen ums Leben. Das sind 35 mehr als im Vorjahr. Die Zahl der tödlich verunglückten Insassen von Personenkraftwagen hat mit 403 den niedrigsten Stand seit 18 Jahren erreicht, die der Radfahrer verringerte sich um zehn auf 44. Dagegen nahm die Zahl der motorisierten Zweiradfahrer unter den Verkehrsoptfern um 24, die der Fußgänger um 14 zu.

392 Verkehrsteilnehmer starben im Alter zwischen 22 und 64 Jahren, 152 waren 18 bis 21 Jahre alt. Bei den 15- bis 17jährigen erhöhte sich die Zahl der tödlich Verletzten um sechs auf 84. gz

Neuzulassungen von Motorrädern weiter gestiegen

Im Jahre 1980 wurden in Rheinland-Pfalz 161 047 fabrikneue Kraftfahrzeuge zugelassen. Das sind 11 549 oder 7% weniger als im Vorjahr. Der Rückgang betraf insbesondere Personenkraftwagen (—9%) und Omnibusse (—30%). Dagegen nahm die Zahl der neu zugelassenen Motorräder (+ 15%) und Sonderkraftfahrzeuge (+ 29%) beträchtlich zu. Auch Kombinationskraftwagen (+ 1%) und Lastkraftwagen (+ 0,2%) zeigten eine leicht steigende Tendenz.

Während bei den Personenkraftwagen der unteren Mittelklasse von 1 bis 1,5 Liter Hubraum die Zahl der Neuzulassungen um 5% auf 53 074 stieg, wurden in der Klasse zwischen 1,5 und 2 Litern weniger Neuwagen verkauft (—18%). Bei den großen Wagen ab 2 Liter Hubraum war ein noch stärkerer Rückgang (—23%) festzustellen. gz

Die Hälfte aller landwirtschaftlichen Betriebe mit weniger als 10 000 DM Standardbetriebseinkommen

Von den 1979 in Rheinland-Pfalz ansässigen 81 400 land- und forstwirtschaftlichen Betrieben zählten 89% zur Landwirtschaft, 1,5% betrieben Gartenbau und 8,4% Forstwirtschaft. In der Landwirtschaft waren 29 600 Betriebe (36%) in der Hauptsache auf Dauer- kulturen, darunter 24 600 auf den Weinbau ausgerichtet. Futterbaubetriebe gab es 22 200 (27%), Marktfrucht- und Veredlungsbetriebe waren mit 18 bzw. 2% vertreten.

Das Standardbetriebseinkommen betrug im Wirtschaftsjahr 1979/80 in jedem zweiten landwirtschaftlichen Betrieb weniger als 10 000 DM. Über Beträge von 10 000 bis 20 000 sowie 20 000 bis 30 000 DM verfügten 16 bzw. 10% der Betriebe. Für 18 000 Betriebe (24%) errechneten sich Einkommen von 30 000 DM und mehr. ix

Mehr über dieses Thema auf Seite 42

Starke Einbußen im Wein- und Obstbau

Die rheinland-pfälzische Weinmosternte 1980 blieb mit 3,39 Mill. hl um rund 2 Mill. hl unter der Erntemenge des Jahres 1979 und um 2,5 Mill. hl unter dem mehrjährigen Durchschnitt. Für alle Rebsorten zusammen betrug der Hektarertrag 57,4 hl gegenüber 93,9 im letzten Jahre und 101,6 hl im Sechsjahresdurchschnitt 1974/79. Trotz der späten Blüte kann die Qualität des Jahrgangs noch als normal bezeichnet werden. Knapp ein Drittel der Ernte wurde als geeignet für Qualitätswein mit Prädikat eingestuft. Dieser wird vorwiegend dem Kabinettbereich zuzuordnen sein. Das durchschnittliche Mostgewicht für die gesamte Erntemenge betrug 70° Ochsle (1979: 76°) bei einem Säuregehalt von 11,9%. In den nördlichen Anbaugebieten waren die Ertragseinbußen am größten. Hier sind auch mehrere Bereiche, die bereits zum dritten Male nacheinander starke Ausfälle hatten, so die Bereiche Ahr, Saar-Ruwer, Obermosel, Schloß Böckelheim und mit Einschränkungen auch die rheinhessischen Bereiche. Geringe Erträge brachten vor allem die Rebsorten Müller-Thurgau, Ortega, Optima, Bacchus und Blauer Spätburgunder, während Kerner, Morio-Muskat, Portugieser und Silvaner teilweise noch zufriedenstellende Mengen lieferten.

Im Obstbau wurden für Äpfel, Sauerkirschen, Pfirsiche und Aprikosen recht hohe Erträge festgestellt. Bei den Süßkirschen und Erdbeeren lagen die Ergebnisse dagegen infolge witterungsbedingter Ausfälle während der Reife deutlich unter dem Durchschnitt. Im Gemüsebau gab es zunächst bei den frühen Arten nur mittlere bzw. unterdurchschnittliche Flächenleistungen. tg

Mehr über dieses Thema auf Seite 34

Zeichenerklärungen

— = nichts vorhanden

0 = Zahl ist vorhanden, aber kleiner als die Hälfte der kleinsten in der betreffenden Tabelle gewählten Stelleneinheit

. = kein Nachweis vorhanden/Angabe nicht möglich

... = Angabe fällt später an

() = Angabe, deren Aussagewert infolge geringer Feldbesetzung gemindert ist

Ø = Durchschnitt

p = vorläufige Angabe

r = berichtigte Angabe

s = geschätzte Angabe

Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50 - 100“ verwendet. Differenzen in den Summen sind durch Runden der Zahlen bedingt.

STATISTISCHE MONATSHEFTE RHEINLAND-PFALZ * 1.-8. Jahrgang 1948-1955 unter dem Titel Wirtschaftszahlen Rheinland-Pfalz; 9. und 10. Jahrgang 1956 und 1957 unter dem Titel Zahlenspiegel Rheinland-Pfalz * Herausgeber: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz - Satz: Druckerei Gebrüder Wester, Andernach - Druck: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz - Bezugspreis: Einzelheft DM 2,80, Jahresabonnement DM 28,- zuzüglich Zustellgebühr - Bestellungen direkt beim Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz, 5427 Bad Ems, Mainzer Straße 15/16, Fernruf (0 26 03) 7 12 45, Telex 869 033 stle d oder durch den Buchhandel - Nachdruck mit Quellenangabe bei Einsenden eines Belegexemplars gestattet. ISSN 0174-2914.